Die Apostel-Geschichte

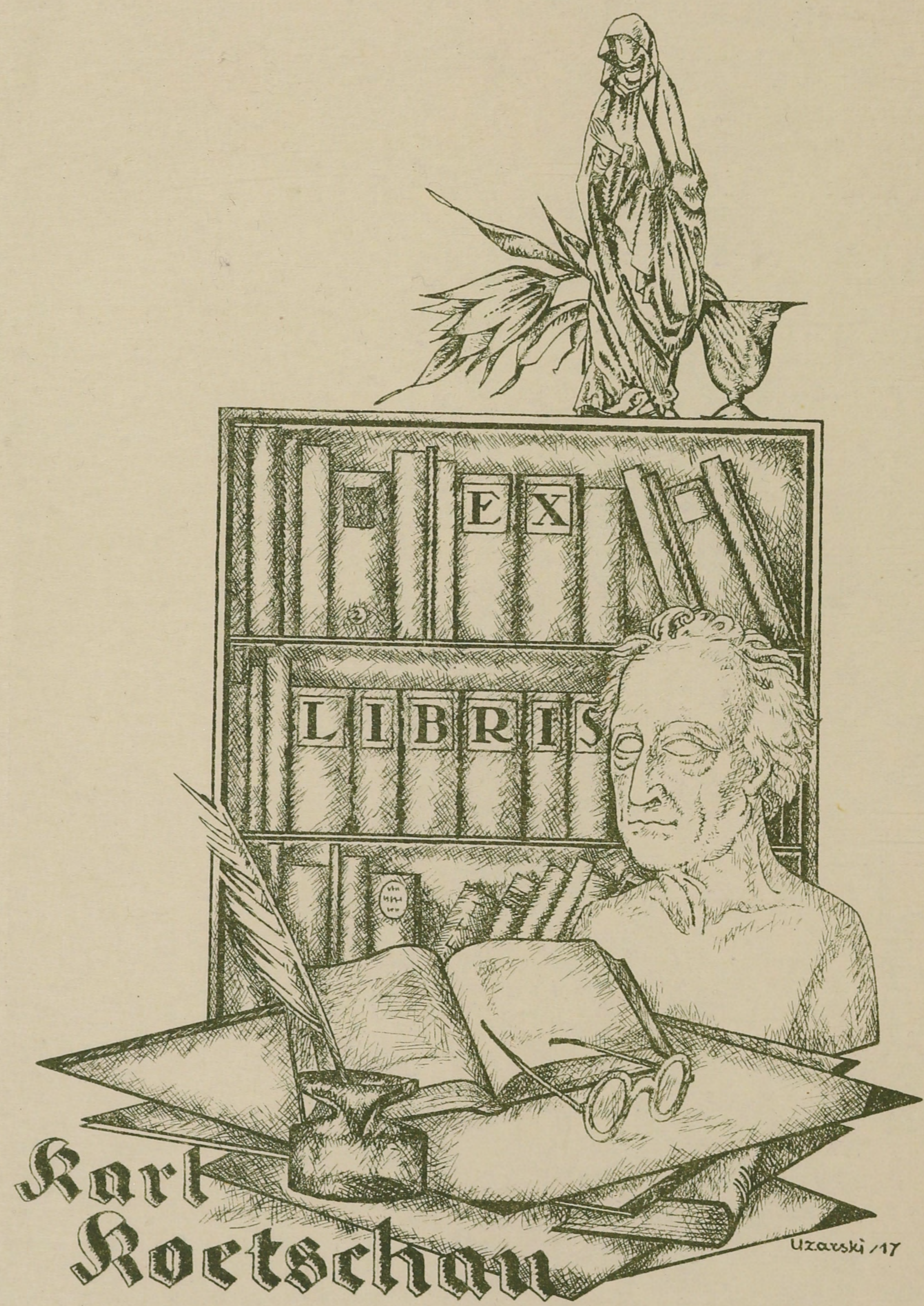
Eine Folge von Wandteppichen
nach Entwürfen von

Raffael Santi

Studie von

Hofrat Prof. E. Kumsch

Verlag & Druck
Kunstanstalt Stengel & Co. G. m. b. H. Dresden


EX
LIBRIS
Karl
Koetschau
Uzarski /17

DIE APOSTEL-GESCHICHTE.

EINE FOLGE VON WANDTEPPICHEN
NACH ENTWÜRFEN
VON
RAFFAEL SANTI.

STUDIE
VON
HOFRAT PROF. E. KUMSCH.

DRUCK UND VERLAG
KUNSTANSTALT STENGEL & CO., G. M. B. H., DRESDEN
1914.

SEINER EXZELLENZ
HERRN MINISTERIAL-DIREKTOR
UND WIRKLICHEN GEHEIMEN RAT

DR. CARL ROSCHER

DEM WOHLWOLLENDEN FÖRDERER
DES KUNSTGEWERBES
IN DANKBARER VEREHRUNG
GEWIDMET.

INHALTS=VERZEICHNIS.

VERZEICHNIS DER TAFELN.

Tafel 17 - 22. Sechs Wandteppiche in der Königlichen Gemälde=Galerie, Dresden (Folge Nr. 10): 17. Fischzug, 18. Übergabe des Schlüssels, 19. Heilung des Lahmen, 20. Opfer zu Lystra, 21. Blendung des Elymas, 22. Paulus predigt in Athen.

Tafel 23. Wandteppich in Ford Abbey, W. Miles, Esqu. (Folge Nr. 11): Fischzug.

Zwei Hoch= und zwei Querbordüren von den Wandteppichen in Burley on the Hill, Lord Nottingham (Folge Nr. 28) zu: Fischzug.

Tafel 24 - 25. Zwölf Hochbordüren von den Wandteppichen im Musée National du Louvre, Paris (Folge Nr. 13) zu: 1. Fischzug, 2. Übergabe des Schlüssels, 3. Heilung des Lahmen, 4. Tod des Ananias, 5. Opfer zu Lystra.

Tafel 26 - 27. Zwölf obere und untere Querbordüren von den Wandteppichen im Musée National du Louvre, Paris (Folge Nr. 13) zu: 1. Fischzug, 2. Übergabe des Schlüssels, 3. Heilung des Lahmen, 4. Tod des Ananias, 5. Opfer zu Lystra, 6. Paulus predigt in Athen (unten).

II. Zu den Kartons, welche Jan Raes in Brüssel benutzte (Folge Nr. 30 - 31 = Tafel 28 bis 31).

Tafel 28 - 31. Acht Wandteppiche im Königlichen Schlosse zu Madrid (Folge Nr. 36): 28. Fischzug, Übergabe des Schlüssels (in Hampton=Court=Palace), 29. Tod des Ananias, Bekehrung des Saulus, 30. Steinigung des Stephanus, Opfer zu Lystra, 31. Blendung des Elymas, Paulus predigt in Athen.

III. Zu den Kartons für die Wandteppiche in Loreto (Folge Nr. 40 - 41 = Tafel 32 - 38).

Tafel 32 - 38. Wandteppiche im Erzbischöflichen Palais zu Loreto (Folge Nr. 40): 32. Fischzug, 33. Heilung des Lahmen, 34. Tod des Ananias, 35. Bekehrung des Saulus, 36. Opfer zu Lystra, 37. Blendung des Elymas, 38. Paulus predigt in Athen.

IV. Zu den Kartons der Academie française in Rom (Folge Nr. 42 - 55 = Tafel 39 - 45).

Tafel 39. Wandteppiche, abgebildet in „Le sacre de Louis XV., 1722". Tafel 10 (Folge Nr. 42).

Tafel 40 - 42. Wandteppiche, abgebildet in „Le sacre de Louis XV., 1722". Tafel 26, 27, 34; 27, 14, 19 und 23; 26 (Folge Nr. 43).

Tafel 42. - 45. Sieben Wandteppiche in der Kathedrale zu Beauvais (Folge Nr. 44): 42. Fischzug, 43. Übergabe des Schlüssels, Heilung des Lahmen, 44. Bekehrung des Saulus, Opfer zu Lystra, 45. Blendung des Elymas, Paulus predigt in Athen.

V. Zu den Kartons von Jan Leyniers, Brüssel, um 1650 (Folge Nr. 56 = Tafel 46 - 52).

Tafel 46 - 52. Sieben Wandteppiche in der Villa Auf dem Hügel, Krupp von Bohlen und Halbach. 46. Fischzug, 47. Übergabe des Schlüssels, 48. Heilung des Lahmen, 49. Tod des Ananias, 50. Opfer zu Lystra, 51. Blendung des Elymas, 52. Paulus predigt in Athen.

EINLEITUNG.

Als die berühmtesten und daher auch weltbekannten Wandteppiche sind diejenigen zu bezeichnen, die nach den Entwürfen Raffaels im Auftrage des Papstes Leo X. für die Capella Sistina im Vatican zu Rom angefertigt wurden.

Es darf daher auch vorausgesetzt werden, daß einem Teile der Kunstfreunde die nachfolgende Studie von Interesse sein wird, welche sich mit diesen Teppichen nach einer bisher unbearbeiteten Seite hin beschäftigt, nämlich mit der Verbreitung der Wandteppiche mit der Apostel=Geschichte, also den vorhandenen Wiederholungen.

Im allgemeinen werden nur fünf Ausführungen dieser Entwürfe angeführt.

Der Verfasser hat sich eingehend mit den Raffaelschen Aposteltеppichen beschäftigt. Er wurde dazu veranlaßt durch ein in der Königlichen Kunstgewerbe=Bibliothek zu Dresden vorhandenes, ganz in Kupfer gestochenes Prachtwerk „Le sacre de Louis XV." vom Jahre 1722, in welchem die Krönung Ludwig XV. von Frankreich ausführlich dargestellt wird. Dabei ist hier von Interesse, daß die Kathedrale zu Reims, in welcher die Krönung am 25. Oktober 1722 stattfand, ringsum mit Wand=teppichen ausgeschmückt ist, unter denen auch solche nach den Raffaelschen Entwürfen zur Apostel=Geschichte vorhanden sind. Von den Apostelteppichen kommt in dem Werke noch ein zweites Exemplar vor, als Ausschmückung eines Verbindungsweges vom Erzbischöflichen Palais nach dem Hauptportale der Kathedrale.

Außerdem sind auch Wandteppiche mit Darstellungen der in den Vaticanischen Gemächern ent=haltenen Freskogemälde abgebildet.

Die weiteren Nachforschungen in den Fachwerken förderten, allerdings ganz zerstreut, eine über=raschende Menge von weiteren Ausführungen zutage.

Das Material fand sich neben vielen anderen, am entsprechenden Orte angegebenen Stellen, namentlich in:

Müntz, Tapisseries de Raffael au Vatican. Paris 1897. Ein Prachtwerk, das sich hauptsächlich mit den Entwürfen Raffaels befaßt und den davon noch vorhandenen Studienblättern usw., die zum großen Teil abgebildet sind. - Die Ausführlichkeit dieses Werkes nach der bezeichneten Seite gewährt den Interessenten ein so übersichtliches Bild, daß ein Eingehen darauf in der vorliegenden Arbeit unterbleiben konnte.

Waagen, Die Kartons von Raffael. Berlin 1860. Dies ist das erste Werk, welches sich mit den Kartons und der Folge im Vatican eingehend beschäftigt und diesem haben sich die neueren Berichte in den weitaus meisten Fällen angeschlossen.

Wauters, Tapisseries Bruxelloises. Brüssel 1878. Behandelt natürlich im wesentlichen die in Brüssel hergestellten Folgen.

Thomson, History of tapestry. London 1906. Enthält ein reiches Studienmaterial für diejenigen Folgen, welche aus der Fabrik zu Mortlake hervorgingen. Dasselbe ist der Fall in

Hunter, Tapestries, their history etc. New=York 1912.

Fenaille, Etat général de la manufacture des Gobelins, Band I, Paris 1903 ff. Bringt die Erzeugnisse dieser Manufaktur.

Vieles bieten natürlich die großen allgemeinen Werke über „Tapisserien".

L'histoire générale de la Tapisserie von Guiffrey, Müntz und Pinchart, Paris 1878 - 1885 in den vier Abteilungen a) France, b) Italie, c) Pays=Bas, d) Angleterre etc. Ebenso

Guichard, Tapisseries décoratives du Garde=Meuble, Paris 1877, und

Guiffrey, Histoire générale des arts decoratifs. VI. Les Tapisseries. Paris 1912.

Diese Quellen mögen hier besonders angeführt sein, während ein Verzeichnis der in Frage kommenden Werke am Ende dieses Heftes Platz finden wird.

Als eine abschließende Arbeit kann die vorliegende Studie nicht betrachtet werden, da sich jedenfalls noch an weiteren Orten hierhergehörige Teppichfolgen finden, deren Vorhandensein aber in keinem Werke erwähnt wird; auch kann sich bei eingehenderem Studium der angeführten Folgen leicht ergeben, daß Bestandteile zusammengehöriger Reihen an mehreren Orten getrennt aufbewahrt werden.

In den Sammlungen der Königlichen Kunstgewerbe=Bibliothek zu Dresden stand dem Verfasser zwar das weitaus größte Material an Abbildungen der verschiedenen Folgen zur Verfügung, doch war es selbstverständlich nicht möglich, diese Sammlung auch nur annähernd zu einer Vollständigkeit zu bringen.

Bei seinen Studien hat der Verfasser 56 Folgen und Einzelteppiche nach den Raffaelschen Entwürfen (durchaus aber nicht alle nach den Original=Kartons) kennen gelernt, wobei die Anzahl der Teppiche der einzelnen Folgen meist zwischen sechs und elf schwankt; in 13 Fällen sind auch nur ein bis drei einzelne Teppiche vorhanden.

Ein kurzer Überblick über dieses Material ist zur Orientierung hier angeführt, während das genaue Verzeichnis dem Texte beigegeben wird.

Für diese insgesamt 56 Wiederholungen der „Apostelgeschichte" in Folgen und Einzelteppichen kommen folgende sechs Kartonfolgen in Betracht:

1. Original=Kartons von Raffael, 1515 - 1516, jetzt in London, Victoria= and Albert=Museum (sieben Stück von ursprünglich elf Stück).
   Danach wurden ausgeführt in Brüssel (Peter van Aelst), bis 1584, etwa sieben Folgen (dabei: Rom, Saragossa, Madrid, Berlin, Wien [zwei], Paris), und in Mortlake, 1625 - 1708, etwa zwölf Folgen (dabei: Dresden, Ford Abbey, Paris [fünf] usw.).
2. Kartons von Jan Raes, Brüssel, 1620, jetzt unbekannt (neun Stück). Etwa sieben Folgen (dabei: London, Madrid [vier], Kloster Alcala, Paris).
3. Kartons unbekannter Herkunft, vor Gründung der Gobelins in 1662, Brüssel (neun Stück). Eine Folge (Paris).
4. Kartons italienischer Herkunft, zirka 1660 (sieben Stück).
   Zwei Folgen (Loreto, Bestland).
5. Kartons von der Academie Française in Rom, 1666 - 1694 (zehn Stück); früher Kathedrale zu Meaux, jetzt Manufacture des Gobelins, Paris.
   Danach wurden ausgeführt in Paris, Manufacture des Gobelins, etwa elf Folgen; Beauvais, etwa zwei Folgen (meist Paris, ferner Beauvais, Wien, Rom, Reims usw.).
6. Kartons von Daniel Leyniers, Brüssel, 1648 - 1673 (sieben Stück); Brüssel, etwa 1750 (Hügel).

A. DIE ENTWÜRFE UND KARTONS.

(Tafel 1 - 4 bez. 5 - 16, 17 - 27.)

Die Entwürfe zu den Wandteppichen aus der Apostel=Geschichte wurden 1514 von Papst Leo X. dem Maler Raffael Santi, der damals 31 Jahre alt war, in Auftrag gegeben. Sie waren zur Aus=schmückung der Capella Sistina im Vatican zu Rom bestimmt. Raffael fertigte die Entwürfe in etwa zweieinhalb Jahren, 1515 - 1516 und mit Hilfe seiner Schüler, wobei, außer Franciscus Penni, Jean von Udine und Polidoro Caldara (da Caravaggio), namentlich Giulio Romano (Pippi), auch hinsichtlich der Bordüren in Frage kommt, die Kartons.

Vasari bezeugt ausdrücklich die große Mithilfe des Franciscus Penni bei den Kartons; außerdem ist die Hand Giulio Romanos und des Giovanni da Udine zu erkennen. „Raffael erhielt für jeden Karton 100 Dukaten; die Weberei, bei welcher neben Wolle auch Seide und Gold in großem Um=fange verwendet wurde, kostete 1500 Dukaten pro Stück, zusammen 16000 Dukaten oder etwa 150000 Frcs. (Eugen Müntz, tapisseries de Raffael au Vatican", Seite 5).

„Raffael erhielt 434 Dukaten Gold, das waren etwa 4300 Frcs.; heute stellt die Summe das Zehnfache dar" (Wauters, tapisseries Bruxelloises, Seite 101).

Raffael erhielt am 15. Juni 1515 eine Abschlagszahlung von 300 Dukaten. Die Mehrzahl der Kartons mußte damals also beendet sein. Am 23. Dezember 1516 wurde der Rest mit 134 Dukaten bezahlt. (Waagen, Die Kartons von Raffael, Berlin 1860, Seite 8).

Es waren im ganzen elf Teppiche, bei denen zur Erhöhung der Wirkung die Beleuchtung der einzelnen Darstellungen derart erfolgte, als wenn sämtliche Teppiche, am Orte ihrer Bestimmung aufgehangen, von einer und derselben Lichtquelle aus beleuchtet seien.

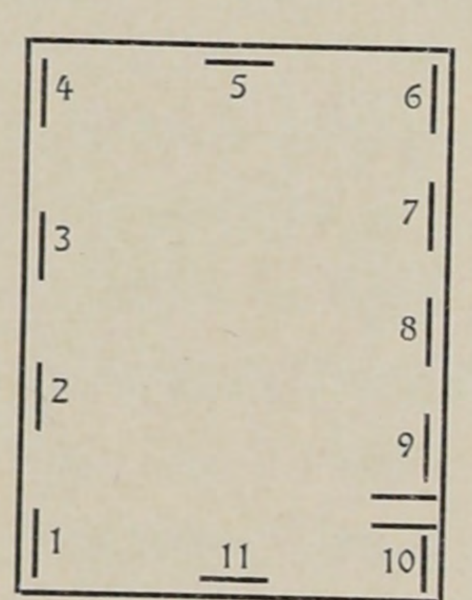
In dieser Weise ist auch die im Kaiser=Friedrich=Museum zu Berlin befindliche Folge, die nach den Original=Kartons hergestellt wurde, angeordnet.

Die Wandteppiche nahmen in der Capella Sistina den Raum unterhalb der großen Bilder aus der Geschichte des Moses und Christi ein, welche sich an den Wänden hinziehen. Mit dem übrigen bildnerischen Schmucke der Sistina im engsten gedanklichen Zusammenhang stehend, schlossen sie den in der Decke Michel=Angelos angeschlagenen Gedankengang ab; denn dort be=ginnt der Zyklus mit den Szenen der Schöpfung und der Urgeschichte der Menschheit bis zum Sündenfall und der Sündflut, dem Ausgangspunkte des Erlöserwerks. An den Wänden sodann sieht man die Führung und Rettung des auserlesenen Volkes durch Moses; gegenüber im genauen Parallelismus das Leben und Wirken Christi auf Erden von einer älteren Maler=Generation, den Boticelli, Signorelli, Perugino.

Die Teppiche sollten nun die fernere Entwickelung der Kirche zur Zeit der Apostel, die Fort=setzung der Sendung Christi, die Verwaltung und Spendung der Gnadenmittel darstellen. Die Anordnung war so getroffen, daß die Mitte der Altarwand, unter der damals noch vorhandenen

Himmelfahrt Mariä von Perugino, die später dem Jüngsten Gericht von Michel=Angelo weichen mußte, durch die „Krönung der Maria" bezeichnet wurde. Rechts davon sah man „den Fischzug Petri", links „die Bekehrung des Saulus", an der Langseite des Chorraums sodann je vier Teppiche mit weiteren Szenen aus dem Leben der Apostelfürsten, wozu sich noch „die Steinigung des Stephanus", als des ersten Märtyrers gesellte. Endlich erhielten die Teppiche nicht nur Pilasterfüllungen voll geistreicher Erfindung, sondern auch noch Sockelbilder, in welchen Szenen aus dem Leben Leo X. die Geschichte der Kirche bis zur Gegenwart fortführten. (W. Lübke im „Raffael=Werk" von Ad. Gutbier, Band V, Seite 72 ff. - Siehe auch Waagen, die Kartons von Raffael; Berlin 1860.)

Nach dem oben angegebenen Gesichtspunkte folgten sich die Teppiche also in nachstehender Anordnung; die auch weiterhin hier festgehalten worden ist:



1. Der wunderbare Fischzug (nach Evangelium Lucae, Kapitel V, Vers 1 - 11).
2. Berufung Petri (auch bezeichnet als „Schlüsselübergabe", oder „Weide meine Schafe"; nach Evangelium Johannis, Kapitel XXI, Vers 15 - 24).
3. Heilung des Lahmen (auch bezeichnet als „die schöne Tempeltür"; nach Apostelgeschichte, Kapitel III, Vers 1 - 3).
4. Tod des Ananias (nach Apostelgeschichte, Kapitel V, Vers 1 - 11).
5. Bekehrung Sauls (nach Apostelgeschichte, Kapitel IX, Vers 1 - 8).
6. Tod des Stephanus (nach Apostelgeschichte, Kapitel VII, Vers 58 - 59).
7. Das Opfer zu Lystra (nach Apostelgeschichte, Kapitel XIV, Vers 8 - 18).
8. Blendung des Elymas (nach Apostelgeschichte, Kapitel XIII, Vers 6 - 12).
9. Paulus predigt in Athen (nach Apostelgeschichte, Kapitel XVII, Vers 22 ff.).
10. Befreiung Pauli aus dem Gefängnis (nach Apostelgeschichte, Kapitel XVI, Vers 16 - 26).
11. Die thronende Madonna.

Über den Inhalt der Darstellungen ist nach den angegebenen Bibelstellen anzuführen:

Zu 1: Jesus steht am See Genezareth, auf dem sich zwei Schiffe befinden, deren Besitzer Netze waschen; er setzte sich in das Schiff des Simon und lehrte das Volk. Dann sagte er zu Simon, er möge auf die Höhe fahren und seine Netze auswerfen. Simon entgegnete, daß sie die ganze Nacht gearbeitet hätten, aber nichts gefangen; er wolle es aber noch einmal tun. Sie erbeuteten eine so große Menge Fische, daß ihr Netz zerriß, und als die Fischer im anderen Kahne ihnen halfen, füllten sie beide Schiffe so voll, daß sie sanken. In den Schiffen waren Simon=Petrus, sowie Jakobus und Johannes.

Zu 2: Nach einem erfolglosen Fischzuge in der Nacht am Meere bei Tiberias, bei dem sich Simon=Petrus, Thomas, Nathanael und die Söhne des Zebedäus (Jakobus und Johannes) befanden, und sich zwei weitere Jünger beteiligten, stand Jesus unerkannt am Ufer und bat um Speise. Auf seinen Wunsch warfen sie das Netz nochmals aus und konnten den großen Fang nicht fassen. Am Lande lagen Kohlen und darauf Fische und Brot. Von dem Fange wurden Fische geholt und Jesus gibt den Jüngern Brot und Fische. Auf seine Frage an Simon=Petrus, ob er ihn lieber habe als die andern, antwortete dieser bejahend und Jesus sagt zu ihm „Weide meine Lämmer", er wiederholt dann noch zweimal „Weide meine Schafe".

Zu 3: Petrus und Johannes gingen in den Tempel um zu beten; vor der „schönen Tempeltür" saß ein Lahmer, der getragen werden mußte und bettelte die Beiden an. Petrus sagte ihm, daß er kein Silber und Gold habe, daß er aber in Christi Namen aufstehen möge und wandeln. Er ergriff den Lahmen bei der Rechten, zog ihn auf und dessen Schenkel und Knochen standen fest.

Zu 4: Ananias und Sapphira verkauften ihre Güter und legten einen Teil des Erlöses zu Petri Füßen, während sie einen Teil zurückbehielten. Petrus hielt dies dem Ananias vor und sagte: „Du hast nicht Menschen sondern Gott gelogen!" Darauf fiel Ananias nieder und gab seinen Geist auf. Dasselbe geschah auch mit der Frau, die drei Stunden später vor Petrus erschien.

Zu 5: Saulus hatte sich vom Hohenpriester Briefe nach Damaskus geben lassen, um Anhänger Jesu zu fangen und sie nach Jerusalem zu führen. Auf dem Wege nach Damaskus umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme: „Saul, Saul was verfolgst du mich?" Saulus Begleiter waren erstarrt, sie hörten eine Stimme und sahen Niemand. Als Saulus sich erhob, sah er Niemand, er war geblendet und mußte sich nach Damaskus führen lassen; dort wurde er auf Geheiß des Herrn von einem Jünger Ananias geheilt, und ließ sich taufen.

Zu 6: Eine Predigt, die Stephanus infolge einer Anschuldigung durch falsche Zeugen in Jerusalem vor dem Hohenpriester gehalten hatte, schloß er: „Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen." Darauf stieß ihn die Menge zur Stadt hinaus und steinigte ihn, wobei er rief: „Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!" und „Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!", worauf er entschlief.

Zu 7: In Lystra lebte ein Lahmer, der einer Predigt des Paulus beiwohnte, und da Paulus annahm, daß der Lahme glaubte, heilte er ihn. Das Volk hielt nun, infolge des Wunders, Paulus für den Merkur und Barnabas für Jupiter und der Priester des Jupiter brachte Ochsen und Kränze vor das Tor und wollte ihm opfern. Da zerrissen Barnabas und Paulus ihre Kleider. Trotz einer Rede des Paulus wollte das Volk nicht vom Opfer ablassen; eine Anzahl Juden aus Antiochia und Iconium überredeten das Volk, so daß es den Paulus steinigte und zur Stadt hinausschleifte.

Zu 8: In der Stadt Paphos auf Cypern fanden Barnabas und Saulus einen falschen Propheten, einen Juden Bar Jehu, der bei dem Landvogte Sergius Paulus, einem verständigen Manne, war. Dieser berief Barnabas und Saulus, um das Wort Gottes zu hören. Dies wollte ein Zauberer Elymas verhindern und wurde deshalb von Saulus für eine Zeitlang zum Erstaunen des Landvogts, mit Blindheit bestraft.

Zu 9: Paulus ergrimmte in Athen über die Abgötterei und hielt vor den Epicuräer- und Stoiker-Philosophen eine Strafpredigt, infolge deren Dionysius aus dem Rate, ein Weib Damaris und andere gläubig wurden.

Zu 10: Paulus und Silas waren in Philippi und hatten den Geist einer Wahrsagerin ausgetrieben. Darüber war der Herr der Magd erzürnt und führte die Apostel vor die Obersten. Sie wurden gestäupt und ins innerste Gefängnis geworfen, auch ihre Füße in den Stock gelegt. Um die Mitternacht beteten Paulus und Silas und es entstand ein großes Erdbeben, das die Grundfesten des Gefängnisses bewegte; die Türen wurden aufgetan und die Apostel waren ihrer Banden los. Der Kerkermeister wollte sich töten; weil er glaubte, die Gefangenen seien entflohen. Auf Paulus Einrede ließ er sich schließlich taufen.

Zu 11: „Die Krönung der Jungfrau Maria" zeigt im unteren Teile Johannes den Täufer auf Christus zeigend und St. Hieronymus im Gebet.

Die Raffaelschen Kartons, ursprünglich also elf an der Zahl, wurden für die Herstellung der Teppiche in einzelne Streifen zerschnitten, und blieben nach den ersten Ausführungen unbeachtet in Brüssel zurück, angeblich in den Händen der Nachkommen Van Orleys, wenigstens was die Mehrzahl der Hauptwerke betrifft.

Den Karton, „die Krönung der Jungfrau Maria" besaß 1521 der Kardinal Domenico Grimani in Venedig (nach „Waagen, Seite 39" war dies aber „die Steinigung des Stephanus").

Wahrscheinlich sind zur selben Zeit (also 1521), sicher aber vor 1630, (also außer „der Steinigung des Stephanus") noch „Pauli Bekehrung", „Petrus im Gefängnis" und „die Krönung der Maria" aus Brüssel entfernt worden. Diese vier Kartons sind spurlos verschwunden.

Man sagt auch noch, ohne daß die Begründung dieser Angabe bekannt ist, daß einer der Kartons über der Tür der Fabrik angebracht gewesen sei, in welcher die Tapisserien hergestellt wurden. (Waagen, Seite 40.)

Die von den Kartons noch vorhandenen sieben Stück wurden von König Karl I. von England, auf Empfehlung durch Rubens, angekauft.

Nach einem vorhandenen Briefe sollen die Kartons dagegen aus „Genna" (Genua) für 300 £ gekauft worden sein.

Nach der Tradition soll Rubens, nachdem er die Raffaelschen Kartons in Brüssel gesehen hatte, Karl I. bewogen haben, diese um 1630 zu kaufen. (Hunter, Seite 119 - 120.)

Der Begründer der Teppichfabrik in Mortlake bei London, Sir Francis Crane, schrieb 1623 an den König Jacob I. einen Brief: „Der Prinz (of Wales = Karl I.) gab mir Auftrag nach „Genna" (Genua) nach gewissen Zeichnungen von Raffael von Urbino zu senden, welche für Leo X. für Tapisserien entworfen waren und für welche 300 £ bezahlt wurden, ohne die Kosten der Überbringung."

Der Prinz antwortete von Madrid aus, indem er seinen Rat beauftragte, 700 £ zu zahlen für die Tapisserie=Zeichnungen, die aus Italien bestellt waren. Hunter hält diese zweite Angabe für maßgebend. (Hunter, Seite 109.)

Nach dem Tode Karl I. wurden die Kartons vom eisernen Kanzler Oliver Crowell für den englischen Staat für 300 £ erworben.

Nachdem diese sieben Kartons lange Zeit zwischen den Residenzen Hampton=Court=Palace, Buckingham=Palace und Windsor=Castle gewandert waren, fanden sie seit 1866 ein würdiges, ihrem hohen Werte angemessenes Unterkommen in den Galerien des Victoria= and Albert=Museums zu London (früher South=Kensington=Museum), wo sie mit Recht als die größten Kunstschätze behandelt werden, welche Großbritannien besitzt.

Der Herzog von Aumale (der Sohn Philipps von Orleans?), erklärte, daß die Kartons, zusammen mit den Skulpturen vom Parthenon, Englands herrlichsten Kunstbesitz bilden. (Hunter, tapestries, Seite 82.)

Die Kartons sind nicht das, was man häufig unter „Kartons" versteht - Hilfszeichnungen in schwarzer Kreide auf grauem oder weißem Papier - sondern wirkliche Gemälde in Wasserfarben auf einem in Braun vorgemalten Grunde.

Sie sind in dunkle Holzrahmen gefaßt, welche ihnen das Relief geben.

Nach dem weiter oben aufgeführten Verzeichnis fehlen also: Die Steinigung des Stephanus, die Bekehrung des Saulus, Paulus im Kerker und die Krönung der Maria. Für das Letztere ist nur eine Originalzeichnung Raffaels in der Bibliotheca Ambrosiana in Mailand vorhanden.

B. DIE AUSFÜHRUNGEN.

I. Nach den Original=Kartons von Raffael, von 1515-1516

jetzt im Victoria= and Albert=Museum zu London (sieben von elf Stück), (Tafel 5-16, 17-27.)

1. Vatican in Rom (Tafel 5-11).

Brüssel, Peter van Aelst, 1516-1519. Elf Teppiche.

Die erste Ausführung, die für die Capella Sistina bestimmt war, wurde in Brüssel angefertigt. Der bekannte Brüsseler Maler Bernard van Orley, der sich um 1514 in Rom aufhielt und mit Raffael (als sein Schüler?) bekannt war, reiste 1516 nach Brüssel zurück mit dem Auftrage, die Teppiche nach den Kartons dort ausführen zu lassen und diese Arbeit zu überwachen.

Orley übertrug die Anfertigung dem damals berühmtesten Brüsseler Teppichweber Peter van Aelst, dem Lieferanten Kaiser Karl V. und der Statthalterin Margarethe, der früher als Valet de chambre in Diensten Philipp des Schönen gestanden hatte.

Dieser stellte die elf Wandteppiche in so kurzer Zeit her, daß sie bereits 1518 über Lyon nach Rom geliefert wurden und am Tage St. Stephani (26. Dezember) 1519, also kurz vor dem Tode Raffaels, zur Ausschmückung der Capella Sistina Anwendung finden konnten.

Ein Name hat mehr als alles andere dazu beigetragen, dem Gewerbe der kleinen flamländischen Stadt Enghien einen Weltruf zu sichern. Enghien hat einem der berühmtesten Meister aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts das Leben geschenkt: dem Peter van Aelst oder Enghien, dessen Name für immer verbunden bleibt mit der Herstellung der berühmten Folge der Apostel=Geschichte nach Raffael. Allerdings hatte van Aelst seine Geburtsstadt verlassen, als er mit dieser bedeutenden Arbeit betraut wurde, um sich in Brüssel niederzulassen; trotzdem ist er aber nicht weniger als Abkömmling von Enghien zu betrachten und ein Teil seines Ruhmes, den er durch sein unsterbliches Werk erwarb, muß seiner Geburtsstadt bleiben. (Guiffrey, Histoire générale etc. VI. Les tapisseries. Seite 122.)

Nur die Ateliers von Brüssel besaßen ein Ensemble von Tapissiers, die imstande waren, die großartigen Entwürfe des Meisters von Urbino zu übertragen.

Es ist vielleicht unklug gewesen, sich vollständig ihrem Geschmack und ihrer Geschicklichkeit zu überlassen. Ein flamländischer Maler (Bernard van Orley), welcher in Rom gearbeitet und bis zu einem gewissen Grade sich selbst italienisiert hatte, wurde beauftragt, die Ausführung der Kartons im Atelier des Peter van Enghien oder van Aelst zu überwachen, da die Wahl des Papstes in gewisser Hinsicht den geschicktesten Meister seiner Zeit auszeichnete.

1516 auf den Stuhl gebracht, wurden sieben Teppiche 1519 beendet. Zu dieser ersten Folge gehörten: „der Fischzug", „die Schlüsselübergabe", „die Blendung des Elymas", „die Heilung des Lahmen", „der Tod des Ananias", „die Steinigung des Stephanus" und „die Bekehrung des Saulus". Die übrigen drei folgten bald darauf. Es sind dies also zehn Teppiche, jeder, außer dem „Erdbeben" („Paulus im Gefängnis"), im Mittel von vier bis fünf Meter Länge (Guiffrey, Seite 130).

Den Eindruck, den die Teppiche machten, kann man nach den Zeilen des Zeremonienmeisters Leos X., Paris de Grassie, beurteilen: „Die ganze Kapelle, das heißt alle Musiker des Papstes, waren erstaunt beim Anblick dieser Teppiche; das Urteil aller war, es existiert nichts schöneres im Universum; sie sind jeder 2000 Dukaten Gold wert."

Vasari ist nicht weniger entzückt; er sagt: „Nichts ist großartiger, und man begreift es mit Mühe, wie es möglich war, mit einfachen Fäden alle die Details des Haares und Bartes, die Geschmeidigkeit der Haut und der Augen, sowie der Baulichkeiten herzustellen; mit diesen Mitteln die Arbeit eines geschickten Pinsels nachzuahmen. Diese Arbeit bedeutet das Ergebnis einer übernatürlichen Kunst sowohl wie der menschlichen Arbeit."

Schließlich sagt Vasari: Die Tapisserien kosten 70,000 écus (nach einem andern italienischen Schriftsteller 50,000 couronnes d'or).

Als Beweis dafür, daß Peter van Aelst der Verfertiger der Wandteppiche war, führt Guiffrey, histoire des tapisseries, Band II, Seite 20 an:

„In einem Vertrage vom 27. Juni 1520, von welchem uns eine Kopie von G. Milanesi mitgeteilt wurde, findet man die Angabe: Messer Pierre Van Aelst e compagnia" sind zu „Tapicieri della Santitá di Nostre Signore" ernannt worden; in 1532 unter Clemens VII. trägt Van Aelst noch diesen Titel. Weiter ist in diesem Vertrage die Rede von einer Sendung von Tenturen, welche einige Zeit vorher erfolgt ist und zweifellos die Arazzi della Scuola vecchia enthielt. Der Name Brüssel ist in Wirklichkeit in dem Schriftstück nicht erwähnt, vielmehr ist gesagt, daß die Stücke aus Antwerpen an den Korrespondenten des päpstlichen Hofes angekommen sind.

Weiter wurden uns durch Herrn Pinchart beweisende Aktenstücke zur Verfügung gestellt, die in der „Chronique des arts, 1876, Seite 247 und 286 wiedergegeben sind, aus denen hervorgeht, daß Van Aelst in Brüssel und nicht in Antwerpen wohnte. Letztere Stadt war im 16. Jahrhundert Hauptstapelplatz für flandrische Tapisserien; sie war auch der Wohnsitz des päpstlichen Korrespondenten. Hieraus erklärt es sich, weshalb festgesetzt wurde, daß die Lieferung des Auftrags von da aus erfolgen solle.

Weiter wird angeführt, daß nach vorhandenen Dokumenten vom 18. Januar 1518 für Rechnung des Papstes 1000 Dukaten an den Flamländer Pietro Leroy gezahlt wurden, zur Gutschrift auf das Conto d'arazerie (Gaye, Carteggio II, 292). Dieser Pietro Leroy hat wohl Tapisserien für Leo X. ausgeführt, es geht aber nicht aus dem Schriftstück hervor, daß dies die Folge der Apostel-Geschichte war." (Im übrigen ist Wauters geneigt, diesen Pietro Leroy mit Pierre de Coninck in Brüssel zu identifizieren.)

Vielfach wird, wie bei Guiffrey erwähnt, die Ausführung der Teppiche auch getadelt, da die Noblesse der Zeichnungen verloren gegangen sei, an deren Stelle der flämische Geschmack zum Ausdruck gelangte.

Im 16. Jahrhundert kamen von allen Seiten Bestellungen auf Wiederholungen der Vaticanischen Wandteppiche an die Brüsseler Ateliers.

1525 erschien ein Erlaß über das Eigentum an den Kartons und das Verbot, sie zu wiederholen. Nach 1528 war es Vorschrift, daß die Brüsseler Teppiche unten links in der äußersten Borde die Brüsseler Marke B B trugen, während rechts die Signatur des Webers erscheinen mußte. Nach den „Ordonnances sur la tapisserie" vom 26. Mai 1544 ist der Meister gehalten vor Beendigung des Stückes an einem der Enden seine Marke oder ein Personenzeichen und an der Seite die Marke der Stadt einzuweben. (Wauters, Seite 144ff.)

Über die Schicksale der ersten Original=Anfertigung der Wandteppiche, die eine reiche Anwendung von Goldfäden zeigt, ist folgendes anzuführen:

Die Teppiche wurden, wie angegeben, 1519 in der Capella Sistina angebracht. Nach der Plünderung Roms durch die Truppen Karls V., im Jahre 1527, wurden sie in alle Welt zerstreut. Einzelne Stücke wurden 1530 in Lyon zum Verkauf gestellt und Papst Clemens VII. wollte sie vergeblich für die augenscheinlich nicht angemessene, geringe Summe von 160 Dukaten zurückkaufen. Andere Stücke, wie „die Bekehrung Sauls" und „Paulus in Athen" waren 1528 in Venedig; das letztgenannte Stück wanderte mit dem „Fischzug" nach Konstantinopel. Sie gelangten beide auf mancherlei Umwegen in den Vatican zurück.

Zur Zeit der ersten französischen Revolution, 1798, gelangten die zum zweiten Male aus dem Vatican entführten Apostel=Teppiche mit einer zweiten Folge von Teppichen in die Hände jüdischer Kunsthändler, die zur Gewinnung des Goldes einen Teppich mit der „Erlösung der Vorväter aus der Vorhölle" verbrannten. Da das Resultat nicht genügte, verkauften sie die Teppiche für 1300 Scudi an einen Franzosen Devaux in Genua (den andere Gérard nennen), von dem sie Papst Pius VII. in 1808 wieder erstand.

Seit 1814 befanden sie sich in den oberen Gemächern des Vaticans von Pius V. (Waagen, Seite 38).

Wie es scheint, ist diese Darstellung eine irrtümliche. Nach Millin waren die Teppiche zu dieser Zeit in Paris im Musée du Louvre ausgestellt. Sie sind mehreremal durch Gravuren abgebildet worden.

Später wurden sie, infolge einer Ordre des Papstes Paul III., jährlich in der Octave der Fête=Dieu in einer Galerie ausgestellt, welche vom Platz St. Pierre in den Vatican führte.

Das schlimmste Geschick von allen Teppichen begegnete der „Blendung des Elymas".

Die Soldaten schnitten den Teppich in Stücke, um diese besser verkaufen zu können. Ein Vierteljahrhundert später hatte der Vatican eine genügende Anzahl von Fragmenten zurückerhalten, um die obere Hälfte zusammensetzen zu können; die untere Hälfte fehlt heute noch. (Hunter, Seite 92.)

Nach der ersten Plünderung Roms wurde beim „Fischzug" der untere Teil der linken Seitenbordüre abgeschnitten und als Zeichen des Besitzers durch das Wappen des Connetable von Frankreich, Anne de Monmorency, ergänzt, der dieses Stück und „Paulus in Athen" in Konstantinopel gekauft hatte. Diese beiden Stücke zierten eine kurze Zeit das Schloß Ecouen.

Die erste der lateinischen Inschriften unter dem Wappen des Connetable bezieht sich auf die Rückgabe eines Teiles der Folge an Papst Julius III. in 1553, und die zweite auf die mit großen Kosten bewirkte Reparatur der Folge durch Papst Pius VII. in 1814.

Seit der Rückkehr der Teppiche in den Vatican sind sie nicht wieder in der Sixtinischen Kapelle aufgehangen worden; sie wurden am Frohnleichnamsfeste vor der Peterskirche aufgehangen und später in der Galerie von der Sala Regia nach der Kirche.

Seit 1814 hängen die Teppiche in ungünstigem Lichte in den Museumssälen des Vaticans, der Galleria degli Arazzi, die sich an die Galleria dei Candelabri anschließt.

Die „Krönung der Madonna", die früher ganz verschwunden war, wurde im Jahre 1869 von einem Franzosen Paliard in den päpstlichen Gemächern des Vaticans aufgefunden, blieb aber bis heute der Öffentlichkeit vorenthalten.

Allgemein rechnet man zu den Tapeten der „Scuola vecchia", daß heißt der „Apostel=Geschichte", die „Krönung der Jungfrau Maria", welche in den Privatgemächern des Papstes aufbewahrt wird (siehe Paliard, le couronnement de la Sainte Vierge in der Gazette des beaux arts, 1873, II, Seite 82ff.). Aber wenn auch die Komposition dieses Wandteppichs eine Skizze von Raffael darstellt und Züge aufweist, welche an Leo X. erinnern, so ergibt sich im Gegenteil durch das Zeugnis alter Dokumente, daß sie niemals einen Teil der Folge der „Scuola vecchia" gebildet hat. Sie ist in Flandern hergestellt, lange nach dem Tode Leo X. und seines Lieblingsmalers, und ist nicht früher in den Vatican gekommen, als unter dem Pontifikat Paul III., dem sie durch den Kardinal von Lüttich, Everard von der Marck, 1537 angeboten wurde (Müntz, Seite 34).

Man kennt die Komposition der Krönung der Jungfrau, die von einer Zeichnung Raffaels beeinflußt war, welche sich in der Kollektion in Oxford befindet. Diese enthält in drei Höhenabteilungen 13 Figuren: Oben Gottvater mit vier Cherubim; in der Mitte der heilige Geist in Form einer Taube, die Jungfrau und Christus mit zwei Engeln zu ihren Seiten; unten zwei weitere Engel, St. Johannes der Täufer und St. Hieronymus mit seinen Löwen.

Die Bordüren von gleicher Breite, 0,30 Meter, sind auf Goldgrund gebildet von Blumen, Früchten, Vögeln, Sirenen und Genien von kleinen Dimensionen.

Unter Anderen tritt hier auch das Wappen des Papstes Paul III. und ein kompliziertes Monogramm auf. (Guiffrey, Seite 23.)

Wie oben angeführt, besitzt die Original=Anfertigung wundervolle, reiche, allegorische Pilasterfüllungen, von denen sechs Stück Nachbildungen der Ornament=Fresken in den Loggien des Vaticans sind, als Seitenbordüren. Sie sind von Flechtbändern eingerahmt. Diese Bordüren wurden vielfach anderweit verwendet, so z. B. an mehreren Folgen verschiedenen Inhalts im Schlosse zu Madrid.

Die Bordüren verdienen es, daß wir uns damit beschäftigen. Es existieren vielleicht keine anderen, ebenso bedeutenden durch ihre Dimensionen und gleichzeitig durch die geschichtlichen Erinnerungen, welche sie erzählen. Sie wurden benutzt für eine Wiederholung der Apostel=Geschichte, die heute in Wien aufbewahrt wird und sind zum Teil verwendet als Umrahmung der Festlichkeiten Heinrich III., welche in den Galerien der Crocetta in Florenz gezeigt werden. (Guiffrey, Seite 130.)

Die Querbordüren, welche sich unten an den Tapisserien befinden, versinnbildlichen verschiedene Ereignisse aus dem Leben des Kardinals Giacomo de Medicis (später also Papst Leo X.) und aus dem Leben des Apostels Saint Paul.

Wir können hinzufügen, daß einige der Tapisserien niemals von Bordüren begleitet waren und zwar aus Rücksicht auf die Ungleichheit der Wandflächen in der Capella Sistina, welche zu bedecken ihre Aufgabe war. (Müntz, Seite 30.)

„Nur die unteren Bordüren an der Apostel=Geschichte in Rom sind en camaïeu; sie imitieren Reliefs aus vergoldeter Bronze." (Gerspach, La manufacture nationale des Gobelins, Paris, 1892.) Siehe auch Anhang unter II. und III.

---

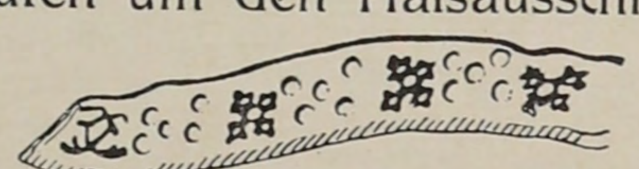
2. Saragossa, Kirche S. Pablo.
Brüssel, Peter van Aelst, nach 1519. Acht Teppiche.

Während der Endarbeit an der vorliegenden Abhandlung wurde dem Verfasser durch die Aufmerksamkeit eines Bekannten in Paris ein Heft einer neu erscheinenden Zeitschrift übersandt, „Arte Aragonés", Jahrgang I, Nr. 2, welches auf Seite 17 - 23 einen Artikel enthält: „A. de La Sala, la tapeceria de la iglesia di S. Pablo (Zaragoza)".

Diesem Aufsatz entnehmen wir die nachfolgenden Angaben.

Die Folge enthält acht Teppiche von den gewöhnlichen neun Stück der ganzen Reihe „Die Apostel=Geschichte", von denen in dem Aufsatz sechs Stück in Abbildungen wiedergegeben sind. Es fehlt in der Folge der „Tod des Ananias".

In dem fraglichen Aufsatz ist insofern ein Irrtum untergelaufen, als „die Bekehrung des Saulus" (Conversión de Sablo) mit „Conversión del Proconsul Lucio Sergio Paulo, por la predicación del Apóstol" unterschrieben ist, während diese Bezeichnung infolge der Inschrift unter dem erhöhten Platze des Statthalters Lucius Sergius Paulus der „Bestrafung (Blendung) des Elymas" zukommt.

Die Veröffentlichung ist insofern von kunstgeschichtlichem Interesse, als dadurch eine der zuerst angefertigten Folgen der Raffaelschen Apostel=Geschichte bekannt gemacht wird. Dies geht aus folgendem hervor: Auf dem Original=Karton zur „Schlüsselübergabe" ist das Gewand Christi ganz ohne Musterung dargestellt, es erscheint aber auf der Ausführung im Vatican durch Peter van Aelst mit achtflammigen Sternen in regelmäßiger Verteilung gemustert, die außerdem nur noch einmal bei der Folge im Kaiser=Friedrich=Museum zu Berlin (Folge Nr. 4) erscheint, und diese gehört ebenfalls zu den allerersten Ausführungen nach den Original=Kartons. Die Folge in Saragossa enthält diese Sternmusterung auch, schließt sich aber insofern noch näher an diejenige im Vatican an, als die Bordüre bei allen acht Teppichen aus genau demselben Flechtband, auch bezüglich der Ecklösungen besteht, welches einen Teil der Bordüren der Vaticanischen Folge bildet. Dieselbe Übereinstimmung zwischen den beiden Folgen findet auch bezüglich der Musterung des Gewandes des Stephanus auf der Steinigung statt. Der Original=Karton hierzu ist bekanntlich nicht mehr vorhanden; die vorhandenen Kartons sind aber fast gänzlich ohne jeden Gewandschmuck, und da dieser überhaupt nicht im Stile Raffaels liegt, kann bestimmt angenommen werden, daß auch das Gewand des Stephanus ohne Musterung war. Soviel nun auf den Rasterdrucken des fraglichen Artikels zu erkennen ist, laufen um den Halsausschnitt, die Manschetten und den Gewandsaum bei Stephanus Punktgruppen  und diese treten bei der Folge im Vatican auch auf, neben einer breiteren ornamentalen Einfassung, die jedenfalls einen ganz bestimmt flandrischen Charakter zeigt und von Peter van Aelst wohl nur gewohnheitsgemäß dem Entwurfe hinzugefügt wurde.

Jedenfalls ist obiges Punktornament - das portugiesische Wappen in ornamentaler Anwendung - ein Beweis dafür, daß beide Teppichfolgen aus derselben Werkstatt, wenn nicht von demselben Tapissier herrühren und kurz hintereinander hergestellt wurden.

Eigentümlicherweise fehlt bei der Folge in Saragossa alles Pflanzenwerk, das in Rom und auch in Berlin sehr reichlich und vorzüglich vertreten ist, fast ganz. Es ist anzunehmen, daß wie in anderen Fällen auch hier die Figuren, Landschaften und Pflanzen von verschiedenen Tapissiers hergestellt sind und der Darsteller der Pflanzen aus irgend einem Grunde nicht zur Beteiligung herangezogen wurde.

Die acht Teppiche der fraglichen Folge sind im Hauptschiffe der Kirche S. Pablo in Saragossa in folgender Reihenfolge angebracht: Auf einer Seite: Heilung des Lahmen, Blendung des Elymas,

Fischzug, Opfer zu Lystra; auf der anderen Seite: Schlüsselübergabe, Paulus Predigt, Bekehrung Sauls und Steinigung des Stephanus.

Über die Herkunft der Teppichfolge ist nichts näheres bekannt, seit 100 Jahren ist über dieselben keine Notiz in den Akten zu finden.

Nach einem Sitzungsberichte der Junta der Parochie aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts waren die Teppiche damals noch nicht da, denn zu den großen Festen in der Kirche S. Pablo haben die vortrefflichen Männer, der Herzog de Villa Hermosa und Graf de Aranda solche aus ihren Palästen Pedrola und Epila bereitwilligst hergesandt. Es sind verschiedene Abrechnungen über Zahlungen für den Rücktransport vorhanden.

1572 hat der Kirchenpfleger Ojer de Villanueva, ein berühmter Bürger der Stadt, an den Pförtner Lope für das Ausbessern der Teppiche des Herzogs, welche der Kirche geschenkt waren, 43 sueldos bezahlt. Und dieser schenkende Herzog kann nur der von Villa Hermosa Don Martin de Aragón y Sarmiento sein, einer der größten Helden des Tages von S. Quintin (Sieg in 1557 von Philipp II. von Spanien über Heinrich II. von Frankreich); woraus folgt, daß diese flandrischen Teppiche die ersten waren, welche die Parochie als Eigentum besaß.

In den Abrechnungen von 1535 findet sich folgende Notiz des Kirchenpflegers Juan Pallarés: „Für den Ankauf von vier Wandteppichen an die Unterhändler 5040 sueldos und für die Herrichtung an Jaques 400 sueldos". Infolge dieses mäßigen Preises und der plötzlichen unvorbereiteten Gelegenheit die Teppiche zu kaufen, sowie wegen des schlechten Zustandes in dem sie sich mit Rücksicht auf die kostspielige Ausbesserung befunden haben müssen, ist es ausgeschlossen, daß es sich hier um die Folge von Raffael handelt.

In den Abrechnungen von 1641 des Kirchenpflegers Juan Fernández de Yarza findet sich die Notiz: „An Pedro Chimones und Nicolás Riebinta, tapissiers, für siebentägige Arbeit, welche sie der Herstellung der Tapisserien widmeten, fünf libras fünf sueldos".

Durch diese Notiz erhalten wir keinen Aufschluß über die Herkunft der Teppiche, sie werden aber angeführt, um zu zeigen, daß die Teppiche schon in alter Zeit wertgehalten wurden und daß in Sarogossa Arbeiter vorhanden waren, welche die Teppiche zu reparieren verstanden.

In den Abrechnungen von 1747 führt der Kirchenpfleger Don José Laborda an: „Ferner für das Ausbessern der Teppiche, welche Señor Peralada geschenkt hat, zehn libras".

Aus dieser Notiz geht hervor, daß von dem freigebigen Grafen Peralada y de Aranda, der 1725 starb, eine neue Folge von Teppichen geschenkt wurde, nach dem Testamente, in welchem er dem Könige Philipp V. den Palast del Coso vermachte. Der neue Zuwachs wurde demnach dem Schatze der Kirche einverleibt zur Zeit des Todes des freigebigen Stifters.

In dem Berichte der Junta vom 21. Dezember 1740 ist angeführt: „Es wird beschlossen, die Teppiche mit der Geschichte des San Pablo auszubessern, sie aus dem Hauptschiffe abzunehmen, und sie zu den Zeiten, in welchen sie nicht benutzt werden, mit größter Sorgfalt auf ihre Rollen aufzuwickeln; ihre Entfernung aus der Kirche aber soll mit der Excommunication der Parochie bestraft werden".

Nicht weniger als 30 Jahre vergingen bis zur glücklichen Beendung der vereinbarten Reparaturen, da von der Sache nicht früher wieder gesprochen wurde, als in der Junta vom 24. Januar 1770, in welcher die acht Teppiche mit der Geschichte des San Pablo bewundert werden, wegen der vorzüglichen Herstellung, und beschlossen ward auch die vier anderen Teppiche, welche die Bekleidung des Chores bilden, herstellen zu lassen.

Diese Notizen werden angeführt, um folgende Schlüsse zu begründen: Es ist festgestellt, daß in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Parochie zwei Folgen von Teppichen besaß, die

Folge von Raffael und die sogenannte Chorbekleidung. Diese Letztere bestand aus vier Teppichen, wahrscheinlich denen, die 1595 durch den Kirchenpfleger Juan Pallarés gekauft wurden und welche gänzlich verschwunden sind, oder von welchen wenigstens noch der gothische Teppich einen Teil bildet, der als Muster übrig blieb, später von den Schwestern zu Santo Sepulcro restauriert wurde und im Gemeindehause aufbewahrt wird.

Dies ist also die Beantwortung der ursprünglichen Frage wegen des kostbaren Geschenks des Herzogs de Villa Hermosa und des Grafen de Peralada, nach den acht berühmten Teppichen der Folge Raffaels, welche von der Gemeinde so hoch geehrt und geschätzt wurden, daß sie, bei Strafe der Exkommunikation, nicht aus der Kirche entfernt werden durften.

In der „Histoire générale des tapisseries" Band II, Seite 22 heißt es: Gegen Ende des XVII. Jahrhunderts besaß einer der Granden Spaniens (vorher ist von dem Herzog de Villa Hermosa die Rede), eine sehr reiche Folge der l'histoire oder Actes des Apôtres nach Raffaels Entwürfen, von Seide mit Gold gehöht. Sie umfassen 685 aunes und wurden auf 14 pistoles l'aune geschätzt; das sind 42000 écus und bedeutet 35000 écus (Hippeau, Avenéments des Bourbons au trône d'Espagne I, 120).

Es handelt sich hierbei ganz zweifellos um die jetzt in Saragossa befindliche Folge.

---

3. Madrid, Königliches Schloß. (Tafel 12 - 15.)
Brüssel, Peter van Aelst (als Fabrikant?), ca. 1520. Neun Teppiche.

Diese Folge ist nur aus Wolle gewebt und umfaßt neun Teppiche; es fehlen „die Befreiung Pauli" und „die thronende Madonna". Nach einem Manuskript im Besitz des Conde Viudo de Valencia de Don Juan: „Livre de l'Etiquette de Bourgogne" von 1515 (?) wurde auch diese Folge von Peter van Aelst (also nach 1519 und vor 1528) hergestellt, der ein tägliches Gehalt von neun plaças erhielt.

Als Bordüren zeigt diese Folge ebenfalls reiche allegorische Pilasterfüllungen, die jedoch nur bei drei Teppichen mit denen im Vatican übereinstimmen und zwar treten diese auf bei der Schlüssel=übergabe, Heilung des Lahmen und Blendung des Elymas (Valencia, Conde, Tapices de la couronne de España, Tafel 47 - 55). Mittlere Höhe vier Meter. Die Folge war auch im Besitz Philipp II.

Die . . . Folge hat Seiten= und untere Bordüren; die Seitenbordüren sind zum Teil dieselben, wie bei der Folge im Vatican, so mit Herkules und den Centauren, Herkules und Atlas etc. Zwar fehlt die Brüsseler Marke, aber die Monogramme der Tapissiers sind dieselben wie bei der Gonzaga=Folge in Wien (Folge Nr. 6). Diese und die Madrider Folge scheinen bald nach der Vaticanfolge gewebt zu sein und nach denselben Kartons (Hunter, Seite 10). Photographien hiervon sind bei Laurent & Cie. (jetzt J. Lacoste) Madrid erschienen unter Nr. 438 - 446.

Bei der Wiederholung der Apostel=Geschichte (in Madrid), welche kurz nach der Folge im Vatican in Brüssel gewebt wurde, erscheinen zwei Webermarken, welche noch nicht erklärt sind und zwar die Marke auf sechs Teppichen; die Marke auf zwei Teppichen; ein Teppich ist ohne Marke. Die Brüsseler Marke B ▽ B ist nicht da. Die Darstellungen erscheinen nicht in demselben Sinne wie bei den in Rom aufbewahrten Stücken; eine der Folgen ist wohl in Hautelisse, die andere in Basselisse gewebt. Bei der Tapisserie in Madrid ist es die rechte Hand, welche segnet, beim Teppich in Rom vollzieht die Linke diese Funktion. Diese Haupt=sache ist, wie es scheint, bis jetzt noch nicht beobachtet worden.

Die Bestimmung dieser Wiederholung der Apostel=Geschichte kennt man nicht; doch scheint alles zu beweisen, daß sie nach ihrer Herkunft eine hohe Bestimmung hatte (Guiffrey, Seite 138).

Siehe auch Anhang unter II. und III.

---

4. Berlin, Kaiser=Friedrich=Museum. (Tafel 16.)
Brüssel, Peter van Aelst nach 1519, vor 1528. Neun Teppiche.

Diese Folge ist reich mit Gold gehöht und besteht aus denselben neun Teppichen. Abbildungen vom Fischzug und Schlüsselübergabe befinden sich im „Führer durch das Kaiser=Friedrich=Museum" Berlin 1910, Seite 210 - 211. Die Bordüren bilden hier ganz schmale Blumengewinde, ähnlich, aber nicht übereinstimmend, mit denen der Folge 2.

In der Versteigerung der Kunstsammlungen des unglücklichen Königs Karl I. (von England), 1649 aus Whitehall kaufte der spanische Gesandte Don Alonso de Cardenas für Rechnung des Don Luïs de Haro, Marquis de Carpio, die goldgewirkte Tapisserie „die Apostel=Geschichte", welche Heinrich XIII. besessen hatte. Sie gehörte 1662 zum Erbe des Herzogs von Alba und wurde 1823 an Carey Tupper, den englischen Konsul in Catalonien, verkauft, welcher sie, um vielleicht ein Geschäft damit zu machen, in seine Heimat brachte, und 1824 in der Egyptian Hall ausstellte. König Georg IV. lehnte den Ankauf ab, ein Londoner Kaufmann erwarb sie und der preußische Geheimrat Bunsen in London kaufte sie 1844 für das Museum in Berlin an. (Waagen in „Art treasures in England", Seite 403).

Die Folge befand sich schon zur Zeit Heinrich VIII. von England in königlichem Besitz, in der Banquetting Hall im Schloße Whitehall. Sie soll ein Geschenk Leo X. an Heinrich VIII., oder aber von diesem von der Republik Venedig gekauft worden sein. Ungleich wahrscheinlicher aber sind sie nach Beendigung der Teppiche für Leo X. auf Bestellung Heinrich VIII. angefertigt worden.

Es ist dabei Gold und Silber verwendet.

Daß sich aber die Ausführung in der Zeit an die im Vatican anschließt, geht daraus hervor, daß „die Steinigung" vorhanden ist, deren Karton sich bereits 1521 in Venedig befand. Die Folge stimmt genau überein mit dem Exemplar im Vatican, dem sie jedoch außer der besseren Erhaltung auch überlegen ist durch die Treue der Wiedergabe der Kartons, wohl infolge der größeren Übung der Weber, die sie bei Ausführung des ersten Exemplars erlangten.

Die Sockelbilder fehlen natürlich, da diese als Ereignisse aus dem Leben Leo X. für Heinrich VIII. ohne Interesse waren.

„Die Befreiung Pauli durch das Erdbeben" ist wahrscheinlich überhaupt nicht weiter angefertigt worden, da dieser schmale Streifen nur in der Sistina zur Bedeckung des Pilasters daneben be=stimmt war. (Waagen, Kartons, Seite 42 - 44.)

Siehe auch unter Anhang II. und III.

---

5. Wien, Sammlungen des k. k. Kaiserhauses.
Brüssel, nach 1528. Neun Teppiche.

Im „Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten k. k. Kaiserhauses", Band II, 1884, Seite 208 unter C III ist eine Folge aufgeführt.

Sie trägt auf allen neun Teppichen die Brüsseler Marke B ⛉ B, das Monogramm des Tapis=siers (aus A und C gebildet) und ein kompliziertes unbekanntes Wappen.

Sie wurde also nach 1528 hergestellt und 1804 von Kaiser Franz I. aus dem Besitze der Familie Ruffo in Neapel angekauft (Sitzungs=Bericht der philos.=histor. Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Band 28 p. 556).

Angaben über die Bordüren etc., sowie Abbildungen sind nicht vorhanden.

Siehe auch Anhang unter III.

---

6. Wien, Sammlungen des k.k. Kaiserhauses.

Brüssel, Nicolas Karcher? nach 1528, vor 1539. Neun Teppiche.

(Wauters spricht auf Seite 107 von zehn Teppichen. Diese sind weniger reich, als die im Vatican, da sie kein Gold enthalten, aber besser erhalten.)

Eine weitere Folge ist im Jahrbuch Band II, 1884, Seite 214, unter C V. 7 aufgeführt. Es sind ebenfalls neun Stück, die sämtlich die Brüsseler Marke und die Monogramme der Tapissiers tragen, meist in Verbindung mit. Oben enthalten alle Teppiche das Wappen des Kardi= nals Ercole Gonzaga, der am 2. März 1563 starb. Sie sind also zwischen 1528 und 1563 hergestellt. Nach dem Tode des Kardinals kam die Folge an den Herzog von Mantua, der sie der Kirche St. Barbara in Mantua stiftete.

Von dort wurde sie durch die Kaiserin Marie Theresia in den herzoglichen Palast von Mantua und dann 1866 nach Wien übergeführt. (D'Arco, Notizie intorno agli arazzi disegnati da Rafaello.)

Abbildungen davon sind nicht vorhanden; nähere Angaben, namentlich auch über die Bordüren fehlen ebenfalls.

Hierzu führt Hunter, Seite 87, wohl nach Müntz, Seite 24, an: Eine der kostbarsten Serien zu neun Stück, in der Kaiserlich Österreichischen Sammlung war bezüglich ihrer Herkunft Gegenstand vieler Streitigkeiten.

In einem anonymen Artikel wurde 1901 in New=York geschrieben: Am 8. Oktober 1539 schrieb Herzog Friedrich Gonzaga von Mailand an Nicolas Karcher; daß er, Karcher (ein Meisterweber von Brüssel), unter sehr günstigen Bedingungen nach Mailand kommen solle. Karcher nahm die Ein= ladung an und arbeitete noch 1555 mit zwölf Arbeitern in Mailand, wo er 1562 starb. (Das Weitere ist dasselbe wie oben.)

Die Folge wurde, im Gegensatz zu anderen Ansichten, infolge der bei Hunter angeführten Briefe als Erzeugnis einer Manufaktur in Mailand bezeichnet.

Da sie jedoch die Brüsseler Marke trägt und die Monogramme von Brüsseler Webern, so kann sie nur in Brüssel gewebt sein, und wenn von Karcher, dann vor 1539 in Brüssel.

Siehe auch Anhang unter III.

---

7. Besitz König Franz I. von Frankreich.

Brüssel, Peter van Aelst, 1534. Neun (und ein) Teppiche.

Um 1519 verhaufte Cornelius de Kameline (?), der Faktor oder Agent von Daniel und Anton van Bomberghen und von Wilhelm van Armoyen (Jean der Moyen aus Brüssel?) an Franz I. die drei Actes des Apôtres, Tapisserien von $73^{1}/_{4}$ aunes, für welche der König einen außerordentlichen Preis zahlte; 50 écus d'or für die Elle (= 8254 livres 13 sous 9 deniers). (Wauters, Seite 114-115.)

In „Histoire générale des tapisseries", Seite 22 wird gesagt: „Die Folge, welche Franz I. gehörte, ist verschwunden" und in „Laborde, Renaissance des arts", add. I, 967: „Diese Folge (Franz I.) war noch anfangs des XVII. Jahrhunderts vorhanden.

Bentivoglio schrieb darüber an Kardinal Borghese am 11. April 1617: (Ich hörte vom Tapissier) daß die regierende Königin eine sehr schöne alte Tapisserie des Königs kopieren lassen wollte, welche die Apostel=Geschichte darstellt; er wünschte die gleiche, um sie dem König, seinem Vater, anzubieten".

Ferner ist daselbst angeführt: A. Baschet sagt in der Gazette des beaux arts I, XII 35: „Ist die Folge, von welcher Felibien spricht (I, 325) diejenige Franz I. oder jene, welche in den Gobelins für Ludwig XIV. ausgeführt wurde?" (Das Letztere würde die unter der laufenden Nummer 42 aufgeführte Folge sein!)

Müntz führt dazu Seite 24 an:

Nach 1534 erwarb Franz I. drei Stück (Teppiche aus der Apostel=Geschichte), welche 73 aunes ¹/₄ et demie umfassten, zu dem enormen Preise von 50 écus d'or l'aune.

Diese Stücke gehören sicher zu der Folge, welche im Inventar Louis XIV. angeführt wird als: Eine Tenture von Tapisserien in Wolle und Seide mit Gold gehöht, nach Entwurf von Raffael, angefertigt in Brüssel, darstellend die Apostel=Geschichte; an beiden Seiten mit einer Bordüre auf Goldgrund, belebt mit rätselhaften und grotesken Figuren; umgeben auf beiden Seiten von einem Jonc oder Gehänge von Blumen, welche auch die obere Bordüre beherrschen. In zehn Stücken, von denen eines klein ist und drei aunes Höhe hat; die zehn enthalten 53 aunes Länge bei vier aunes Höhe; gefüttert mit blauer Leinwand.

Diese Tenture wurde in dem Garde=Meuble in Paris aufbewahrt, bis sie 1797 auf Anordnung des Ministers des Innern verbrannt wurde, um das Gold und Silber zu gewinnen, welches sie enthielt.

Die Beschreibung, welche zu diesem Zeitpunkte davon gemacht wurde, läßt keinem Zweifel Raum: Eine Tenture, darstellend verschiedene Teile der Apostel=Geschichte mit neun Stück, jedes umgeben mit einer entsprechenden Bordüre, zusammen 50 aunes oder 181 pieds 11 pouces 4 lignes Länge bei 15 pieds 10 pouces 8 lignes Höhe.

Der kleine Teppich stellte nach Fenaille I, Seite 44, Gottvater umgeben von den Sinnbildern der vier Evangelisten dar; er gehörte sonach nicht hierher.

Siehe auch Anhang unter III.

---

8. Brüssel, Orden der Karmeliterinnen.
Brüssel, Everard Leyniers, 1597 - 1680. Ein Teppich.

Everard Leyniers (1597 - 1680) fertigte in seiner Jugend „die Bekehrung St. Pauls", ein Stück aus der Folge der Apostel=Geschichte, welches die Infantin Isabella dem Orden der Karmeliterinnen von Brüssel um 1618 schenkte. (Wauters, Seite 315.)

Dieser Wandteppich kann nur nach den Original=Kartons von Raffael hergestellt sein, da diese erst 1623 nach England verkauft wurden.

---

9. Madrid, Königliches Schloß.
Brüssel, Gerard Peemans, vor 1623. ? Teppiche.

G(erard) Peemans, privilegiert 1665, arbeitete auch noch 1683. Man bewahrt von ihm in Madrid eine Folge der Apostel=Geschichte, welche den Kartons von Raffael nachgebildet und mit G. Peemans gezeichnet ist. (Wauters, Seite 342, auch Thomson, Seite 402.)

---

10. Dresden, Königliche Gemälde=Galerie (Tafel 17 - 22).
Mortlake, nach 1623. Sechs Teppiche.

Bei der Folge der Dresdner Gemälde=Galerie hat Seide und Gold keine Verwendung gefunden. Sie wurde in Mortlake von niederländischen Tapissiers nach den Raffaelschen Original=Kartons,

hergestellt, die 1623 durch König Karl I. von England angekauft und der neuen Fabrik in Mortlake zur Nachbildung überlassen wurden.

Diese Fabrik wurde 1619 von Sir Francis Crane gegründet und bestand bis 1690.

Die Folge kam Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts in Besitz des Kardinals Egon von Fürstenberg in Paris und wurde aus dessen Nachlaß durch den Grafen Flemming 1723 für zirka 3000 Taler angekauft, von dem sie dann August der Starke 1728 für 12000 Taler erwarb.

Öffentlich ausgestellt sind die Teppiche erst seit Herstellung des Semperschen Galeriegebäudes (Katalog der Königlichen Gemälde=Galerie, Dresden 1908, Seite 901).

Die Bordüren zeigen in den oberen Ecken Apostelfiguren, in den oberen Mitten Blumengirlanden in Kartuschen, daneben Putten oder ebenso wie in den Hochbordüren Kartuschen mit Darstellungen aus dem Leben der Apostel; den unteren Abschluß bildet eine Blattleiste.

Mehrere Darstellungen in den Kartuschen sind Teile von denjenigen, größeren, der Folge Nr. 13 im Louvre zu Paris. Es scheint daher wahrscheinlich, daß die Dresdner Folge erst nach der Pariser Folge angefertigt wurde.

Nach der Tradition soll Anton van Dyck, der vielbeschäftigte Portraitmaler am Hofe Karl I., auch die Bordüren zur Apostel=Geschichte für Mortlake entworfen haben. Hunter findet dafür keinen Beweis und ist geneigt, sie dem Maler Francis Cleyn, einem Mecklenburger, der im Dienste von Karl I., Onkel, dem Könige Christian IV. von Dänemark, stand, und von 1625 - 1658 künstlerischer Direktor von Mortlake war, zuzuschreiben, von dem auch die ganz gleichgearteten Bordüren zu Hero und Leander von 1656, jetzt in schwedischem Besitze, herrühren (Hunter, Seite 120).

In der Zeitschrift „Sachsengrün" 1861, wird in dem Aufsatze: „Fürstenau, Geschichte der Teppich=wirkerei am Hofe zu Dresden", Seite 199 und 209 ff. angegeben, die Teppiche seien dem Kurfürsten Friedrich dem Weisen von Papst Leo X. geschenkt worden.

Diese Behauptung ist auf alle Fälle falsch.

Abbildungen der Dresdner Folge sind gegenwärtig nur im Besitz der Verlagshandlung vor=handen und von dieser zu beziehen.

Siehe auch Anhang unter II. und III.

---

11. Ford Abbey, W. Miles, Esqu. (Tafel 23.)
Mortlake, nach 1623. Sechs Teppiche.

Die Folge im Besitz von Mr. Miles in Ford Abbey umfaßt sechs Teppiche, die in Mortlake, also nach den Original=Kartons von 1623 hergestellt wurden.

Auch der Herzog von Buccleuch, sowie andere Edelleute in England bewahren derartige Teppich=folgen auf.

Zur Herstellung derselben wurden die damals in Hampton=Court=Palace aufbewahrten Original=Kartons benutzt und der König Karl I. unterstützte die Fabrik auch mit erheblichen Geldmitteln; 1625 (?) bestellte er auch „drei Folgen von goldenen Tapisserien" (Raffaels Apostel=Geschichte?). Um diese Zeit etwa werden die hier aufgeführten Folgen entstanden sein.

Die Bordüren zeigen kletternde Putten zwischen Weinreben an Säulen, oben Kartuschen, unten fehlen die Bordüren.

Geschichtliche Angaben über Mortlake und eine farbige Abbildung des Fischzugs sind enthalten in „Waring, textile fabrics" London 1851 (?) Seite 64 - 65 und Tafel 7.

Siehe auch Anhang unter III.

---

12. Besitz des Herzogs von Buccleuch.
Mortlake nach 1623. Sechs? Teppiche.

Notiz siehe unter 11.

---

13. Paris, Musée national du Louvre. Inventar Nr. 16. (Tafel 24 - 27.)
Mortlake, um 1625. Sieben Teppiche.

Die Folge im Louvre zu Paris umfaßt fünf Teppiche, die ebenfalls in Mortlake nach den Original=Kartons hergestellt wurden, also wohl auch etwa 1625.

Die Bordüren zeigen ringsum kletternde Putten, oben Wappen, unten Inschriften, in den Ecken Figuren und Kartuschen.

Über die Verwandtschaft der Bordüren mit der Folge 10 in Dresden ist näheres auf Seite 15 angegeben, sowie im Anhang unter III.

Abbildungen sind zu finden in „Guichard, tapisseries décoratives du Garde=Meuble, Paris, Tafel 23 - 26 und „Guiffrey, histoire générale de la tapisserie", Paris, Tafel 4.

Fischzug, Schlüsselübergabe, Heilung des Lahmen, Tod des Ananias, Opfer zu Lystra, Paulus predigt in Athen.

Das schönste Monument der Tapisserie=Manufaktur zu Mortlake ist die Folge der Apostel=Geschichte im Museé national du Louvre, Paris. Die Folge von sieben Stück ist beschrieben in einem Inventar Ludwig XIV., Nr. 34, Seite 300, Vol. I und „Histoire générale de la tapisserie, Angleterre", Tafel 4. Oben das englische Wappen zwischen Löwe und Einhorn, zusammen 40 aunes Länge, bei $4^1/_3$ aunes Höhe (Basse=lisse aus Wolle mit Seide und Gold).

Die Folge trägt außerdem das Schild mit Kreuz, also das Fabrikzeichen von Mortlake, bei einigen Teppichen, und in der Leiste das Monogramm von Sir Francis Crane FC, außerdem unter dem Schild die Inschrift „Carl re. reg. Mortl." = Carlo rege regnante Mortlake = Mortlake unter der Regierung König Karls (Hunter, S. 118).

Diese Folge wurde von Mazarin, dem Minister Louis XIV., gekauft, der sie an Louis XIV. vererbte; jetzt befindet sie sich in dem Garde=Meuble national, Paris, Inventar Nr. 16 (Fenaille I, Seite 44.)

Siehe auch Anhang unter III.

---

14. Besitz König Louis XIV., jetzt Garde=Meuble, Paris. Inventar Nr. 19.
Mortlake, um 1625. Sieben Teppiche.

Louis XIV. besaß noch zwei Folgen der Apostel=Geschichte mit Gold, und England zugeschrieben (Hunter, Seite 119).

Eine davon, Inventar (siehe darüber unter Folge 13) Nr. 30, bestand aus sieben Stück, $3^1/_3$ aunes hoch.

Diese Folge hat einfachere Bordüren als Nr. 34 und trägt auch nicht das Wappen von England. Nach Fenaille, Seite 43 wurde die Folge in 1659 von Colbert für den Abbé Le Normant gekauft.

Siehe auch Anhang unter III.

---

15. Besitz König Louis XIV., jetzt Garde=Meuble, Paris. Inventar Nr. 17.
Mortlake, um 1625. Vier Teppiche.

Hunter gibt Seite 119 die noch fehlende Folge an als Inventar (siehe darüber unter Folge 13) Nr. 35 mit vier Stück, $4^1/_3$ aunes hoch.

Eine Tenture de tapisserie in Basse=lisse von Wolle und Seide, mit Gold gehöht, in England hergestellt, Zeichnung von Raffael, darstellend die Apostel=Geschichte.

Bordüren auf rotem Fond mit Kartuschen, in diesen Caméen in goldfarbenem Ton mit Darstellungen aus dem neuen Testament, umgeben von Engeln und Figuren mit Festons aus Blumen und Früchten; in der Mitte der oberen Bordüre erscheint ein blaues Oval in einer Grisaille=Kartusche, gehalten von vier Engeln; in der Mitte der untern Bordüre eine Inschrift. 23 aunes 1/2, zu 4 aunes 1/3 in vier Stück (Müntz, Seite 26).

Jetzt ist hiervon nur noch ein Stück in dem Garde=Meuble, Paris, unter Nr. 17 vorhanden. (Fenaille, S. 43.)

Siehe auch Anhang unter III.

---

16. Besitz der Könige von Frankreich.
Mortlake, nach 1625. Zehn Teppiche.

Die Könige von Frankreich besaßen noch eine dritte Folge, bestehend aus zehn Stück, welche Goethe 1770, am Tage des Einzugs der Maria Antoinette, in Straßburg sah.

Sie stammte aus England und wurde 1688 Ludwig XIV. von Jacob II. geschenkt aus Dankbarkeit für das Asyl, welches der französische Monarch ihm gewährt hatte. (Wauters, Seite 298.) Nach „Histoire générale, II" war sie in Mortlake gewebt.

Siehe auch Anhang unter III.

---

17. Besitz König Louis XIV., jetzt Garde=Meuble national, Paris.
Mortlake, nach 1625. Sieben Doppelstücke.

Louis XIV. besaß zuletzt zwei Folgen, von denen die eine sehr gut identisch sein könnte mit den Folgen, welche dem Fouquet oder Mazarin gehörten.

Das „Inventaire des Mobilier de la Couronne" beschreibt sie in folgenden Ausdrücken: Eine Tenture de Tapisserie de Haute=lisse in Wolle und Leinen, gehöht mit Gold, hergestellt in England, darstellend einen Teil der Apostel=Geschichte nach den Zeichnungen von Raffael. Mit einer Bordüre, welche als Ornament eine Säule zeigt, die umrankt ist von Weinreben; an ihrer Basis ein Kind, welches sich bemüht, daran emporzuklettern, um eine Weintraube zu erlangen; in der oberen Bordüre erscheint das Wappen eines englischen Seigneurs mit dem Orden der Jarretière (Hosenband=Orden). 35 aunes 1/2 lang, 3 aunes 1/3 hoch; in sieben Doppelstücken.

Diese beiden Folgen sind auf uns überkommen, sie bilden einen Teil des Garde=meuble national.

Eine von ihnen scheint sogar auf ihrem Lebenswege sich vermehrt zu haben, durch Vereinigung enthält sie insgesamt 15 Stück, acht von einer Seite, sieben von der anderen (Müntz, Seite 26).

---

18. Zahlung an Richard Crane, Mortlake.
Mortlake, nach 1636. Ein Teppich.

In Mortlake wurden an Richard Crane, Besitzer der Fabrik seit Juni 1636 für einen Teppich: St. Paul und der Zauberer Elymas, mit 83 Ellen £ 664 bezahlt (Hunter, Seite 112).

---

19. Besitz des Earl of Pembroke.
Mortlake, nach 1636. ? Teppiche.

Die Geschichte des St. Paulus. Eine Folge wurde 1638 an den Earl Philip of Pembroke and Montgomery, Lord Chamberlain verkauft. Ebenso die Apostel=Geschichte (und andere mehr). (Thomson, Seite 328.)

---

20. Besitz des Earl Holland.
Mortlake, nach 1636. Fünf Teppiche.

Es wurde eine Bescheinigung ausgestellt, daß an den Earl Holland am 3. Dezember 1639 fünf Behänge mit der Apostel=Geschichte verkauft wurden. Diese waren von der zweiten Sorte, für 886 £ 17 sh 6 d.

Der Preis, den Seine Majestät dafür festgesetzt hatte, war der in der Manufaktur für andere Folgen gebräuchliche Betrag, mit dem Ankauf der Kartons und den nötigen Reparaturen in der Manufaktur. (Thomson, Seite 310.)

---

21. Besitz der Countess of Rutland.
Mortlake, nach 1536. ? Teppiche.

Aus einem andern Briefe vom 7. Mai 1670 stammt folgende Notiz (Sir Sackville Crow an die Countess of Rutland): Zur besseren Ausgleichung Ihrer Auswahl besitzt Your Honour eine Folge der Apostel=Geschichte und Andere (Thomson, Seite 319).

---

22. Besitz König Karl II. von England.
Mortlake, um 1669. Sieben (?) Teppiche.

An den späteren Besitzer von Mortlake, Frances Poyntz (bis 1678) bezahlte Karl II. im Jahre 1669 für die Apostel=Geschichte (doch wohl sieben Teppiche) mit 143 3/4 Ellen à £ 1.15 = £ 251. 11 s. 3 d. (Hunter, S. 115.)

Siehe auch Anhang unter III.

---

23. Paris, Besitz des Ministers Mazarin.
Mortlake. Drei Teppiche.

Mehrere Folgen, welche in Mortlake hergestellt waren, wurden im 17. Jahrhundert in Paris vorgefunden.

Das war vor allem das Exemplar, welches nur drei Teppiche umfaßte und dem Kardinal Mazarin gehört hatte, in dessen Inventar es beschrieben ist wie folgt: Eine andere Tenture de tapisserie mit feiner Kette, von Wolle und Seide, in England hergestellt; bestehend aus drei Stücken aus der Apostel=Geschichte, mit natürlichen (naturgroßen?) Figuren; Bordüren mit Hermen und Festons an den Seiten, oben nur Festons und in der Mitte das Wappen von England. 3 aunes 2 tiers hoch. Das Wunder St. Petris und St. Johannis, Predigt St. Pauls und das Opfer darstellend; zusammen 15 aunes 1 tiers. Gefüttert mit weißem Leinen (Müntz, Seite 26).

Wenn man den Memoiren Briennes glauben will, so hat der Kardinal Mazarin erworben etc. . . . . und besaß bereits die Actes des Apôtres, gekauft von einem portugiesischen Juden namens Lopez. (Wauters, Seite 116, nach Laborde, Renaissance des Arts, add. I, 986.)

---

24. Paris, Besitz des Oberintendanten Fouquet.
Mortlake. . . . . . Sechs Teppiche.

Die Apostel=Geschichte, welche dem Oberintendanten Fouquet gehörte, scheint gleichfalls der Fabrik Mortlake entstammt zu sein, ... die . . . Folge mit sechs Stück war in Haute=lisse ausgeführt, mit Gold gehöht, jedes 2 aunes demi tiers lang, über 1 aune et demi quart hoch ungefähr.

Diese Folge wurde auf 1500 livres geschätzt und war für Louis XIV. besonders angefertigt. Die Maße sind von den vorhergehenden ganz verschieden. (Müntz, Seite 26.)

Nach Fenaille, Seite 44 und 46 ist die Folge 37 des Inventars (hierüber siehe unter Nr. 13) in Paris angefertigt und stammt aus der Sammlung des N. Fouquet.

Ein Teppich, Inventar Nr. 94, Tod des Ananias, wurde 1683 von Jean Souët in den Gobelins ausgeführt zur Vervollständigung der Folge 37. Drei Stück dieser Folge und der eine Teppich befinden sich im Musée des Gobelins.

---

25. Broughton Hall.
Mortlake.

In der „Histoire générale des tapisseries, II", heißt es Seite 23:

In England befinden sich mehrere Folgen der Apostel=Geschichte, die wahrscheinlich in der Manufaktur in Mortlake hergestellt wurden: In Broughton Hall.

---

26. Burleigh=House.
Mortlake. . . . . Drei Teppiche.

An derselben Stelle wie bei Folge 25 angegeben, wird angeführt: In Burleigh=House (drei Stück).

---

27. Chatsworth.
Mortlake.

An derselben Stelle wie bei Folge 25 angegeben, wird angeführt: In Chatsworth.

---

28. Burley on the hill, Herzog von Nottingham. (Tafel 23.)
London, Soho. Stephan Demay, 1700 - 1708. Neun Teppiche.

Connoisseur, Band XIX, 1907, Seite 45 sind zu einem Artikel: „Pearl Finch, the tapestry at Burley=on=the=Hill" neben anderen abgebildet 2 von den 9 Teppichen zur Apostel=Geschichte, welche von Stephan Demay (Mr. Dumée?) für Daniel Finch, zweiter Herzog von Nottingham, unter der Regierung von William und Mary gewebt wurden.

Die Dokumente stammen von 1700 - 1708.

Diese Teppiche sind nach den Raffaelschen Kartons hergestellt; nur die Schlüsselübergabe wurde in zwei Teilen gewebt, dabei die Figur des guten Hirten in einem besonderen Panneau.

Neu hinzugefügt ist der Tod der Sapphira (Frau des Ananias); dieser Teppich kann nur für den Herzog von Nottingham besonders gezeichnet worden sein. Die Bordüren zeigen den feinen Stil des späten 17. Jahrhunderts und sind viel geringer als die für Mortlake allein benutzten.

In der oberen Bordüre ist das Wappenschild Nottinghams enthalten, die seitlichen Bordüren zeigen Marmorsäulen mit kletternden Kindern in Weinranken.

Das Rechnungsbuch gibt die Gesamtlänge der neun Teppiche mit 142 feet 7 inches an.

„Paid Mr. Demay in full for nine pieces of Apostle hangings £ 700; paid Mr. Demay for 29 ells added to the Apostle hangings in full of all demands £ 58. Total £ 758.

Nach 1689 scheint Great Queen=Street in Soho unter John Vanderbank das Zentrum für die Herstellung von Tapisserien in England geworden zu sein. Die Erzeugnisse schließen sich aber vollständig denen von Mortlake an (Hunter, Seite 146).

Siehe auch Anhang unter III.

---

29. London, Victoria= and Albert=Museum.
Soho, Stephan Demay. Ein Teppich.

Einer früheren Manufaktur in Soho (einem Stadtteile von London) schreibt Rev. Dr. Rock die große Tapisserie „Hüte meine Herde" nach Raffael zu, im Victoria= and Albert=Museum (Thomson, Seite 466).

II. Kartons niederländischer Herkunft. Nach 1620.

Jetzt unbekannt. Neun Stück.

Folge 30 - 37.

30. Hampton=Court=Palace (Duc Berwick et Alba - Baron Erlanger). (Tafel 28.)
Brüssel, Jan Raes nach 1620. 15 Teppiche.

Eine weitere Folge wurde nach Wauters, Seite 296 ff. im Jahre 1620 von Jan Raes in Brüssel für die Erzherzöge angefertigt und den aus Brüssel verwiesenen Karmelitern zugeeignet. Nach Thomson, Seite 400, war Jan Raes, 1617 - 1634, einer der besten Brüsseler Meister.

Der Preis dafür war 13,272 livres.

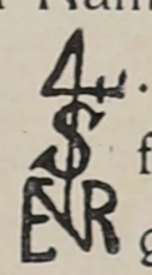
Es ist dies zweifellos die später im Besitz des Herzogs von Berwick und Alba befindliche Folge, welche 1877 in der Versteigerung vom Baron Erlanger (Brüssel?) erstanden wurde.

Sie bestand aus denselben neun Teppichen wie die früheren Folgen, von denen jedoch „der Fischzug", „die Schlüsselübergabe", „die Heilung des Lahmen", „das Opfer zu Lystra" und „die Blendung Elymas" in je zwei Teilen ausgeführt sind.

Nachdem die Teppiche auf Erlangers Kosten repariert waren, wurden sie der Krone von England überwiesen; seit 1905 ist die Folge in Hampton=Court=Palace, (sieben Stück, ohne Bekehrung und Steinigung) in der Cartoon=Gallery ausgestellt, die für die sieben Original=Kartons Raffaels (jetzt Victoria= and Albert=Museum) besonders eingerichtet wurde.

Früher hatten die Teppiche Bordüren aus spiralig gewundenen Bändern und Rosetten aus Akanthuskelchen, Wein etc.; diese sind jetzt entfernt und die geteilten Darstellungen vereinigt, so daß sie jetzt die mehrfach angeführten neun Teppiche bilden. Nur die „Bekehrung" und „Steinigung" die im Dining Room ausgestellt sind, zeigen noch die Bordüren.

Von „die Heilung des Lahmen" ist auch im Auktionskataloge der Sammlung Berwick nur die linke Hälfte vorhanden, die rechte muß also schon früh verloren gegangen sein.

Die Folge trug auf den bezeichneten Bordüren mehrfach das Brüsseler, seit 16. Mai 1528 vorgeschriebene Fabrikzeichen B ⛉ B und den Namen des Tapissiers: „JAN RAES", oder in der rechten Hochbordüre das Zeichen .

Diese Beglaubigungen gingen mit der Entfernung der Bordüren bei der Mehrzahl der Teppiche (nach den offiziell vertriebenen Photographien zu urteilen) verloren, nur die beiden Teppiche „Bekehrung des Saulus" und „Steinigung des Stephanus" die im Public dining Room ausgestellt sind, haben auf den Photographien noch die Bordüren.

Auf den Abbildungen in „Keuller und Wauters, Tapisseries historiées á l'exposition Belge", Brüssel, 1880, Tafel 39 - 44 und im „Catalogue de la collection du Duc de Berwick et d'Alba" sind sie noch zu sehen auf „Schlüsselübergabe", „Heilung des Lahmen", „Bekehrung Sauls", und „Paulus Predigt".

Die von „Ernest Law" im „Historical catalogue of the pictures and tapestries at Hampton=Court=Palace, 1911" ausgesprochenen Zweifel daran, daß die Wandteppiche von Jan Raes herrühren „da ja auch keine Signaturen vorhanden" sind also unberechtigt.

An den Teppichen selbst weichen Gesichtsausdruck, Kopf= und Barthaar, Faltenwurf in ungünstiger Weise von der an den Originalen hervortretenden scharfen Charakteristik ab; dasselbe gilt auch von der Ausführung des Pflanzenwerks.

Die Abweichungen in der Komposition sind ganz bedeutend.

Auf der „Schlüsselübergabe" erscheint in der Mitte der Darstellung ein mächtiger Baum, der die sonst geschlossene Gruppe der Jünger in zwei getrennte Gruppen teilt, und in ähnlicher Weise zeigt fast jeder der Teppiche dieser Folge bedeutende Abweichungen.

In „Histoire générale II", Seite 22, heißt es: Eine Folge aus dem XVII. Jahrhundert war 1875 im Palais de l'Industrie ausgestellt (About, tapisseries du XVII. s. exécutées d'après les cartons de Raphaël par Jean Raës de Bruxelles) und 1877 bei der „Vente d'Albe".

Siehe auch Anhang unter II. und III.

---

31. Madrid, Königliches Schloß. (Tafel 28-31.)
Brüsssel, Jan Raes, nach 1620. 13 Teppiche.

Wauters führt Seite 430-431 an:

Außerdem befinden sich in Madrid noch drei Folgen mit 13, 3 und 9 Stück.

Die Folge mit 13 (jetzt wohl nur noch zwölf?) Stück ist aus Wolle und Seide gewebt und trägt die Brüsseler Marke B ▽ B, sowie auf drei Stücken die Inschrift „JAN RAES" und auf zwei Stücken (Jaques Geubels). Unter den zwölf Stücken befinden sich „der Fischzug" in zwei Hälften, von der „Schlüsselübergabe" nur die linke Hälfte (die rechte scheint zu fehlen), von der „Heilung des Lahmen" nur die rechte Hälfte (bei der die Bordüre ringsum, also auch an der Ansatzseite vorhanden ist); „das Opfer zu Lystra" und „die Blendung des Elymas" in je zwei Hälften. Dies sind insgesamt zwölf Teile von neun Darstellungen.

Die Bordüre stimmt vollständig mit derjenigen der früher Alba=Erlanger'schen Folge, jetzt im Hampton=Court=Palace (Nr. 30) bis in die Details überein.

(Photographien sind vorhanden bei Laurent & Cie. [jetzt J. Lacoste], Madrid, unter Nr. 1068-1076).

Siehe auch Anhang unter III.

---

32. Madrid, Königliches Schloß.
Brüssel, Jan Raes, nach 1620. Drei Teppiche.

Nach Wauters mit drei Teppichen, ebenfalls aus Wolle und Seide gewebt, zeigt die Brüsseler Marke B ▽ B und stammt anscheinend aus dem 17. Jahrhundert.

In der zweiten Folge (in Madrid) findet man noch andere Signaturen, welche zu entziffern nicht möglich war. (Wauters, Seite 298.)

Siehe auch Anhang unter III.

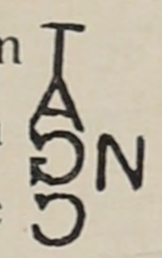
---

33. Madrid, Königliches Schloß.
Brüssel, Jean Raes, nach 1620. Neun Teppiche.

Nach Wauters mit neun Teppichen, ebenfalls aus Wolle und Seide gewebt, zeigt die Brüsseler Marke B⛉B und stammt anscheinend aus dem 17. Jahrhundert. Dazu sagt Müntz, Seite 26: Eine zweite Folge, gewebt in Brüssel im 17. Jahrhundert und ebenfalls neun Stück enthaltend, ist im Besitz derselben Sammlung.

Die Folge hat etwa 5,20 Meter Höhe und eine Bordüre aus Bändern in Spiralen (also dieselbe wie das Alba=Erlanger=Londoner Exemplar). Mehrere Stücke tragen die Marke des Brüsseler Tapissiers JAN RAES.

Hinzugefügt hat man: „St. Paul wird aus der Synagoge vertrieben" und „St. Paul läßt in Ephesus die heidnischen Bücher verbrennen".

Auf zwei Stücken, dem dritten und siebenten der Apostel=Geschichte aus Wolle und Seide befindet sich ein unerklärtes Monogramm  .

Welche Bedeutung dies auch haben mag, jedenfalls kann man daraus nicht die Mitwirkung der Leyniers feststellen (Wauters, Seite 317).

Siehe auch Anhang unter III.

34. Madrid, Königliches Schloß.
Brüssel, wohl Jan Raes, nach 1620. Neun Teppiche.

In der Königlich Spanischen Sammlung befinden sich zwei Folgen der Apostel=Geschichte mit je neun Stück.

Eine hat flämische Bordüren aus Bändern und Blumen (Hunter, Seite 88).

Abbildungen sind nicht vorhanden.

Die Folgen gehen wohl zum Teil mit Nr. 31 - 33 zusammen; diejenige mit den Bändern würde Nr. 33 sein.

Siehe auch Anhang unter III.

35. Dominikaner=Kloster bei Alcala.
Brüssel, Jan Raes, nach 1620.

Von Jan Raes existieren noch weitere Folgen, so in einem Dominikaner=Kloster, welches der Graf Olivarez nahe bei Alcala erbauen ließ (Wauters, Seite 298).

36. Besitz des Oberintendanten Fouquet.
Brüssel, Jan Raes, nach 1620. Sechs Teppiche.

Flandern ist im 16. Jahrhundert charakterisiert durch seine Fähigkeiten und auch durch Arbeiten mit historischen und mythologischen Darstellungen, welche aus der geschäftlichen Ausnutzung der Ateliers hervorgingen, deren Hauptvorzug die Billigkeit war.

Es war dieser Umstand im übrigen nicht der Beweggrund, welche den prunkliebenden Fouquet bei der Erwerbung einer Wiederholung der Apostel=Geschichte leiteten, von welcher uns vier Stück überkommen sind.

Nach der Verhaftung des Oberintendanten in Nantes ließ Louis XIV. im Schlosse zu Vaux am 13. September 1661 ein Inventar aufnehmen, welches folgende Artikel enthält:

„Weiter sechs Stück Tapisserien, jede von 2 aulnes 2 tiers Länge, bei 1 aulne et 2 quart Höhe ungefähr, darstellend die Apostel=Geschichte."

Nach der Beschlagnahme wurden diese Tapisserien zweifelsohne nach den Gobelins gesandt, denn im Jahre 1665 untersuchte sie Le Bernin bei dem Besuche, den er der Manufaktur abstattete, und sagte:

„Dies (wohl die Entwürfe?) bleibt immer schön, obgleich es mittelmäßig ausgeführt ist."

Der Kavalier hätte dasselbe, selbst mit größerem Nachdruck, von anderen flandrischen Nach=bildungen der berühmten Folge auch sagen können.

Es kann wohl angenommen werden, daß die Folge nach den Kartons von Jan Raes angefertigt war (Gerspach, Manufacture nationale des Gobelins, Seite 204).

Von Arbeiten des Auslandes besitzen wir: aus Flandern vom 17. Jahrhundert die Apostel=Geschichte, wie bereits angegeben und mehrere Stücke aus der Geschichte Frankreichs; aus dem 18. Jahrhundert zwei Arbeiten nach Teniers aus dem Brüsseler Atelier des Van der Borcht, ge=schenkt von M. His de Butenval; ein Stück aus Dresden usw. (Gerspach, Seite 209).

---

37. Paris, Palais de l'Industrie.
Brüssel, Jan Raes? Ein Teppich.

In der „Histoire générale II." wird Seite 22 gesagt: Man bemerkte in demselben Palais (Palais de l'Industrie, Paris, 1876) auch eine Tenture von sehr grobem Gewebe, darstellend „das Opfer zu Lystra". (Catalogue de l'Union centrale, Nr. 387.)

Eine Angabe über den Ursprung sowie den Besitzer fehlt jedoch vollständig.

III. Kartons unbekannter Herkunft, vor 1662.

Neun Stück.

Folge 38 - 39.

38. Mailand, Palais royal.

Paris, Manufacture Louis XIV., vor 1662. Sieben (von neun) Teppiche.

Die Ateliers in Paris ihrerseits haben während des 17. Jahrhunderts zahlreiche Wiederholungen der Apostel=Geschichte hervorgebracht und „zwar lange bevor die Manufacture Royale des Gobelins ins Leben gerufen wurde" (?).

Der berühmte Minister Louis XIV., Mazarin, besaß eine Folge der Apostel=Geschichte mit neun Teppichen, die in Paris gewebt und mit seinem Wappen geziert waren, welche er seinem Neffen, dem Marquis Mancini, vermachte.

Diese Folge ist vielleicht identisch mit derjenigen, welche 1874 auf der Exposition retrospektive zu Mailand ausgestellt war und welche zu dem Garde=Meuble Royal der Stadt gehört (Fischzug, Predigt zu Athen, Bekehrung des Sergius (= Elymas Blendung). Auf diesem letzteren sah man tatsächlich das Wappen des Premierministers Louis XIV. (Müntz, Seite 27.)

Es mag darauf hingewiesen sein, daß Mazarin am 9. März 1661 in Vincennes starb und die Kartons der Academie française in Rom sollen nach Gerspach, Seite 222, von Pensionären in der Zeit von 1662 - 1691 angefertigt worden sein.

Fenaille schreibt I, Seite 44: Sieben Stück sind von neun Stück im Palais Royal de Milan noch vorhanden.

In „Histoire générale", Seite 22, wird die Folge im Palais Royal in Mailand angeführt mit vier Stück: „Heilung des Lahmen", „Hüte meine Schafe", „Tod des Ananias", „Opfer zu Lystra".

Siehe auch Anhang unter III.

---

39. Paris, Musée des Gobelins.

Paris . . . . . . , vor 1612. Vier Teppiche.

Das Musée des Gobelins besitzt vier Teppiche der Apostel=Geschichte mit dem Wappen des Claude de Bellièvre, Erzbischofs von Lyon von 1604 - 1612, welche als Fabrikmarke in der Web=leiste rechts unten eine „Fleur de Lys" ⚜ trägt. Hiernach erscheinen die Teppiche als Pariser Fabrikat (Fenaille I, Seite 44).

Siehe auch Anhang unter III.

IV. Kartons italienischer Herkunft, etwa 1666.

Sieben Stück.

Folge 40 - 41.

40. Loreto, Erzbischöfliches Palais (Tafel 32 - 38).

Brügge, wohl Jan Afrese, etwa 1666. Sieben Teppiche.

Im bischöflichen Palais der Casa Santa befinden sich zehn Wandteppiche (drei davon werden als „Sta. famiglia, Dei Romani und Sacrificio Tempo di Sabini" bezeichnet, die aber nicht hierher gehören), von denen sieben Stück die Apostel=Geschichte darstellen.

Sie sind nicht nach Raffaels Original=Kartons gewebt.

In der Ausführung des Faltenwurfs der Gewänder, sowie des Haupt= und Barthaares, auch des Gesichtsausdrucks treten sie zu ihren Ungunsten sehr hinter andere Ausführungen zurück.

Nach den Photographien scheint die Farbengebung in den Lichtern hart zu sein und die Aug=äpfel treten unschön durch das harte Weiß hervor. Der Vordergrund ist sehr blumig gehalten, ähnlich wie bei den Original=Kartons, nur reicher.

Vor allem aber fallen die sehr reichen Muster der Gewänder auf, die zum Teil einen ganz außergewöhnlichen, wohl orientalisierenden Charakter tragen.

Es treten dabei auf: Zunächst das Muster mit einem ruhenden Löwen, der von einer Strahlen=glorie umgeben ist; dieser erscheint in versetzenden Reihen, zwischen denen gewundene Ranken aus Blättern und mit Paaren von Papageien aufsteigen. Dieses Muster tritt bereits vor 1500 sehr häufig auf an Wandteppichen von Quentin Massys, Jan van Mabuse und Bernard van Orley bei Erzeugnissen aus Brüssel und Tournai, und kann also als Beweis dafür gelten, daß die Folge in Loreto in den Niederlanden hergestellt wurde.

Ferner tritt häufig ein Muster auf, das einzelne Sterne in regelmäßiger Zerstreuung zeigt; auch dieses tritt in den bezeichneten niederländischen Wandteppichen (auch Gemälden) auf.

Andere Musterungen zeigen einzelnstehende symmetrische, feinornamentierte Medaillons, z. B. mit Löwen, auch Adlern. Diese Medaillons erinnern etwa an die Schmuckarbeiten des Theodor de Bry oder Stephanus de Laune, während die lediglich aus orientalisierenden Ornamenten gebildeten Muster in der Art des Virgil Solis erscheinen.

Die eigenartigsten Musterungen sind aber diejenigen, welche ornamentierte, schräg oder wage=recht oder auch senkrecht laufende Streifen zeigen, zwischen denen der Grund durch parallellaufende feine senkrechte oder wagerechte Strichlagen ausgefüllt ist.

Auch die erwähnten Medaillons treten zum Teil zwischen solchen Strichlagen auf, die in tür=kischen und ägyptischen Stoffen häufig vorkommen.

Neben diesen Musterungen sind die Gewänder auch häufig reich mit Posament=Arbeiten verziert.

Die Umrahmungen sind bei allen Teppichen dieser Folge gleich und zeigen in den Hochbordüren rechts und links je zwei allegorische weibliche Figuren: die Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Stärke und Wahrheit unter Zeltdächern und Ehrenpforten.

Die obere Querbordüre zeigt sechs knieende Putten, welche Blumengewinde halten, die untere wohl Glaube, Liebe und Hoffnung zwischen Feldern mit Blumenornamenten.

Ähnliche Stoffmusterungen wie in dieser Folge treten nur sehr selten auf.

Dem Verfasser sind, abgesehen von einigen Teppichen, die derartige Motive vereinzelt zeigen, nur zwei Folgen bekannt: 1. Die Geschichte Cyrus des Großen, zehn Teppiche, abgebildet in dem Werke „Hauser y Menet oder Valencia, Tapices de la corona de España", Tafel 117 - 126.

Diese Folge zeigt eine ganz vorzügliche Ausführung in allen Details, namentlich den Köpfen mit wallendem Haar und Bärten.

Die breiten Umrahmungen bilden bei allen zehn Teppichen rechts und links reiches Pflanzenwerk mit eingestreuten Hermen; in den unteren Ecken treten allegorische, weibliche Figuren unter Zeltdächern auf; die untere Bordüre zeigt in je sieben Feldern, die durch Hermen getrennt sind, symbolische Tiergestalten; die obere Bordüre große Kartuschen mit Inschriften, von Blumenwerk begrenzt.

Ringsum sind die Umrahmungen von schmalen Bordüren eingefaßt, die strengstilisierte Blattgewinde mit Rosetten zeigen.

Die Kartons zu dieser Folge sind von Stradanus, einem Niederländer, dessen Zeichnungen durch seinen Aufenthalt in Florenz (1560 - 1576) einen ganz italienischen Charakter angenommen hatten. Gewebt wurden die Teppiche, nach Ausweis der mehrfach sichtbaren Brüsseler Marke B U B zweifellos in Brüssel nach 1528 und nach dem Zeichen von A. Geubels. Die Folge gehörte einstmals dem Könige Philipp II. und wurde 1560 bei den Leichenfeierlichkeiten für Franz II. von Frankreich benutzt.

Es existiert darüber eine Rechnung von Jean Nicolay, Tapissier des spanischen Monarchen über die Kosten des Transports von Madrid nach Toledo. - Diese Teppiche tragen zum Teil die Brüsseler Marke und neun davon außerdem eine Marke, die dem Nicolas Leyniers zugeschrieben wird.

Die zweite Folge von Teppichen, welche die charakteristischen Stoffmusterungen zeigt, ist diejenige im Domschatze zu Salzburg, mit der Signatur JAN AFRESE und dem B U B, die etwa 1675 hergestellt sein kann.

Diese Teppiche zeigen die Blumen im Vordergrunde ebenfalls in ganz vorzüglicher Weise, während die Gesichter zum Teil weniger gut gelungen sind, weil teilweise bei ihnen auch das Weiß der Augäpfel hervortritt und das Haupt- und Barthaar in der Ausführung mehrfach dem der Loreto-Teppiche ähnelt.

Eine Folge der „Sieben freien Künste" im Hause Krupp von Bohlen und Halbach in Villa Hügel an der Ruhr, nach Entwürfen von Cornelius Schut trägt den Namen „IAN Afrese" und die Jahreszahlen 1673 und 1674. Sie mußte daher auf etwa 1673 - 1675 festgesetzt werden.

Nach den Feststellungen des bischöflichen Archivars Pietro Gianuizzi in Loreto wurde die dortige Folge am 8. August 1667 der Casa Santa von dem Genueser Giovanni Battista Pallavicino geschenkt, der sie während der Kriege in Flandern erworben hatte.

Weder im Archiv der Stadt Brügge, wo die oben erwähnten, mit der Brügger Marke signierten „Sieben freien Künste" gewebt wurden, noch in den Fachwerken sind nähere Angaben über Jan Afrese zu finden, und es muß daher die Herstellung der Loreto-Teppiche auf kurz vor 1667 festgesetzt werden. (Vergleiche Cicerone II, 1910, Seite 303ff. „Erich Everth, Ein neu aufgefundener Teppich nach Raffael".)

Siehe auch Anhang unter II. und III.

41. Bestland in Pommern, Legationsrat von Behr.
Brügge . . . ., etwa 1666. Ein Teppich.

Im Jahre 1910 erwarb der genannte Herr von einem Londoner Händler einen Wandteppich „Tod des Ananias", der völlig mit dem Exemplar in Loreto übereinstimmt und über den der vorstehend angeführte Artikel von Erich Everth geschrieben wurde. Abbildung siehe ebenda.

Abbildungen der Loreto=Folge befinden sich nur im Besitz der Königlichen Kunstgewerbe=Bibliothek zu Dresden.

Siehe auch Anhang unter II.

V. Kartons der Academie Française, Rom 1666 - 1694.

Zehn Stück. (Tafel 39 - 45.)

Folge 42 - 55.

42. Reims, Sacre de Louis XV, 1722.

Paris, Manufacture des Gobelins nach 1666. Zehn? Teppiche. (Tafel 42.)

In einem ganz in Kupfer gestochenen Prachtwerke im Besitze der Königlichen Kunstgewerbe=Bibliothek zu Dresden „Le sacre de Louis XV. (Reims, 25. Oktober 1722)", nach Zeichnungen von Pierre Dulin (1669 - 1748) ist die Krönungs=Feierlichkeit auf neun großen Stichen dargestellt, die sowohl den Zug außerhalb der Kirche, als auch die Zeremonien im Innern der Kathedrale zu Reims wiedergeben.

Es ist von großem Interesse, dabei zu erfahren, daß der Krönungszug vom Erzbischöflichen Palais bis zum Hauptportal der Kathedrale sich auf einer besonders hierzu hergestellten Brücke (einem erhöhten Verbindungsgange aus Holz) bewegte, welchen auf einer Seite eine Bretterwand abschloß, die ebenfalls mit Wandteppichen verkleidet war, als auch zu sehen, in welcher Weise die Kathedrale im Innern mit Wandteppichen ausgeschmückt gewesen ist.

Es wird hier gezeigt, welcher unendliche Reichtum an Wandteppichen zu jener Zeit vorhanden war; und unter denselben begegnen wir mit größtem Interesse zwei verschiedenen Folgen der Raffaelschen Apostel=Geschichte, die sich durch ihre Bordüren unter sich und von anderen unterscheiden.

Nebenbei sei angeführt, daß auch Wandteppiche nach den Raffaelschen Wandgemälden im Vatican, den sogenannten „Stanzen", dabei erscheinen.

Aus Gerspach, Seite 222 erfahren wir, daß die Kartons zu diesen Wandbehängen, namentlich denen mit der Apostel=Geschichte in den Jahren 1666 - 1694 von Pensionären der Academie Française in Rom angefertigt wurden (also nicht, wie die Tradition sagt, von „Père Luc de l'ordre des Recollets, dit Lucas de la Haye").

Nach Gerspach, Seite 65, sind Korrespondenzen vorhanden zwischen dem Minister Colbert mit dem Gesandten Frankreichs, dem Herzog von Chaulnes, sowie dem ersten Direktor der Akademie in Rom, Charles Evrard (von 1670 an) über die Pensionäre des Königs (Louis XIV.).

Nach den Stichen in dem oben erwähnten Werke waren in der Kathedrale zu Reims ausgestellt folgende Teppiche: Tafel 10 „Le Roy allant à l'Eglise" (also die Prozession außerhalb der Kathedrale): Blendung des Elymas, Heilung des Lahmen, Übergabe des Schlüssels, Paulus predigt in Athen, Tod des Ananias, Opfer zu Lystra, der wunderbare Fischzug.

Zwei weitere Teppiche sind in der Abbildung nicht festzustellen, können aber nur: Steinigung des Stephanus und Pauli Befreiung sein; zuletzt folgt die Bekehrung Sauls.

Die Abbildungen sind durch die perspektivische Darstellung mehr und mehr verkürzt, doch sind es zehn Felder.

Die Bordüren dieser Folge sind nur angedeutet.

Natürlich sind nicht alle zur Ausschmückung verwendeten Wandteppiche im Besitz der Kathedrale von Reims gewesen; bei derartigen Gelegenheiten wurden die Behänge vielmehr aus anderen Orten zusammengebracht.

Siehe auch Anhang unter III.

---

43. Reims (Sacre de Louis XV. 1722.) (Tafel 40 - 42). Paris, (Musée des Gobelins?). Paris, Gobelins, Ende des 17. Jahrhunderts. Sieben Teppiche.

Eine zweite Folge, die in der oberen Bordüre Kartuschen mit großen Flügeln und sonst Ranken aus Eichen= oder Lorbeer=Blättergruppen zeigt, ist im Innern der Kathedrale verwendet, und zwar sind davon dargestellt auf Tafel 14 und 27 („L'arrivée de la Ste. Ampoule" und „Le couronnement du Roy") auf der linken Längsseite: Bestrafung des Elymas, Heilung des Lahmen, Schlüsselübergabe. Dann folgt das Seitenschiff.

Dieselbe Seite der Kathedrale ist noch auf Tafel 34 dargestellt („La cérémonie des Offrandes"). Auf dieser sind im Seitenschiff anscheinend fünf Teppiche mit derselben Bordüre angebracht, die kaum hierher gehören.

Erkennbar sind dann: Bestrafung des Elymas, Heilung des Lahmen und Schlüsselübergabe.

Die rechte Langseite der Kathedrale ist dargestellt auf Tafel 19 und 23 („Le Roy prosterné devant l'autel" und „La cérémonie des Onctions"). Beide zeigen rechts vom Seitenschiff (in diesem selbst ist nichts zu erkennen): Opfer zu Lystra, Paulus in Athen und Fischzug.

Außerdem ist auf Tafel 31 („Le Roy mené au Trône.") an einer Empore der Teppich „Tod des Ananias" angebracht (Tafel 42).

Zusammen sind also bei der Krönungsfeier an der Brücke im Freien zehn Teppiche und im Innern sieben Stück einer Folge zu erkennen, die jedenfalls alle nach denselben Kartons angefertigt wurden, nämlich nach den von der Akademie in Rom hergestellten.

Außer dieser Kartonfolge existierte keine, welche aus zehn Stück bestand.

Gerspach behauptet allerdings auf Seite 31 (Verzeichnis der Haute=lisse=Arbeiten der Gobelins von 1662 - 1691), die Folge der Kartons habe nur aus neun Stück bestanden, die Befreiung St. Paulis aus dem Gefängnis sei nie ausgeführt worden (in den Gobelins); doch scheint er sich darin zu irren.

Auf der Brücke sind zehn Felder angegeben, was mit dem Verzeichnis übereinstimmt und die Bordüren gehören, soweit sie erkennbar sind, dem 17. oder gar 18. Jahrhundert an.

Gerspach führt Seite 236 an unter: „Verschiedene Bezeichnungen der Apostel=Geschichte" „Le tremblement de terre" oder „St. Paul en prison". Seite 87 sagt er auch selbst: 1662 - 1691 kostete die Apostel=Geschichte mit zehn Stück 34,100 livres."

Die Folge im Innern der Kathedrale gehört auch derselben Zeit an und schließt sich durch die Bordüren an die Wandteppiche nach den Fresken im Vatican (den Stanzen) an, die einzig und allein in der Manufacture des Gobelins als Tapisserien nachgebildet wurden und zwar auch nur nach Kartons der Akademie Française in Rom.

Über die allgemeine Tätigkeit der Manufacture Nationale des Gobelins sagt Hunter, Seite 171: Als der König (Louis XIV.) älter wurde und Frankreich weniger erfolgreich in seinen Kriegen war,

änderte sich der Gegenstand der Darstellungen für die Tapisserie. Anstelle der Geschichte des Königs wurden alte Vorbilder reproduziert, namentlich Raffaels Apostel=Geschichte.

Gerspach sagt darüber, Seite 65: Man bemühte sich in der Manufactur sehr wenig, die Tapisserien (die Apostel=Geschichte) im Geiste Raffaels wiederzugeben und man kam auch nicht auf die Idee die Dokumente der Garde=Meuble zu benutzen - eine Folge der Apostel=Geschichte aus Mortlake; aus dem 17. Jahrhundert, nach den Originalen des Meisters, die Louis XIV. als Geschenk erhalten hatte (gemeint ist wohl unsere Folge 16) - ebenso wäre es leicht gewesen, sich nach England um genaueste Informationen zu wenden.

Fenaille führt Seite 46 an: Inv. Nr. 52, Apostel=Geschichte. Eine Tenture in Hautelisse, aus Wolle und Leinen, mit Gold gehöht, hergestellt in Paris in der Manufacture des Gobelins, Entwurf von Raffael, darstellend die Apostel=Geschichte.

In der Bordüre fortlaufende Blumenfestons, Grisaillegrund zwischen Architektur=Ornamenten in Goldbronze; Mitte der oberen Bordüre das Wappen Frankreichs auf einer Weltkugel, gekrönt und gestützt von zwei Palmen, in der Mitte der Seitenbordüren der gekrönte Namenszug des Königs in einer kleinen Grisaille=Kartusche, in der Mitte der unteren Bordüre die Devise Sr. Majestät $45^3/_4$ aunes lang, $3^2/_3$ aunes hoch, in zehn Stücken.

Die Teppiche auf der rechten Seitenwand der Kathedrale entsprechen obiger Beschreibung, die Bordüren der Teppiche auf der linken Längswand zeigen aneinandergereihte Büschel von Eichen= oder Lorbeerblättern.

Es kann dieser Unterschied entweder auf einen Flüchtigkeitsfehler des Zeichners der Kupferstiche zurückzuführen sein, der in der Eile oder infolge einer Ungenauigkeit weniger Wert auf die Bordüren legte, oder aber es wäre auch nicht ausgeschlossen, daß eine und dieselbe Folge zwei verschiedene Bordüren enthält.

Weiter führt Fenaille, Seite 44 an, daß das erwähnte kleine Stück nicht zur Folge der Apostel= Geschichte gehörte. Es stellte dieser Teppich in Wolle und Seide Gottvater mit den Symbolen der vier Evangelisten dar.

1789 erscheint in dem „Inventaire des tapisseries de la Couronne" die Folge nur mit neun (nicht zehn) Stück und 1736 erscheint das kleine Stück bereits als „presque ruiné" mit der Anmerkung „perdu".

Nach Fenaille, Seite 45 gehörten die neun großen Kartons, nach denen die Apostel=Geschichte in den Gobelins hergestellt wurde, dem König und wurden von ihm am 11. Mai 1667 von M. de Souvré, Grandprieur de France, für die Summe von 7100 livres gekauft.

Jans le Fils, der Direktor der Gobelins, führt im „État des tapisseries faites aus Gobelins en 1662 - 1691" die Folge von zehn Stück an: Danach wurden begonnen 1667 und beendet 1669 von Jans le père: Opfer Pauls, Bekehrung St. Denis, Bestrafung Ananias; von Lefébure: Steinigung des Stephanus, Bekehrung Sauls, Gottvater; von Laurent le Fils: Heilung des Lahmen, Fischzug; von Jans le Fils: Schlüsselübergabe, Blendung Elymas.

Über dieselbe Folge sagt Müntz, Seite 28: Die Gobelins endlich haben sich während mehrerer Generationen bemüht das Hauptwerk Raffaels zu reproduzieren.

Eine Kopie von neun Stück wurde im 17. Jahrhundert ausgeführt usw. (wie vor).

---

44. Beauvais, Kathedrale. (Tafel 42 - 45.)

Beauvais, Philipp Béhagle, Ende des 17. Jahrhunderts. Acht Teppiche.

In der Kathedrale zu Beauvais befindet sich eine Folge, die in der Manufaktur zu Beauvais gewebt wurde unter der Leitung von Philipp Béhagle, dessen Signatur PHIL. BEHAGLE in den

Webleisten erscheint. (Hunter, Seite 90, The Beauvais tapestry works. 1684 - 1700.) Eine andere glänzende Folge, die von Béhagle gewebt wurde, war Raffaels Apostel=Geschichte in acht Stück, kopiert nach den Kartons, die in der Kathedrale zu Meaux aufbewahrt werden (also den Kopien, welche von der Academie Française in Rom hergestellt wurden).

Diese Folge ist von Béhagle signiert und befindet sich in der Kathedrale zu Beauvais (Hunter, Seite 189).

A set worked (in Beauvais, by Behagle) with gold was woven in 1698 for the king of Sweden. (Thomson, Seite 438.)

Dabei wird aber nicht gesagt, ob dies auch eine „Apostel=Geschichte" war!

Siehe auch Anhang unter III.

---

45. Paris, Galerie nationale des Gobelins.

Beauvais, Philipp Béhagle, Ende des 17. Jahrhunderts. Acht (?) Teppiche.

Eine Wiederholung davon (der Folge in der Kathedrale zu Beauvais) ist in der französischen National=Galerie (Louvre) vorhanden (Hunter, Seite 189).

Siehe auch Anhang unter III.

---

46. Wien, k. k. Sammlungen.

Paris, Manufacture des Gobelins, 1765 - 1794. Neun (?) Teppiche.

Im Jahrbuch der Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses 1885 (III) ist Seite 227 aufgeführt:

Serie XIII. Die Apostel=Geschichte nach Raffael, ausgeführt in der Manufacture Royale des Gobelins à Paris von Pierre Franç. Cozette (1749 - 1792 Entrepreneur) und Michel Audran le Fils (1732 - 1771 Entrepreneur) in 1765 - 1771.

---

47. Rom, Vatican.

Paris, Manufacture des Gobelins (Abel de Pujol), etwa 1814. Ein Teppich.

Unter der Restauration (also etwa 1814) wurde hergestellt . . . die Steinigung des Stephanus von Abel de Pujol für den Papst (Gerspach, Seite 61).

---

48. Aufbewahrungsort unbekannt.

Paris, Manufacture des Gobelins, 1832 - 1849. Sechs Teppiche.

Eine weitere Kopie von sechs Stück wurde nach den Kartons in der Kirche zu Meaux in demselben Etablissement (der Manufacture des Gobelins) zwischen 1832 - 1849 hergestellt. (Müntz, Seite 28.)

---

49. Paris, Musée des Gobelins.

Paris, Manufacture des Gobelins, 1848 - 1891. Sechs resp. zwei Teppiche.

Es befinden sich jetzt noch (d. h. 1892) in dem Musée des Gobelins: Tod des Ananias und Paulus in Athen, siehe unter Nr. 50 (1848 hergestellt), Schlüsselübergabe (1849) siehe unter Nr. 51, Fischzug, siehe unter Nr. 52 und Opfer zu Lystra (1848) siehe unter Nr. 50 und 51, Bekehrung des Saulus (1891).

Davon sind als Folge 50 und 51 mehrere Teppiche aufgeführt, so daß hier wohl noch vorhanden sind: Tod des Ananias (1848) und Bekehrung Sauls (1891). Gerspach, Seite 225 und 233 unter Annexe IV. Tapisseries de Haute=lisse Gobelins.)

---

50. Reims, Kathedrale (siehe auch Folge 54.)

Paris, Manufacture des Gobelins, 1848 und 1855. Zwei Teppiche.

Die zwei in der Manufacture des Gobelins hergestellten Wandteppiche, Predigt des Paulus in Athen (1848) und das Opfer zu Lystra (1855) wurden auf Wunsch des Kardinals Gousset, Erz= bischofs von Reims der Kathedrale im Jahre 1848 (?) vom Staate überwiesen. Abbildungen in „Sartor, les tapisseries usw. de Reims, 1912", Seite 103 und 105.

„St. Paul à l'Aréopage" d'après Raffael 1848 und „Le sacrifice de Lystra" d'après Raffael 1848. Ausgeführt nach den Kopien der Tenture „die Apostel=Geschichte" (in Rom), welche in der Kathe= drale zu Meaux aufbewahrt werden (Gerspach, Seite 225 - 226).

---

51. Rom, Vatican (siehe auch Folge 50).

Paris, Manufacture des Gobelins, 1849 und 1855. Zwei Teppiche.

Mehrere andere Tapisseries des Gobelins befinden sich heute im Vatican: M. Barbier de Montault führt unter ihnen an: Die Berufung St. Petris (Schlüsselübergabe) von 1849 und das Opfer zu Lystra von 1855. Diese Tapisserien, fügt er hinzu, sind hergestellt nach denjenigen, welche den päpst= lichen Palast schmücken.

In „Histoire générale" Seite 22 werden die beiden Teppiche nach „Annales archéologiques XV 303, 304" als „Reproductions romaines du XVIII. siècle" bezeichnet (vielleicht wegen der Kartons, die von der Akademie Française in Rom hergestellt wurden).

---

52. Bourges, Kathedrale.

Paris, Manufacture des Gobelins, 1849. Zwei Teppiche.

Fenaille, Band III von 1912, fortgeführt von Fernand Calmette, gibt Seite 13 - 16 ein Verzeichnis von Wandteppichen aus der Apostel=Geschichte. Dieses umfaßt insgesamt elf Stück, die hergestellt wurden in der Zeit von 1840 - 1894. Davon sind zwei Stück in der Kathedrale zu Bourges seit 1849, nämlich: Die Heilung des Lahmen, aus dem Atelier von Charles Duruy, 1845 beendet und der Tod des Ananias, ebendaher, beendet 1833.

Ferner befinden sich darunter die unter Folge 50 aufgeführten zwei Teppiche in der Kathedrale zu Reims: Die Predigt St. Pauls in Athen, aus dem Atelier Charles Duruy 1848; sowie das Opfer zu Lystra, aus dem Atelier Laforest auch (richtig) von 1848.

---

53. Paris, Kathedrale.
Paris, Manufacture des Gobelins, 1846 - 1849. Zwei Teppiche.

Am gleichen Orte wie unter Folge 52 sind zwei Teppiche aufgeführt, die sich jetzt in der Kathedrale von Paris befinden, nämlich: Der Fischzug und die Schlüsselübergabe, beide aus dem Atelier von Laforest, von 1846 und 1849, deren Übergabe in 1848 und 1849 erfolgte.

---

54. Paris, Ministerium des Äußeren.
Paris, Manufacture des Gobelins, 1855. Ein Teppich.

Dasselbe gilt von einem Teppich: Der Fischzug, im Atelier Laforest 1855 beendet und im Jahre 1856 an das Ministère des affaires étrangères übergeben.

---

55. Paris, Manufacture des Gobelins.
Paris, Manufacture des Gobelins, 1894. Vier Teppiche.

Endlich werden in dem unter Folge 49 erwähnten Verzeichnis noch weitere vier Stück aufgeführt, von denen zwei jetzt noch im Musée des Gobelins vorhanden sind: Bekehrung Sauls, 1894 im Atelier François Munier vollendet und Paulis Befreiung, 1894 unvollendet aus demselben Atelier übernommen; zwei weitere Teppiche sind bei dem Brande in der Manufaktur 1871, während der Kommune untergegangen, nämlich: Paulus Predigt in Athen, aus dem Atelier Charles Duruy 1840, und das Opfer zu Lystra, aus dem Atelier Charles Duruy 1855.

Mit den Nachweisen unter Nr. 48, 50 - 52, 54 erledigen sich zwei Notizen die Gerspach, Seite 225 und 233 über sechs Teppiche aus der angeführten Zeit gibt und Müntz, Seite 28 über zwei Teppiche.

Über die Original=Kartons der Manufacture des Gobelins sagt Fenaille, Band I, Seite 49: Im 19. Jahrhundert wurde in den Gobelins eine Folge der Apostel=Geschichte angefertigt nach den Original=Kartons, welche 1752 die Kathedrale zu Meaux erhielt. Diese Kartons befinden sich gegenwärtig in der Manufacture des Gobelins, Paris. In Fenaille, Band III, Seite 10 - 12 gibt Fernand Calmettes ausführlichen Bericht über den Kampf um diese Kartons, die der Kathedrale zu Meaux (als Geschenk?) überlassen, dann aber als Vorlagen wiederholt von der Manufakture begehrt und endlich 1889 (?) von der Verwaltung der Kathedrale in das Eigentum der Manufaktur zurückgegeben wurden. In diesem Berichte von Calmettes wird gleichzeitig angeführt, daß die Höhenmasse der Kartons folgende sind: Fischzug und Schlüsselübergabe 0,40 m, Opfer zu Lystra 0,50 m, Predigt in Athen 0,65 m; für Heilung des Lahmen und Tod des Ananias fehlt die Angabe.

Sehr interessante Anführungen über das Schicksal der „Manufacture des Gobelins" geben folgende Notizen:

Nach A. L. Lacordaire, Direktor der Anstalt, in „Notice historique de la tapisserie des Gobelins, Paris 1855", Seite 101 ff. wurde am 13. November 1793 der frühere Direktor Audran, nachdem er seit zehn Monaten im Gefängnis war, durch den Maler Augustin Belle, den Sohn des früheren Ober=Inspektors ersetzt. Dieser war ein wütender Republikaner und erhielt auf seinen Antrag vom Ministerium des Innern die Ermächtigung, am Fuße des „Baumes der Freiheit", welcher im Hofe der Manufaktur zu Ehren der Marat und Lepelletier errichtet werden sollte, gewisse Tapisserien zu verbrennen, welche „Fleurs de lys, de chiffres et d'armes ci=devant de Françe" zeigten.

Am 30. November 1793 wurden dann der Teppich mit der Darstellung des Besuchs Louis XIV. in den Gobelins nach Lebrun, mehrere Bordüren (wahrscheinlich mit Wappen Louis XV. und eine Folge der „Chancelleries" am Fuße des Baumes der Freiheit verbrannt (siehe auch Gerspach, Seite 200).

Am 30. Messidor des Jahres II der Republik (20. August 1794) wurde eine „Jury d'Artistes er= nannt, um die Tableaux (Gemälde, wohl auch Entwürfe und Kartons) in den Manufacturen des Gobelins und der Savonnerie zu untersuchen und dasjenige auszuscheiden, was den Ansichten der Republikaner nicht entsprach.

Zu dieser Deputation von zehn Personen gehörten auch: der Maler Prudhon, der Bildhauer Moitte, der Architekt Percier, der Direktor Belle und der Direktor der Savonnerie Duvivier. In 16 Sitzungen, vom 10.-25. September 1794, wurden von 321 „modèles ou tableaux" 120 als anti= republikanisch usw., 136 sous le rapport de l'art, 45 comme hors de service und eine Unmenge „Bordures et Fragments" verworfen, so daß schließlich 20 Tableaux vor dem Radikalismus der Jury Gnade fanden. Ein Verzeichnis der beurteilten resp. verurteilten Tableaux usw. gibt Gerspach in „La Manufacture Nationale des Gobelins, Paris 1892" im Annex XV. auf Seite 251 ff.

Merkwürdigerweise werden dabei Tableaux usw. aus der Apostel=Geschichte Raffaels nicht ge= nannt (nur Seite 259 erwähnt Gerspach, „La pêche miraculeuse" von Jouvenet, sujet rejeté und Seite 263 „La conversion de St. Paul" nach Le Cortone, sujet rejeté, was Nachbildungen oder aber auch selbständige Entwürfe gewesen sein können). Dagegen sind alle Tableaux mit Darstellungen der Fresken (Stanzen) und auch anderer Gemälde Raffaels, die von den Pensionären in Rom hergerührt haben werden, sämtlich als „sujets rejetés" dem Untergange geweiht worden. (Hierüber wird auch von Gerspach, Seite 191 ff. berichtet.)

Weiter wurden auch, nach Gerspach Seite 200, im Jahre 1797 auf Anordnung des Direktors (Ch. A. Guillaume, 1795-1803 directeur et administrateur; C. L. Belle, 1795-1806 Inspecteur) 190 Tapis= serien eingeäschert, um das darin verwendete Gold zurückzugewinnen. Davon stammten acht Stück aus der ersten „Manufacture des Gobelins" und vier Stück aus der Manufaktur Louis XIV. Das Resultat waren 66,000 Fr.

Weiter erzählt Gerspach, Seite 200: Während der Kommune von 1871 warfen Verbrecherhände Feuer in die Gobelins und dabei wurden 627 Stück vernichtet, darunter 597 Stück die vor 1831 angefertigt waren. Hierbei befanden sich 94 Tapisserien, das Übrige waren weniger wertvolle Stücke, aber auch Stücke von Raffael.

Über die Preise der Tapisserien führt Gerspach, Seite 87 an: Die Schätzung der Tapisserien der Manufaktur wurde nach sehr verschiedenen Methoden bewirkt; bis 1792 lediglich nach dem Preise, der dem Unternehmer gezahlt worden war.

Im 17. Jahrhundert galt Hautelisse 140 - 450 livres l'aune im Mittel 266 l.; Basselisse galt 117-260 l. im Mittel 145 l.; 1662-1691 kostete die Apostel=Geschichte, zehn Stück, 34,100 l. (l'aune 200 l.)

Seite 88 heißt es: 1750 wurde für Hautelisse bis 380 l. bezahlt, Basselisse mit 210 - 290 l.
An anderen Orten galt Basselisse: in Beauvais 160 - 220 l., in Flandern 110 - 180 l., in Aubusson 30 - 100 l., in Felletin 10 - 40 l.

Seite 90 gibt Gerspach an: 1833 kostete der Quadratmeter für gewisse Tapisserien 4320 fr.; 1835 für alle vorhandenen Tapisserien 3720 fr.; 1844 unter Louis Philipp 5000 fr. pro qm, z. B. Heilung des Lahmen 20,38 qm 102,097 fr., Fischzug 16,97 qm 103,649 fr., Tod des Ananias 19,80 qm 123,474 fr.

Seite 96. In 1804 waren etwa 500 Tapisserien in der Manufaktur vorhanden. Man teilte sie in drei Abteilungen: 1. Alte Tapisserien, sehr abgenutzt, außer Gebrauch; 2. Alte Tapisserien, mehr oder weniger abgenutzt, aber noch zur Ausmöblierung der Paläste und bei Festlichkeiten benutzbar; 3. Tapisserien, neu hergestellt oder neu, wenn auch alter Fabrikation.

Von der Tenture du Vatican nach Raffael wurde der Quadratmeter 50 fr. geschätzt. Tapisserien, die nicht in den Gobelins hergestellt waren, galten noch viel weniger, so die Apostel=Geschichte mit sechs Stück (Folge Nr. 24 oder 36) entweder aus Mortlake oder von Jan Raes 250 fr.

Nach Seite 98 setzte die Zivilliste des zweiten Kaiserreichs die Werte noch weiter herab, z. B. die Heilung des Lahmen, die also 105,097 fr. gekostet hatte (1833 - 1845), auf 5000 fr.

VI. Nach den Kartons von Daniel Leyniers, Brüssel. 1648-1673.

Sieben Stück. Verbleib unbekannt. (Tafel 46-52.)

Folge 56.

56. Villa auf dem Hügel, Krupp von Bohlen und Halbach. (Tafel 46-52.)
(Früher Mailand, Melzi.)

Brüssel, auch ein Daniel Leyniers, etwa 1753. Sieben Teppiche.

Die Folge besteht aus denjenigen sieben Darstellungen, zu denen die Original=Kartons von Raffael noch vorhanden sind. Es ist sonach anzunehmen, daß die Kartons dazu Kopien der Original=Kartons im Victoria= and Albert=Museum zu London sind, oder aber nach einer Teppich=folge hergestellt wurden, für die jene Kartons zur Vorlage dienten.

Als Zeichner der Kartons ist durch die Signaturen auf allen sieben Teppichen (rechts unten, nur beim „Tode des Ananias" links unten) „DANIEL LEYNIERS" angegeben. Außerdem tragen alle Teppiche am untern Ende die Brüsseler Marke B 🛡 B nur auf dem „Fischzuge" fehlt diese, und „Die Blendung des Elymas" zeigt statt des Wappenschildes dabei einen Punkt ●.

Die Art der Signatur, in der Darstellung der Teppiche selbst, läßt darauf schließen, daß dieser Daniel Leyniers nicht der Fabrikant, sondern der Maler der Kartons gewesen ist; die Fabrikanten und Weber bringen ihre Signatur in der Webkante der Teppiche an, wie dies in einer Verfügung von 1528 vorgeschrieben war. Danach mußte links unten in der Webkante die Brüsseler Marke B 🛡 B angebracht werden und rechts unten die Signatur des Fabrikanten. Die Initialen des Webers finden sich gewöhnlich am unteren Ende der aufsteigenden Webkante rechts.

Über den Zeichner Daniel Leyniers ist folgendes anzuführen:

Die hochgeachtete Familie Leyniers hatte sehr zahlreiche Mitglieder, und unter diesen kehrt der Vorname Daniel besonders häufig wieder.

Als Maler, der sich hauptsächlich als Karton=Zeichner betätigte, ist besonders erwähnt ein Daniel Leyniers, von dem „Wauters, Tapisseries bruxelloises", Seite 252-253, berichtet: „Eine andere Per=sönlichkeit, von welcher zu sprechen wir nicht unterlassen dürfen, und welche ebenso unbekannt geblieben ist wie Lefébure, ist der Maler Daniel Leyniers, Sohn von Gilles Leyniers und Madelaine Wellems. Er wurde geboren am 8. Mai 1618, erbte (das Geschäft!) 23. Februar 1644 . . . Er wird, als Schöpfer der Kartons, als das nützlichste und geschickteste Mitglied des Gewerbes der Tapissiers geschätzt; so sagt er von sich selbst in einer Petition, die von 15 Fabrikanten unterschrieben war, von denen allerdings mehrere zu seinen nächsten Verwandten gehörten. Er war verpflichtet, jedes Jahr nach Sankt Jean ein Zeugnis darüber zu liefern, daß er sich noch mit solchen Arbeiten (also

Herstellung von Kartons oder aber Fabrikation von Teppichen) beschäftigte. Man kennt keine Arbeiten von ihm. Der Künstler heiratete am 2. Januar 1648 und starb am 27. Oktober 1688."

Über den Fabrikanten der Folge ist nach „Wauters, Seite 418ff. folgendes bekannt:

Von Teppichfabrikanten gab es 1764 nur noch zwei (in Brüssel). Ein Dokument aus dieser Zeit lautet: „Sie können in Wirklichkeit nicht sagen, was sie im Laufe des Jahres herstellen werden, da sie nichts anderes arbeiten lassen können, als was sie im Auftrage anzufertigen haben; sie sind von Zeit zu Zeit und vor allem durch den Hof von Wien beschäftigt, insgesamt mit 20 - 25000 Florins im Jahre. Sie rechnen 12 - 18 Arbeiter, von denen einige nur die Figuren, andere die Dekorationen und noch andere die Landschaften anfertigen. Ihre Erzeugnisse werden ins Ausland geschickt und sind aus Seide und feinen, vom Auslande bezogenen, Wollfäden hergestellt.

Von diesen Fabrikanten hörte der eine, Daniel Leyniers, 1768 auf zu arbeiten. Der Sohn des zweiten, Van der Borght, setzte sein Geschäft bis zu seinem Tode in 1794 fort. Auf drei Stühle und drei Arbeiter beschränkt, wurde auch diese Fabrik geschlossen, da sie nicht die Unterstützung der Kaiserin Maria Theresia und des Comte de Cobenzl fand. Die Wirren, welche das Land von 1787 ab zerstörten, der Wechsel in der Mode, der kleinliche Sparsamkeitssinn, welcher die Geister mehr und mehr beherrschte, die Zerstreuung der Künstler in alle Länder, die Abnahme der großen Vermögen - dies alles vernichtete eine Industrie, welche ohne den Luxus und die Nachfrage nach Ausstattungsstücken nicht bestehen konnte.

Die Ateliers von Jean Baptiste Brandt, des letzten Fabrikanten in Audenaarde, wurde 1772 geschlossen; die Manufakturen dieses Genres in Gent hatten auch aufgehört, diejenige von Jacques van der Borght in Brüssel war die letzte, welche in den Niederlanden bestand. Sie beendete ihr Bestehen in 1794, demselben Jahre, welches bei uns den Sturz des „ancien regime" sah."

Wenn hiernach die Auflösung des Geschäfts von Daniel Leyniers bei der Herstellung der Teppichfolge jedenfalls bereits ins Auge gefaßt werden mußte, so ist nicht anzunehmen, daß Leyniers noch dazu die bedeutenden Ausgaben für die Herstellung neuer Kartons aufgewendet hat; dieselben müssen vielmehr schon vorhanden gewesen sein und zwar ist dabei vorauszusetzen, in der Familie Leyniers, da diese ihre Kartons schwerlich einer Konkurrenzfirma überlassen hat.

Aus den Darstellungen der Folge ist nicht festzustellen, wann die benutzten Kartons hergestellt sind; sie können durch die Behandlungen der Figuren in den Details bei der Herstellung einen völlig geänderten Charakter zeigen. Es ist dabei durchaus nicht unwahrscheinlich, daß zu der um 1753 - 1760 von einem Daniel Leyniers hergestellten Teppichfolge (siehe weiter unten) Kartons benutzt wurden, die bereits 1658 von einem gleichnamigen Vorfahren des Fabrikanten hergestellt waren.

Nach den vorstehenden Feststellungen wäre als spätester Termin für die Herstellung der Teppichfolge das Jahr 1768 zu betrachten. Die Teppiche enthalten nun aber in allen vier Ecken ein Monogramm, das als das der Kaiserin Maria Theresia bezeichnet wird, obgleich nicht ohne weiteres ein M und T in symmetrischer Anordnung herauszulesen ist. Viel eher läßt sich das Monogramm als aus M und zwei S gebildet ansehen; das S würde dabei auf den Gemahl der Maria Theresia, Franz Stephan von Lothringen deuten. Dagegen läßt das in der Mitte der oberen Einfassungsleisten befindliche Wappen hierüber keinen Zweifel. Nach einer in liebenswürdiger Weise erteilten Auskunft der K. K. heraldischen Gesellschaft „Adler" in Wien VII (Dr. Höffinger) wurde dieses Wappen nach den vorhandenen Siegelstempeln von 1745 - 1765 von Maria Theresia als Gemahlin des Kaisers geführt. Es zeigt im Herzschild die Wappen von Lothringen und Österreich. Maria Theresia war, als Tochter Kaiser Karl VI., 1717 in Wien geboren und heiratete 1736 den Herzog Franz Stephan von Lothringen. Dieser mußte bald darauf sein Stammland mit dem Großherzogtum Toscana vertauschen und wurde 1745 als Franz I. zum römisch-deutschen Kaiser erwählt. 1740 bestieg Maria

Theresia nach dem Tode ihres Vaters den Thron der österreichischen Erblande und nahm ihren Gemahl als Mitregenten an. Sie starb am 29. November 1780.

Es ist nun bekannt, daß die Kaiserin die Teppichfolge dem Grafen Karl Joseph von Firmian bei irgend einer Gelegenheit für erworbene Verdienste schenkte. Dieser Würdenträger war geboren 1716, wurde 1753 Gesandter in Neapel, 1756 Minister der Lombardei und starb 1782; sein Geschlecht erlosch im Mannesstamme im Jahre 1831. Es darf wohl angenommen werden, daß Graf Firmian die Teppichfolge in der Glanzzeit seiner Tätigkeit erhielt und dies würde also etwa 1753 - 1760 gewesen sein.

Müntz sagt in der „Histoire générale des tapisseries Vol. II, Italie, Seite 22": In Italien sind (von der Apostel=Geschichte) zu erwähnen: . . . . „In Mailand in der Kollektion Melzi: sieben Stück, welche von der Kaiserin Maria Theresia, dem Grafen Firmian geschenkt wurden".

Hiernach würde die hier in Betracht kommende Folge also aus dem Besitze der Familie Firmian in denjenigen der Familie Melzi übergegangen sein.

Die Einfassung der Teppichfolge zeigt ein ziemlich einfaches Motiv - aneinandergereihte, durch Bandschleifen verbundene, gleichgerichtete Palmenzweige (als Hinweis auf die zu belohnenden Verdienste?).

Die Darstellungen der Teppiche lehnen sich im allgemeinen bezüglich der Personen ziemlich genau an die Original=Kartons von Raffael an.

Wie sämtliche übrigen Folgen in ihren einzelnen Teppichen ausnahmslos, stellten sich auch in dieser Folge die vier ersten Teppiche als Spiegelbilder der Raffaelschen Kartons dar; während die drei letzten mit den Kartons gleichgerichtete Darstellungen zeigen. Danach könnte man vielleicht annehmen, daß die Kartons von Leyniers für die vier ersten Teppiche Kopieen nach den Original=Kartons von Raffael sind, die drei letzten aber Kopieen nach den danach ausgeführten Teppichen.

Meist sind die Darstellungen der Folge, wenn auch nur um Kleinigkeiten, in einzelnen Fällen aber auch ganz wesentlich, nach rechts und links verlängert durch Hinzufügung selbstständig komponierter Figurengruppen.

Es läßt dies darauf schließen, daß die Herstellung für bestimmte Räume erfolgte (vielleicht also für das Gesandtschafts=Hotel in Neapel in 1753?). Natürlich zeigen die Figuren im Gesichtsausdruck, Haupt= und Barthaar, sowie im Faltenwurf, trotz möglichster Treue in der Anlehnung, den Charakter der Zeit ihrer Entstehung; die Architekturen bringen durch ihre Vereinfachung dies ebenfalls zum Ausdruck, und bei den Landschaften ist, ebenso wie bei den meisten anderen Nachbildungen der Original=Kartons, wohl nur wenig Wert auf die Übereinstimmung gelegt worden. Der Hintergrund ist also meist ganz anders als auf den Kartons, die Säulen sind alle glatt, oder sehr vereinfacht, sonst aber lehnt sich die Architektur ganz an die Kartons an; nur bei der „Blendung des Elymas" ist sie ganz verändert. Verlängert sind ganz wesentlich an beiden Seiten „Der Fischzug", „Der Tod des Ananias" und „Das Opfer zu Lystra"; rechts ist gegen den Karton verlängert „Die Schlüsselübergabe".

Die Maße der Teppiche sind folgende:

Fischzug, 3,48 m hoch, 4,40 m lang; Schlüsselübergabe, 3,48 m hoch, 5,12 m lang; Heilung des Lahmen, 3,36 m hoch, 4,36 m lang; Tod des Ananias, 3,48 m hoch, 5,60 m lang; Opfer zu Lystra, 3,52 m hoch, 6,20 m lang; Blendung des Elymas, 3,50 m hoch, 3,60 m lang; Paulus in Athen, 3,50 m hoch, 3,76 m lang.

Siehe auch Anhang unter II. und III.

C. ANHANG.

Als Anhang zu den vorstehenden Feststellungen über die Raffaelschen Wandteppiche fügen wir noch an:

I. Eine allgemeine Übersicht über die zusammengestellten 56 Folgen und Einzel=Teppiche, geordnet nach den dazu benutzten Kartons und deren Herkunft, sowie des Umfanges jeder Folge, der Weber nebst Ort und Zeit der Herstellung.

II. Eine Zusammenstellung der Abweichungen der Folgen und deren einzelner Teppiche von den Original=Kartons, soweit Abbildungen davon vorhanden sind.

III. Eine Übersicht über die Bordüren, Wappen und Marken der Teppiche.

I. Übersicht
über die aufgeführten 56 Folgen und Einzel=Teppiche.

I. Original=Kartons von Raffael, Rom 1515 - 1516. Jetzt London, Victoria= and Albert=Museum. Sieben von elf Stück. (Tafel 1 - 4 und Folge 1 - 29 mit Tafel 5 - 27.)

		1. Fischzug	2. Schlüssel	3. Lahmer	4. Ananias	5. Bekehrung	6. Stephanus	7. Opfer	8. Elymas	9. Predigt	10. Gefängnis	11. Krönung	Summa			
1.	Rom, Vatican . . . . (Taf. 5-11)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11	Brüssel	Peter van Aelst	1516 - 1519
2.	Saragossa, Kirche San Pablo . .	1	1	1	.	1	1	1	1	1	.	.	8	Brüssel	Peter van Aelst	nach 1519
3.	Madrid, Kgl. Schloß (Taf. 12-15)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	9	Brüssel	Peter van Aelst	zirka 1520
4.	Berlin, Kais.=Fried.=Mus. (Taf. 16)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	9	Brüssel	Peter van Aelst	n. 1519, vor 1528
5.	Wien, k. k. Sammlungen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	9	Brüssel	?	nach 1528
6.	Wien, k. k. Sammlungen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	9	Brüssel	Nicolas Karcher (?)	1528 - 1539
7.	Paris, früher Besitz Franz I. . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	9	Brüssel	Peter van Aelst	1534
8.	Brüssel, Karmeliterinnen	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	Brüssel	Everard Leyniers	vor 1618
9.	Madrid, Königliches Schloß . . .	?	?	?	?	?	?	?	?	?	.	.	?	Brüssel	Gerard Peemans	vor 1623
10.	Dresden, K. Gem.=Gal. (T. 17-22)	1	1	1	.	.	.	1	1	1	.	.	6	Mortlake	Sir Francis Crane	nach 1623
11.	F. Abbey, W. Miles Esqu. (Taf. 23)	1	1	1	.	.	.	1	1	1	.	.	6	Mortlake	Sir Francis Crane	nach 1623
12.	Herzog von Buccleuch	?	?	?	.	.	.	?	?	?	.	.	6?	Mortlake	Sir Francis Crane	nach 1623
13.	Paris, Mus. nat. d. Louv. (T. 24-27)	1	1	1	1	.	.	1	?	?	.	.	7	Mortlake	Sir Francis Crane	um 1625
14.	Paris, Garde=Meuble, Inv. Nr. 19	1	1	1	1	.	.	1	?	?	.	.	7	Mortlake	Sir Francis Crane	um 1625
15.	Paris, Garde=Meuble, Inv. Nr. 17	?	?	?	.	.	.	1	.	.	.	.	4	Mortlake	Sir Francis Crane	um 1625
16.	Paris, G.=M., früher Louis XIV.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	10	Mortlake	Sir Francis Crane	nach 1625
17.	Paris, G.=M., früher Louis XIV.	2/2	2/2	2/2	2/2	.	.	2/2	2/2	2/2	?	.	15	Mortlake	Sir Francis Crane	nach 1625
18.	Mortlake, Richard Crane	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	Mortlake	Richard Crane	nach 1636
19.	Earl of Pembroke	?	?	?	?	.	.	?	?	?	.	.	?	Mortlake	Richard Crane	vor 1638
20.	Earl Holland	?	?	?	.	.	.	?	?	.	.	.	5	Mortlake	Richard Crane	zw. 1636 u. 1639
21.	Countess of Rutland	?	?	?	?	.	.	?	?	?	.	.	?	Mortlake	Sir Sackville Crow	nach 1636
22.	Besitz Karl II. von England . . .	1	1	1	1	.	.	.	1	1	1	.	7	Mortlake	Francis Poyntz	um 1669
23.	Paris, früher Besitz Mazarin . .	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.	3	Mortlake	? Gilbert Pickering	wohl 1659
24.	Paris, früher Besitz Fouquet . .	1	1	1	.	.	.	1	1	1	.	.	6	Mortlake	? Gilbert Pickering	vor 1661
25.	Broughton Hall	?	?	?	?	.	.	?	?	?	.	.	?	Mortlake	?	?
26.	Burleigh=House	?	?	?	.	.	.	.	.	.	.	.	3	Mortlake	?	?
27.	Chatworth	?	?	?	?	.	.	?	?	?	.	.	?	Mortlake	?	?
28.	Burl. on the Hill, Nottingh. (T. 23)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	9	London Soho	Stephen Demay (Dumée?)	1700 - 1708
29.	London, Victoria= a. Albert=Mus.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	London Soho	?	?

		1. Fischzug	2. Schlüssel	3. Lahmer	4. Ananias	5. Bekehrung	6. Stephanus	7. Opfer	8. Elymas	9. Predigt	10. Gefängnis	11. Krönung	Summa			
	II. Kartons, welche von Jan Raes, Brüssel 1620 benutzt wurden. Jetzt unbekannt. Neun Stück. (Folge 30 - 37 mit Tafel 28 - 31.)															
30.	London, Hampt.=Court=Pal. (T.28)	2/2	2/2	1	1	1	1	2/2	2/2	1	.	.	9	Brüssel	Jan Raes	nach 1620
31.	Madrid, Kgl. Schloß (Taf. 28-31)	2/2	1/2	1/2	1	1	1	2/2	2/2	1	.	.	12	Brüssel	Jan Raes	nach 1620
32.	Madrid, Königliches Schloß . . .	.	.	.	?	?	?	.	.	?	.	.	3	Brüssel	Jan Raes	nach 1620
33.	Madrid, Königliches Schloß . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	9	Brüssel	Jan Raes	nach 1620
34.	Madrid, Königliches Schloß . . .	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	9	Brüssel	Jan Raes	nach 1620
35.	Kloster bei Alcala	?	?	?	?	?	?	?	?	?	.	.	?	Brüssel	Jan Raes	nach 1620
36.	Paris, Man. d. Gobel. (Bes. Fouquet)	?	?	?	?	?	?	?	?	?	.	.	6	Brüssel	Jan Raes	nach 1620
37.	Paris, Palais de l'Industrie 1876	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	1	? Brüssel	? Jan Raes	? nach 1620
	III. Kartons unbekannter (italienischer?) Herkunft und Verbleibs, vor Gründung der Gobelins (um 1662). Neun Stück. (Folge 38 - 39.)															
38.	Mailand, Palais Royal	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	9	Paris	Manufaktur Louis XIV.	vor 1662
39.	Paris, Musée des Gobelins . . .	?	?	?	?	?	?	?	?	?	.	.	4	Paris (?)	(?) Manufaktur Louis XIV.	vor 1662 (?)
	IV. Kartons italienischer Herkunft; etwa 1666. Jetzt unbekannt. Sieben Stück. (Folge 40 - 41 mit Tafel 32 - 38.)															
40.	Loreto, Erzbisch. Palais (T.32-38)	1	.	1	1	1	.	1	1	1	.	.	7	Brügge	Jan Afrese (?)	etwa 1666
41.	Bestland, Baron von Behr	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	Brügge	Jan Afrese (?)	etwa 1666
	V. Kartons von Pensionären der Academie Française, Rom, 1666 - 1694. Zehn Stück. Früher auch Kathedrale zu Meaux, jetzt Manufacture des Gobelins, Paris. (Folge 42 - 55 mit Tafel 39 - 45.)															
42.	Reims, Sacre de Louis XV. 1722 (Tafel 39)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	10	Paris	Manufacture des Gobelins	nach 1666
43.	Reims, S. d. L. XV. 1722 (Mus. d. Gob. T. 40-42)	1	1	1	1	.	.	1	1	1	.	.	7	Paris	Man. d. Gob. Laurent, Lefébure, Jans	1667 - 1669
44.	Beauvais, Kathedrale (T. 42-45)	?	1	1	?	1	?	1	1	1	.	.	8	Beauvais	Phil. Béhagle	1684 - 1700
45.	Paris, Galerie Nat. des Gobelins	?	?	?	?	?	?	?	?	?	.	.	8	Beauvais	Phil. Béhagle	1684 - 1700
46.	Wien, k. k. Sammlungen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	.	.	9	Paris	M. d. Gob., Cozette, Audran	1765 - 1794
47.	Rom, Vatican	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	Paris	M. d. Gob., Abel de Pujol	um 1814
48.	Verbleib unbekannt	?	?	?	?	?	?	?	?	?	.	.	6	Paris	Man. des Gobelins (?)	1832 - 1849
49.	Paris, Musée des Gobelins . . .	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	2	Paris	Man. des Gobelins (?)	1848, 1891
50.	Reims, Kathedrale	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	2	Paris	M. d. G. Ch., Duruy, Laforest	1848
51.	Rom, Vatican	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	2	Paris	Man. des Gobelins (?)	1849, 1855
52.	Bourges, Kathedrale	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	2	Paris	Man. des Gob., Ch. Duruy	1833, 1849
53.	Paris, Kathedrale	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	Paris	Man. des Gob., Laforest	1846, 1849
54.	Paris, Ministerium des Äußeren	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Paris	Man. des Gob., Laforest	1855
55.	Paris, Manufacture des Gobelins	.	.	.	.	1	.	1/2	.	1/2	1	.	4	Paris	Man. des Gob., Ch. Duruy, fr. Munier	1840, 1855, 1894
	VI. Kartons von Daniel Leyniers, Brüssel, 1648 - 1673. Verbleib unbekannt. Sieben Stück. (Folge 56 mit Tafel 46 - 52.)															
56.	Villa Hügel, Krupp von Bohlen u. Halbach (fr. Melzi, Mailand)	1	1	1	1	.	.	1	1	1	.	.	7	Brüssel	Auch ein Daniel Leyniers	etwa 1753.

II. Abweichungen von den Original=Kartons.

(Tafel 1 - 4.)

Sämtliche vorhandene Abbildungen geben die Kartons im Spiegelbilde wieder. Eine Ausnahme bilden nur die drei letzten Teppiche (Opfer, Elymas, Predigt) der Folge 56 (Villa auf dem Hügel, Krupp von Bohlen und Halbach, Tafel 50 - 52).

Bei der Abbildung des Teppichs „Schlüsselübergabe" der Erlangerschen Folge (Ausgabe: Keullen und Wauters, Exposition belge, 1880), Tafel 28, beruht die gleichgerichtete Wiedergabe wohl nur auf einem technischen Zusammenhange.

Abweichungen sind vorhanden:

I. Bei Teppichen nach den Original=Kartons von Raffael (Tafel 5 - 27).

Bei Folge 1. Rom (Tafel 6), 3. Madrid, 4. Berlin sind die Falten im Vorhange beim „Tod des Ananias" viel kräftiger als im Karton.

Bei denselben Folgen ist an der linken Seite des Kartons „Bestrafung des Elymas" (Tafel 9) eine große Nische mit einer weiblichen Statue vorhanden, darunter ein Figurenfries und zwei männ=liche Karyatiden; das Stück ist wahrscheinlich während der Benutzung verloren gegangen oder un=brauchbar geworden, da es bei allen übrigen vorhandenen Abbildungen fehlt.

Beim „Opfer zu Lystra" fehlt auf der Photographie vom Karton ganz rechts hinter der Frau ein bärtiger, hochstirniger Kopf eines Alten, der auf allen Teppichen vorhanden ist; er muß also erst sehr spät abgerissen sein. (Tafel 3 und 7.)

Bei Folge 10. Dresden sind von der „Bestrafung des Elymas" nur zwei Drittel rechts vom Karton vorhanden. (Tafel 3 und 21.)

II. Teppiche nach Kartons von Jan Raes (Tafel 28 - 31).

In Vielem ist das Figürliche genau wie bei den Original=Kartons; die Landschaften dagegen sind ganz anders; das Haar ist im allgemeinen gewellt.

30. Hampton=Court=Palace (Alba=Erlanger): Der „Fischzug" ist an beiden Seiten verlängert; rechts vom Karton hat der Teppich mehr Faltenwurf. Die „Schlüsselübergabe" ist im Hintergrunde wesentlich geändert; im Vordergrunde steht in der Mitte ein Riesenbaum, der die Darstellung voll=ständig zerschneidet (Tafel 28). Von der „Heilung des Lahmen" sind nur zwei Drittel rechts vom

Karton vorhanden, die Kindergruppe fehlt. Beim „Tod des Ananias" fehlt das linke Stück vom Karton. Die „Blendung des Elymas" ist an beiden Seiten verlängert durch Säulen. Auch die „Predigt in Athen" ist links am Karton mit Architektur verlängert.

IV. Kartons italienischer Herkunft (Tafel 32 - 38).

Folge 40 und 41, Loreto und Bestland. Die Landschaft ist ganz verändert. Die „Heilung des Lahmen" ist ohne Säulen im Freien dargestellt, im Teppich oben links befindet sich ein Portal mit ganz anders gearteten Säulen. Darauf hat Paulus ein Gewand aus Löwenstoff (Tafel 2 und 33). Der „Tod des Ananias" (auch in Bestland) ist ganz im Freien dargestellt, dabei Paulus im Löwenstoff; den Hintergrund bilden nur geraffte Gardinen (Tafel 2 und 34). Die „Bekehrung Sauls" ist sehr ähnlich dem Teppich in Rom (Tafel 5 und 35). Beim „Opfer zu Lystra" fehlt die ganze Architektur, hier findet die Handlung nur in freier Landschaft statt (Tafel 3 und 36). Bei der „Blendung des Elymas" (Tafel 3 und 37) ist die Architektur durch einen Vorhang ersetzt, links ist der Karton etwas verlängert. Die „Predigt in Athen" hat fast gar keine Architektur und die Figurengruppe hinter Paulus ist sehr verändert (Tafel 4 und 38).

VI. Kartons von Daniel Leyniers (Tafel 46 - 52).

Folge 56, Hügel. Der Hintergrund ist ganz anders, bei den Figuren auch das Haar; die Säulen sind alle glatt oder sehr vereinfacht, sonst lehnt sich die Architektur an, nur bei der „Blendung des Elymas" ist sie ganz verändert. Verlängert sind hier auf beiden Seiten ganz wesentlich „der Fischzug", „Tod des Ananias" und „das Opfer zu Lystra", sowie rechts beim Karton „die Schlüsselübergabe".

III. Übersicht zu den Bordüren, Wappen, Marken.

I. Teppiche nach Original=Kartons von Raffael. (Tafel 5 - 27.)

1. Vatican, Rom. (Tafel 9 - 11.)

Die Seitenbordüren (Tafel 11) bilden Pilasterfüllungen mythologischen Inhalts zwischen Flecht=bändern. Die unteren Querbordüren imitieren Bronze=Reliefs und geben Darstellungen aus dem Leben des Kardinals Giovanni de Medici (späteren Papstes Leo X.) wieder, an allen Teppichen außer an der „Blendung des Elymas" und „Paulus im Gefängnis".

Alle Hochbordüren zeigen am obern Ende das Wappen der Medici.

An dem „Fischzug" und „Paulus predigt in Athen" links unten ist das Wappen der Monmorency angebracht, in dessen Besitz die Teppiche eine Zeitlang waren (siehe unter Folge 1).

Die Seitenbordüren (Tafel 11) sind folgende:

1. Fischzug, links: Groteske mit drei männlichen symmetrischen Figurengruppen in Ornamenten; rechts: die Tagesstunden (Triumph der Religion).

2. Schlüsselübergabe, links: Jahreszeiten; rechts: die Parzen.

4. Tod des Ananias, links: die Parzen, wie auf 2, rechts; rechts: drei theologische Tugenden (mit Mutterliebe).

7. Opfer zu Lystra, links: Groteske mit zwei symmetrischen Männergruppen in Ornamenten (nicht wie 1, links); rechts: . . .

9. Paulus in Athen, links: Herkules mit der Himmelskugel; rechts: wie 7, links.

Die Sockelbilder (Tafel 9 - 10) haben folgenden Inhalt:

1. Fischzug: 1. Der Kardinal Giov(anni) de Medici zieht nach dem Tode Julius II. in Rom ein, die Stadtgöttin reicht ihm die Hand, und 2. zum Papst erwählt empfängt Giovanni die Huldigung der Kardinäle (1513).

2. Schlüsselübergabe: 3. Erstürmung und Plünderung des Palastes der Medici, und 4. Giovanni flieht als Mönch verkleidet aus Florenz (1514).

3. Heilung des Lahmen: 5. Gefangennahme des Kardinals Giovanni bei Ravenna; er ergibt sich dem französischen Feldherrn Federigo Gonzaga. 5a. Zwei Löwen mit dem Wappen der Medici, und 6. Giovanni flieht aus der Gefangenschaft (1512).

4. Tod des Ananias: 7. Gonfaliere Ridolfi gewinnt durch eine Rede das Volk von Florenz; 7a wie 5a; und Giovanni zieht in Florenz ein (1512).

5. Bekehrung des Saulus: 9. Saul verfolgt die Christen.

6. Steinigung des Stephanus: 10. Giovanni zieht als Legat in Florenz ein (1492).

7. Opfer zu Lystra: 11. Johannes nimmt von den Christen in Antiochia Abschied; 11a wie 5a und 7a, und 12. Paulus lehrt in der Synagoge.

8. Paulus predigt in Athen: 13. Paulus betreibt das Teppichgewerbe; 14. Paulus wird in Corinth von den Juden verhöhnt; 15. Paulus legt den Bekehrten die Hände auf; 16. Paulus vor dem Richter in Achaia.

(Vorstehende Angaben entstammen dem Prachtwerke: Gutbier, Adolf, Raffael=Werk mit Text von Wilh. Lübke; Dresden, Band V., Seite 193 - 194.)

3. Madrid, Königliches Schloß. (Tafel 12 - 15.)

Die Seitenbordüren bilden Pilasterfüllungen zwischen schmalen Blumengewinden, die gewöhnlich symmetrisch an beiden Seiten verwendet sind; die (unteren) Querbordüren sind ähnlich wie die Pilaster. Sie bestehen aus Darstellungen mit mythologischen Figuren, unten meist nur dekorativen Inhalts.

1. Fischzug, links und rechts: Flora, Neptun, Juno und Zeus in einzelnen Feldern.
2. Schlüsselübergabe, links und rechts: Parzen, symmetrisch, wie Vatican 2, rechts.
3. Heilung des Lahmen, links: die Tagesstunden, wie Vatican 1, rechts; rechts: Jahreszeiten, wie Vatican 2, links.
4. Tod des Ananias, links: drei Männer, oben Zeus; rechts: Minerva und drei Musen.
5. Bekehrung Sauls, links und rechts: je vier andere Musen, symmetrisch.
6. Steinigung des Stephanus, links und rechts: je vier andere Musen, symmetrisch.
7. Opfer zu Lystra, links: Herkules mit der Himmelskugel, wie Vatican 9, links; rechts: Drei Männer, darunter Neptun und Herkules.
8. Bestrafung des Elymas, links und rechts: je vier andere Musen, symmetrisch.
9. Paulus in Athen, links und rechts: je vier andere Frauen, symmetrisch.

Die Teppiche tragen die Monogramme der Weber und zwar findet sich die Marke auf Fischzug, Übergabe des Schlüssels, Bekehrung des Saulus, Steinigung des Stephanus, Blendung des Elymas und Opfer zu Lystra; die Marke auf Heilung des Lahmen und Paulus predigt in Athen, während der Tod des Ananias kein Weber=Monogramm zeigt.

Guiffrey sagt darüber Seite 138: Die Bordüren sind an den Seiten und unten sehr breit, wie die in Rom; sie sind durch eine Zusammenstellung von antiken Personen gebildet, eine über der andern, in einer Umrahmung von zweifachen Festons aus Verdüren.

4. Berlin, Kaiser=Friedrich=Museum. (Tafel 16.)

Bordüren nur schmale Blumengewinde, ähnlich wie bei der Madrider Folge.

5. Wien, k. k. Sammlungen.

Trägt ein kompliziertes, unbekanntes Wappen. Die Teppiche sind mit der Brüsseler Fabrikmarke B ▽ B gezeichnet und zwei Stück sind versehen mit folgendem Monogramm

6. Wien, k. k. Sammlungen.

Trägt das Wappen des Kardinals Ercole Gonzaga. Die Teppiche sind mit der Brüsseler Fabrikmarke B ▽ B gezeichnet und tragen die Weber=Monogramme auf Fischzug, Übergabe des Schlüssels, Tod des Ananias, Bekehrung des Saulus, Opfer zu Lystra und Blendung des Elymas, auf Heilung des Lahmen und auf Heilung des Lahmen. Das Monogramm erscheint auf den genannten Teppichen in Verbindung mit den Monogrammen und auf der Steinigung des Stephanus allein. Die Marken bei Folge 3 und 5 stimmen also zum großen Teil überein.

7. Besitz Franz I.

In den Seitenbordüren sind rätselhafte, groteske Figuren von Blumengehängen umgeben, auch in den oberen Bordüren.

10. Dresden, Königliche Gemälde=Galerie (Tafel 17 - 22).

Alle oberen Ecken sind durch Apostelfiguren ausgefüllt und zwar:

1. Barnabas, Bartholomäus; 2. Thomas, Philipp; 3. Petrus, Johannes; 7. Jacobus minor, Judas Thaddäus; 8. Simon, Matthäus; 9. Andreas, Jacobus major.

Die oberen Mitten zeigen Blumengirlanden in Kartuschen, daneben bei 1. zwei Gruppen Putten mit Fischen, genau wie bei der Folge 13. im Louvre zu Paris (Fischzug); bei den andern Teppichen ebenso wie in den Hochbordüren Kartuschen mit religiösen Darstellungen, unten Blattleisten.

Die oberen Kartuschen der Hochbordüren enthalten auf allen sechs Teppichen Darstellungen aus dem Leben der betreffenden Apostel, meistens die Todesart. Diese sind: Barnabas wird gesteinigt, Bartholomäus wird geschunden, Thomas ist ungläubig, Philippus wird auf dem Kreuze gesteinigt, Petrus erhält den Schlüssel, Johannes beim Abendmahl, Jacobus der Jüngere wird enthauptet, Judas Thaddäus wird enthauptet, Simon wird zersägt, Matthäus das kananitische Weib bittet um Heilung der Tochter (?), Andreas wird gekreuzigt, Jacobus der Ältere wird enthauptet. Die unteren Kartuschen enthalten bei sechs Teppichen einmal das Opfer Abrahams und zwar fünfmal links, nur bei der Heilung rechts. Die Kartuschen rechts unten enthalten bei allen sechs Teppichen die Darstellung: Esau bringt seinem Vater Isaak das Wildpret. Nur bei der Heilung links unten, und in etwas abweichender Darstellung.

Die Kartuschen in den oberen Bordüren zeigen 1. . . ., . . .; 2. Jakob ringt mit dem Engel, Auferweckung des Lazarus; 3. Wasserträger auf der Hochzeit zu Kana, Steinigung des Stephanus; 7. Wasserträger auf der Hochzeit zu Kana, Manna=Sammler; 8. . . ., . . .; 9. Verkündigung Mariä, Auferweckung des Jünglings zu Nain.

Das Vorkommen größerer Darstellungen in den Kartuschen, von denen die Dresdner Folge teilweise nur Bruchstücke enthält, neben dem Vorhandensein einiger ganz gleicher Bordüren bezeugt die Wahrscheinlichkeit, daß die Pariser Folge (Nr. 13) früher entstanden ist als die Dresdner.

11. Ford Abbey, W. Miles, Esqu. (Tafel 23).

Die Seitenbordüren zeigen Säulen von Weinreben umrankt, an welchen Putten emporklettern; obere Bordüren Kartuschen zwischen Ornamenten mit Putten.

13. Paris, Musée national du Louvre. Inventar Nr. 16 (Tafel 24 - 27).

Die Folge zeigt in den Bordüren ringsum Gruppen von Putten, in den verschiedensten Beschäftigungen zwischen Medaillons mit religiösen Darstellungen. Oben das Wappen von England mit Löwe und Eichhorn (bei 1.) zwischen Gruppen von Putten mit Fischen (wie bei der Folge in Dresden); unten Kartuschen mit Inschriften und „Car. re. reg. Mortl." und silbernes Schild mit rotem Kreuz, der Fabrikmarke von Mortlake; bei 1. zwischen fischenden Putten.

In der Webkante die Marke FC = Francis Crane.

Aus dem Vorhandensein von Teilen der Medaillonbilder auf der Dresdner Folge kann man schließen, daß die hier in Rede stehende Folge früher hergestellt wurde.

1. Fischzug: Die Medaillons in den vier Ecken zeigen links oben: Auferweckung des Lazarus (Teil davon auf Dresdner Teppich 1), links unten: . . . ., rechts oben: Auferweckung des Jünglings zu Nain (Teil davon auf Dresdner Teppich 9), rechts unten: Heilung eines Kranken.

2. Schlüsselübergabe: Unten links und rechts sitzende allegorische Figuren, Gerechtigkeit und Glaube, und Kartuschen mit biblischen Darstellungen zwischen Puttengruppen, auch Pelikan und Pfau. Die Darstellungen sind: oben Hochzeit zu Kana und Hauptmann von Kapernaum; unten Austreibung aus dem Tempel und Heilung eines 38jährigen Kranken am Schafteiche (Bethsaida) zu Jerusalem; in den Hochbordüren links: die Verklärung Christi, rechts: Engel erscheinen den Aposteln nach der Himmelfahrt Christi.

3. Heilung des Lahmen: In den Ecken Engel mit Büchern, dahinter die Symbole der Evangelisten; links oben Matthäus, links unten Johannes, rechts oben Markus, rechts unten Lukas. Die Medaillons enthalten: Obere Querbordüre: Engel erscheinen dem Elias, Jakob ringt mit dem Engel, Christus auf dem Ölberg, Ruhe der heiligen Familie auf der Flucht. Untere Querbordüre: Lot und seine Töchter, Isaak und Esau (zum Teil auf dem Dresdner Teppich 3 enthalten), Zacharias und Elisabeth (oder Pharisäer und Zöllner?), Geburt des Johannes?; linke Hochbordüre: Erscheinung bei Abrahams Opfer, Gott in Gestalt von drei Jünglingen besucht, Abrahams Opfer; rechte Hochbordüre: Bekehrung des Saulus, der Kämmerer aus dem Mohrenlande, Taufe des Kämmerers.

4. Tod des Ananias: Oben links ein Evangelist, rechts St. Johannes, unten links Allegorie der Stärke, rechts der Weisheit? In den Kartuschen der oberen Querbordüre Ausgiessung des heiligen Geistes, Heilung des besessenen Knaben?; in der unteren Querbordüre ?, und ?; in der linken Hochbordüre Schlüsselübergabe (ganz wie am Dresdner Teppich 3), in der linken Hochbordüre das Abendmahl.

7. Opfer zu Lystra: In den Kartuschen: Obere Querbordüre: Einsammlung des Manna, Einzug in Jerusalem; untere Querbordüre: Flucht des Lot aus Sodom, Predigt des St. Johannes; linke Hochbordüre: Aufrichtung der ehernen Schlange, Zug durchs rote Meer; rechte Hochbordüre: Christus am Kreuze, Gefangennahme St. Pauli im Tempel.

9. Paulus in Athen: Bordüren ähnlich wie bei Teppich 1, aber andere Sujets aus dem Gemüse= und Getreidebau. Der Inhalt der Kartuschen ist hier unbekannt, da Abbildungen der fehlenden Teppiche nicht zu erhalten waren.

14. Paris, Garde=Meuble, Inventar Nr. 19.

Bordüren mit Säulen wie bei Folge 11; oben Wappen eines englischen Seigneurs mit dem Orden der Jarretière (Hosenband=Orden).

15. Paris, Garde=Meuble, Inventar Nr. 17.

Bordüre roter Grund mit Kartuschen, darin goldfarbene Camée aus dem neuen Testament, umgeben von Engeln und Figuren mit Festons aus Blumen und Früchten; Mitte oben blaues Oval in Grisaille und Kartusche von vier Engeln gehalten. Untere Mitte Inschrift. Hierzu sagt Guichard in den Tapisseries décoratives du Garde=Meuble:

Zum „Fischzug" (Seite 23): Die Figuren in den Bordüren sind rosa und sehr einfach modelliert auf rotem Grunde; die Rahmen sind golden mit natürlichen Schatten in Orange, die Kartuschen grau, die Medaillons orange mit Gold gehöht.

Auf der „Schlüsselübergabe" (Seite 24) enthalten die Medaillons: In den aufsteigenden Bordüren die Verklärung und die Himmelfahrt; die untere Querbordüre die Erweckung des Lazarus und die Austreibung aus dem Tempel; die obere Querbordüre die Hochzeit zu Kana und den Hauptmann von Kapernaum.

Der Urheber der Bordüren soll Anton van Dyck gewesen sein, von dem im British Museum ein Portrait des Francis Crane vorhanden ist.

Auf dem „Opfer zu Lystra" wird das alte und neue Testament gegenüber gestellt. In der oberen Querbordüre die Einsammlung des Manna und der Einzug Christi in Jerusalem; in der unteren Querbordüre Moses mit den Gesetzestafeln vom Sinai kommend und die Predigt des heiligen Johannes; in der linken Hochbordüre die Aufrichtung der ehernen Schlange und Moses schlägt an den Felsen um Wasser; in der rechten Hochbordüre Christus am Kreuze und Christus im Tempel.

22. Besitz Karl II.? von England.

Seitenbordüren mit Hermen und Festons; oben nur Festons; Mitte mit Wappen von England

28. Burley on the Hill, Lord Nottingham (Tafel 23).

Bordüre oben in der Mitte das Wappen Lord Nottinghams von Putten gehalten, daneben Fruchtgehänge; Seitenbordüren Säulen mit Putten wie bei Folge 11.

II. Teppiche nach Kartons des Jan Raes, Brüssel, zirka 1620.

30. Hampton=Court=Palace (Tafel 28).

Ringsum sind nur noch die ganz schmalen Perlschnuren vorhanden. Früher bei Duc d'Albe und bei Erlanger zeigten die Bordüren spiralig gewundene Bänder und Blattrosetten aus Akanthuskelchen. Diese fehlen bei den fünf Teppichen, in der Cartoon Gallery, die für die Kartons ausschließlich hergestellt wurde. Sie sind nur noch vorhanden bei den beiden Teppichen im Public dining=Room (Bekehrung des Saulus und Steinigung des Stephanus). Die Brüsseler Fabrikmarke B B findet sich auf: Heilung, Saul, Stephanus, Opfer, Elymas und Predigt und die Webermarke auf Saul, Stephan und Lystra. Nach Wauters, Seite 298, ist auf letzterem ein Monogramm vorhanden, aus den Lettern A G (wohl J. A. G.) und ein solches aus A E R überragt von einem Stabe, der in ein Geschäftszeichen endet, auch ein S enthält. Dies gibt auch das Wort JAN RAES. Die Chiffre A G, welche auf zwei Stücken der Folge zu lesen ist, soll Jacques Geubels bedeuten.

31 - 33. Madrid, Königliches Schloß (Tafel 28 - 31).

Alle drei Folgen tragen die Brüsseler Fabrikmarke B B, ferner hat Folge 31 noch das Weberzeichen und Folge 32 und 33 tragen auch den Namen JAN RAES. Folge 33 hat als Bordüren Bänder in Spiralen, also wie Folge 29.

34. Madrid, Königliches Schloß.

Bordüre: Flämische Bordüre aus Bändern und Blumen.

III. Teppiche nach Kartons unbekannter Herkunft, zirka 166?

38. Mailand, Königliches Schloß.

Auf dem Teppich „Elymas" befindet sich das Wappen des Ministers Mazarin.

39. Paris, Manufacture des Gobelins.

Die Teppiche tragen das Wappen des Claude de Bellelièvre und in der Webleiste eine „Fleur de lys", als Webmarke von Paris.

IV. Teppiche nach Kartons italienischer Herkunft, um 1660.

40. Loreto, Erzbischöfliches Palais (Tafel 32 - 38).

Alle Bordüren sind gleich; oben 5 - 7 schleierhaltende Putten, dazwischen Blumengehänge; untere Bordüren im Mittelfelde Glaube, Liebe, Hoffnung zwischen Feldern mit dekorativen Figuren in Blumenwerk, in den Seitenbordüren unter Thronhimmeln und Triumphbogen je zwei Figuren, links Mäßigkeit und Gerechtigkeit; rechts Stärke und Wahrheit.

V. Kartons von Pensionären der Academie Française, Rom 1662 - 1691 (Tafel 39 - 45)

42. Paris, Mobilier de la Couronnes (Garde=Meuble) (Tafel 39 - 42).

Die Bordüren zeigen bei einem Teil der Folge ringsum Ranken aus Büscheln von Eichen= oder Lorbeerblättern und oben eine Kartusche mit großen Flügeln. In der Abbildung zeigt der andere Teil fortlaufende Blumenfestons zwischen Architektur=Ornamenten in Goldbronze. Die obere Mitte enthält das Wappen Frankreichs auf der Weltkugel, gekrönt und von zwei Palmen gestützt. Die Seiten haben in der Mitte Kartuschen mit dem Namenszug des Königs, unten in der Mitte steht die Devise des Fürsten.

44. Beauvais, Kathedrale (Tafel 42 - 45) auch 45. Paris, Garde=Meuble?

Beim „Fischzug" wird die Bordüre von dichtem Blumenornament gebildet mit vielen Akanthus=ranken; in den Seitenbordüren ist es symmetrisch. Die Webleiste enthält die Signatur „PHIL BEHAGLE".

VI. Kartons von Daniel Leyniers, Brüssel 1648 - 1673 (Tafel 46 - 52).

56. Hügel, Krupp von Bohlen und Halbach.

Ringsum läuft eine schmale Kante aus Palmenzweigen durch Bandschleifen verbunden. Obere Mitte mit Wappen der Kaiserin Maria Theresia, in den Ecken Monogramme aus M und zwei S. Auf den Teppichen steht in der Darstellung selbst der Name DANIEL LEYNIERS.

LITERATUR=VERZEICHNIS.

About, Tapisseries du XVII. s., d'après les cartons de Raphael par Jean Raes de Bruxelles 22
d'Arco, Notizie intorno agli arazzi disegnati da Rafaello 13
Arte Aragonés I. 1913, Heft 2 (M. de la Sala, la tapeceria de la iglesia di San Pablo, Zaragoza) . . 9
Barbier de Montault 33
Berlin, Führer durch das Kaiser=Friedrich=Museum, Berlin, 1910 12
Berwick et d'Albe, Catalogue de la collection du Duc. Vente 1877 21
Bourgogne, Livre de l'Etiquette de. 1515 (s. Valencia) 11
Brienne, Memoires 19
Calmette, Ferdinand (Fortsetzung von Fenaille) 33, 34
Chronique des Arts, 1876. Seite 247, 286 6
Cicerone II. 1910. Erich Everth, Neu aufgefundener Teppich nach Raffael, Seite 303 ff. 27
Connoisseur XIX. 1907. Pearl Finch, the tapestry at Burley on the Hill. Seite 45 19
Dresden, Katalog der Königlichen Gemälde=Galerie. 1908. Seite 901 15
Etat des tapisseries faites aux Gobelins. 1662 - 1691 31
Fenaille, Etat générale de la Manufacture des Gobelins. Band I. Paris, 1903 ff.
IV. 14, 16, 17, 19, 25, 25, 31, 31, 31, 33, 34
Gazette des beaux=arts I. XII. 35. (A. Baschet.) I. 325 (Felibien) 14
Gerspach, La Manufacture Nationale des Gobelins, Paris. 1892
8, 24, 24, 25, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 35, 35
Guichard, Tapisseries décoratives du Garde=Meuble. Paris, 1877 . . . . IV. 16, 49
Guiffrey, Histoire générale des Arts decoratifs. VI. Les Tapisseries. Paris. 1912
IV. 5, 6, 6, 6, 8, 8, 11, 16, 47
Hauser y Menet, Tapices de la Couronne de España. Madrd, 1903 (s. Valencia) 11, 27
Hippeau, Avènement des Bourbons au trône d'Espagne. I. 120 11
Hunter, Tapestries, their history etc. New=York, 1912
IV. 4, 4, 7, 11, 13, 15, 16, 16, 17, 18, 23, 30, 32, 32
L'Histoire générale de la Tapisserie par Guiffrey, Müntz et Pinchart . . IV. 11, 13, 16, 17, 19, 20, 24, 39
Keullen et Wauters, Tapisseries historiées à l'Exposition Belge, Brüssel, 1880 21
Laborde, Renaissance des Arts. Add. I. 986, 987 . . . . 13, 19
Lacordaire, Notice historique de la Tapisserie des Gobelins. 1855 35
Law, Historical catalogue. Pictures and tapestries at Hampton=Court. 1911 22
Lübke (Gutbier), Rafael=Werk 2, 47
Louis XV., Le sacre de Reims, 1722 . . . . III. 29

Müntz, Tapisseries de Raphael au Vatican. Paris, 1897 . . III. 1, 8, 8, 13, 17, 17, 18, 19, 23, 31, 32
Paliard, Le couronnement de la St. Vierge 8
Rock, Rev. 20
Sachsengrün, 1891. Seite 199, 201: Fürstenau, Geschichte der Teppichwirkerei am Hofe zu Dresden . 15
Sartor, les tapisseries de Reims. 1912 33
Thomson, History of tapestry. London, 1906 . . . . IV. 14, 18, 18, 18, 20, 21, 32
Union centrale des arts decoratifs. Exposition 1876 24
Valencia, Conde Viudo de, Tapices de la Couronne de España, Madrid (s. Hauser y Menet), 1903 . 11, 11, 27
Waagen, Die Kartons von Raphael. Berlin, 1860 . . . . III. 1, 2, 4, 7, 12
Waagen, Art treasures in England, Seite 403 12
Waring, Textile fabrics. London 1851 15
Wauters, Tapisseries Bruxelloises. Brüssel. 1878 . III. 7, 13, 13, 14, 14, 17, 19, 21, 22, 23, 23, 37, 38, 50
Wien, Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des k. k. Kaiserhauses. II. 1884. Seite 208, 214. III. 257 . . . . 12, 13, 32

PERSONEN= UND ORTS=VERZEICHNIS.



1



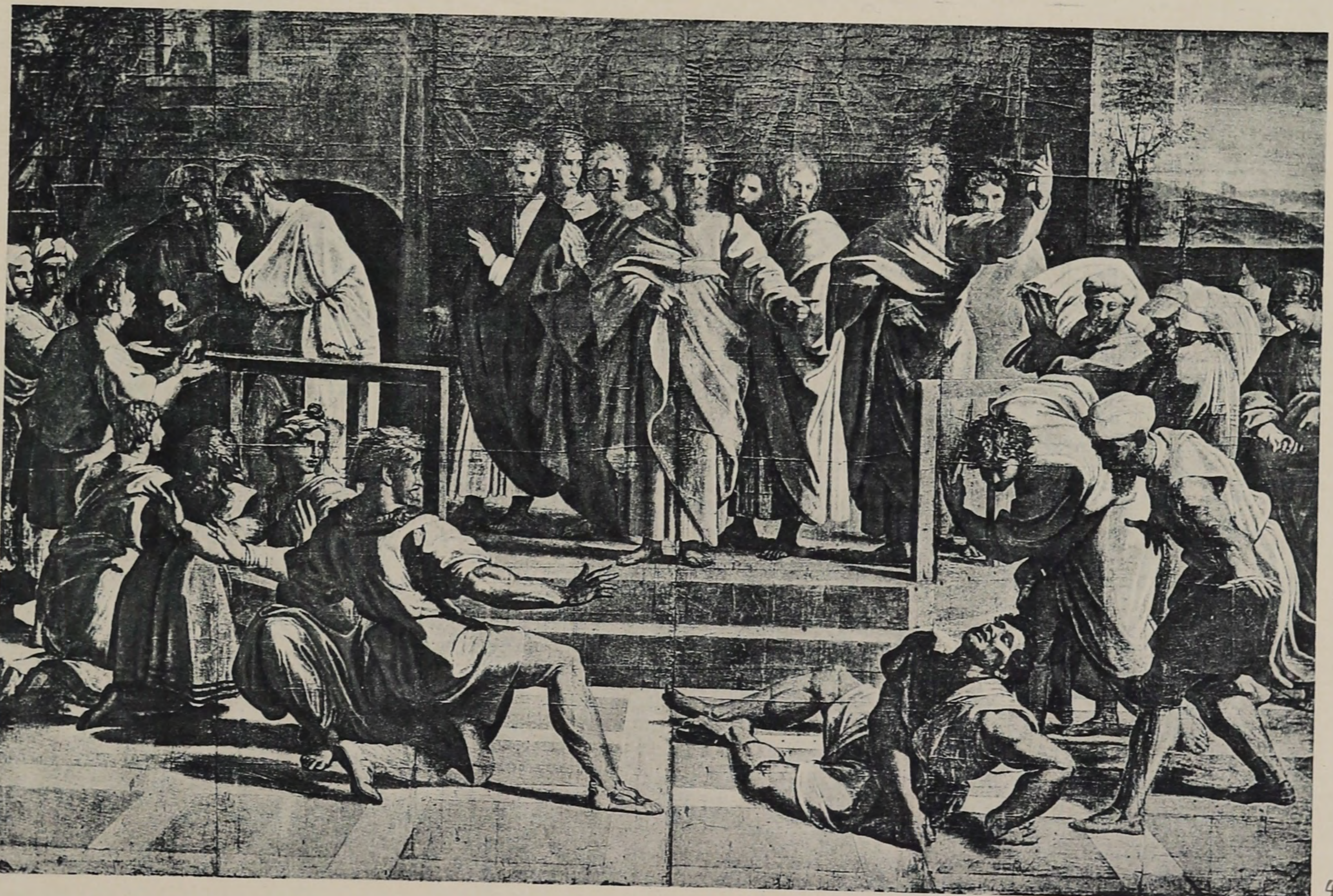
2

ORIGINAL=KARTONS NACH RAFFAELS ENTWÜRFEN. RAFFAELS SCHÜLER, ROM, 1515-1516.
JETZT IM VICTORIA= AND ALBERT=MUSEUM, **LONDON.**

1. FISCHZUG. 2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS.



3



4

ORIGINAL=KARTONS NACH RAFFAELS ENTWÜRFEN. RAFFAELS SCHÜLER, ROM, 1515-1516.
JETZT IM VICTORIA= AND ALBERT=MUSEUM, LONDON.

3. HEILUNG DES LAHMEN. 4. TOD DES ANANIAS.



5



6

ORIGINAL=KARTONS NACH RAFFAELS ENTWÜRFEN. RAFFAELS SCHÜLER, ROM, 1515-1516.
JETZT IM VICTORIA= AND ALBERT=MUSEUM, **LONDON.**

5. OPFER ZU LYSTRA. 6. BLENDUNG DES ELYMAS.



7



8

ORIGINAL=KARTONS NACH RAFFAELS ENTWÜRFEN. RAFFAELS SCHÜLER, ROM, 1515 - 1516.
JETZT IM VICTORIA= AND ALBERT=MUSEUM, **LONDON.**

7. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.
8. ZEICHNUNG RAFFAELS FÜR DIE KRÖNUNG DER MADONNA.
(JETZT BIBLIOTHECA AMBROSIANA IN MAILAND.)

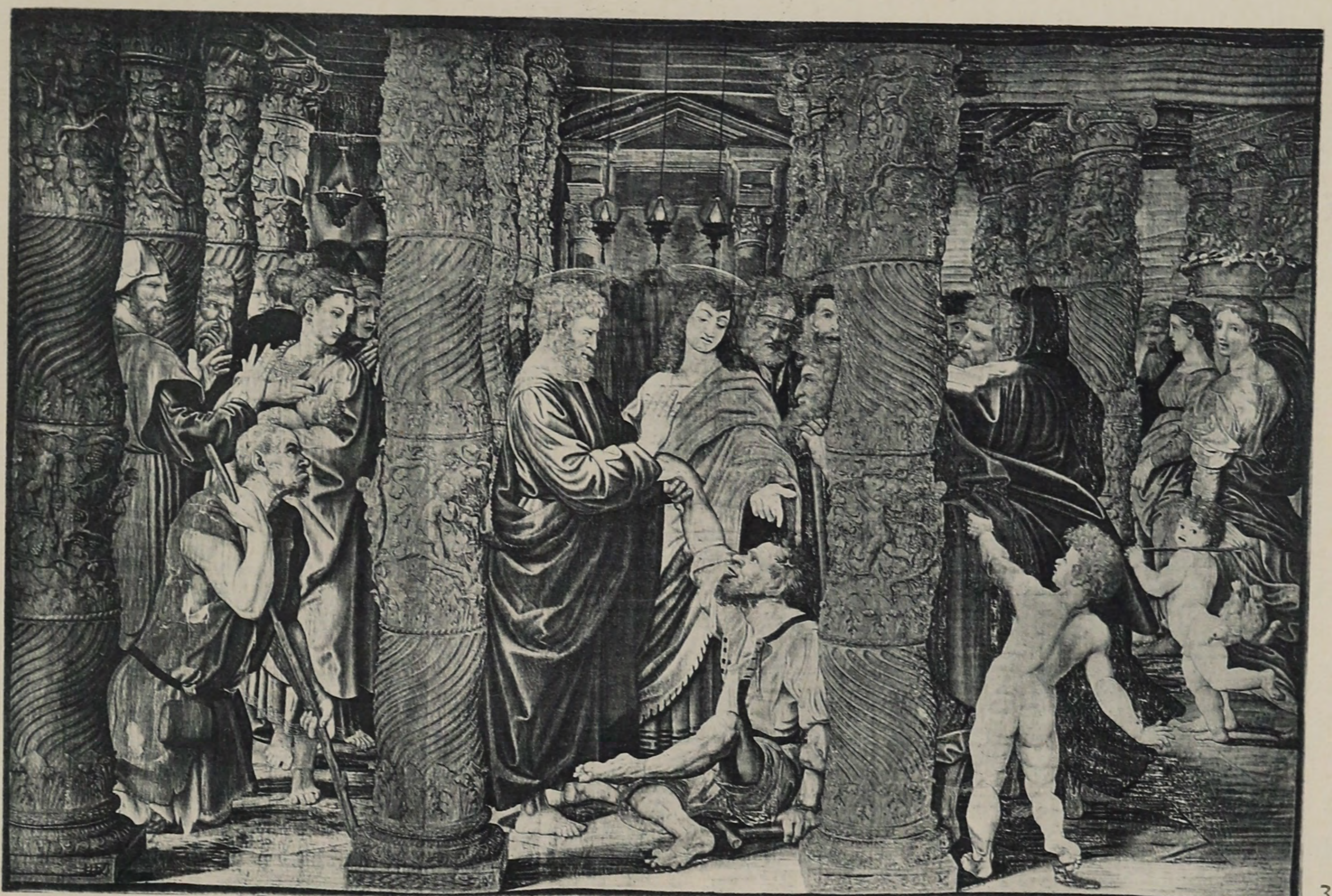


1



2

WANDTEPPICHE NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAEL UND SEINEN SCHÜLERN.
AUSGEFÜHRT VON PETER VAN AELST, BRÜSSEL, 1516-1519. **ROM**, VATICAN (FOLGE 1).
1. FISCHZUG. 2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS.



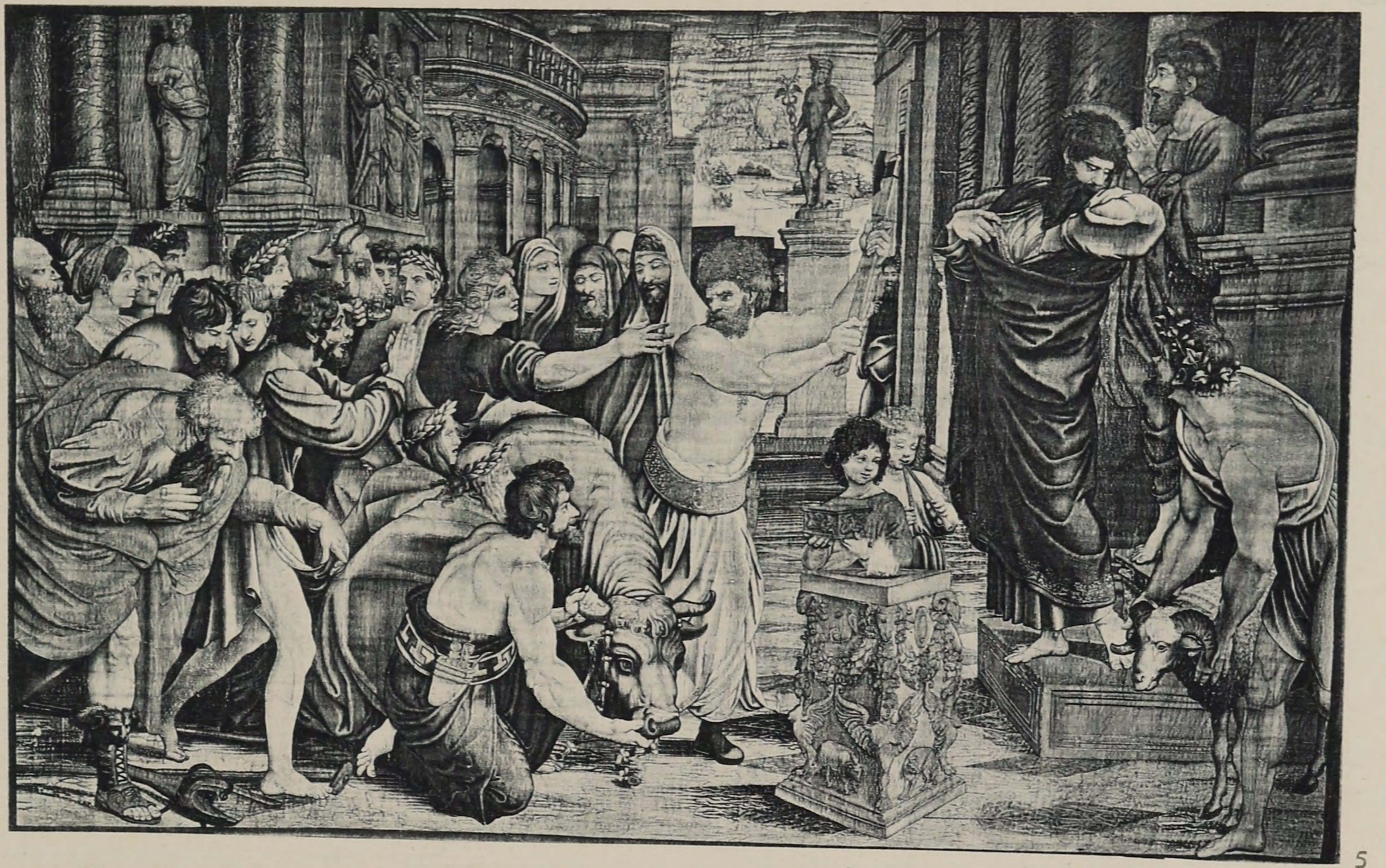
3



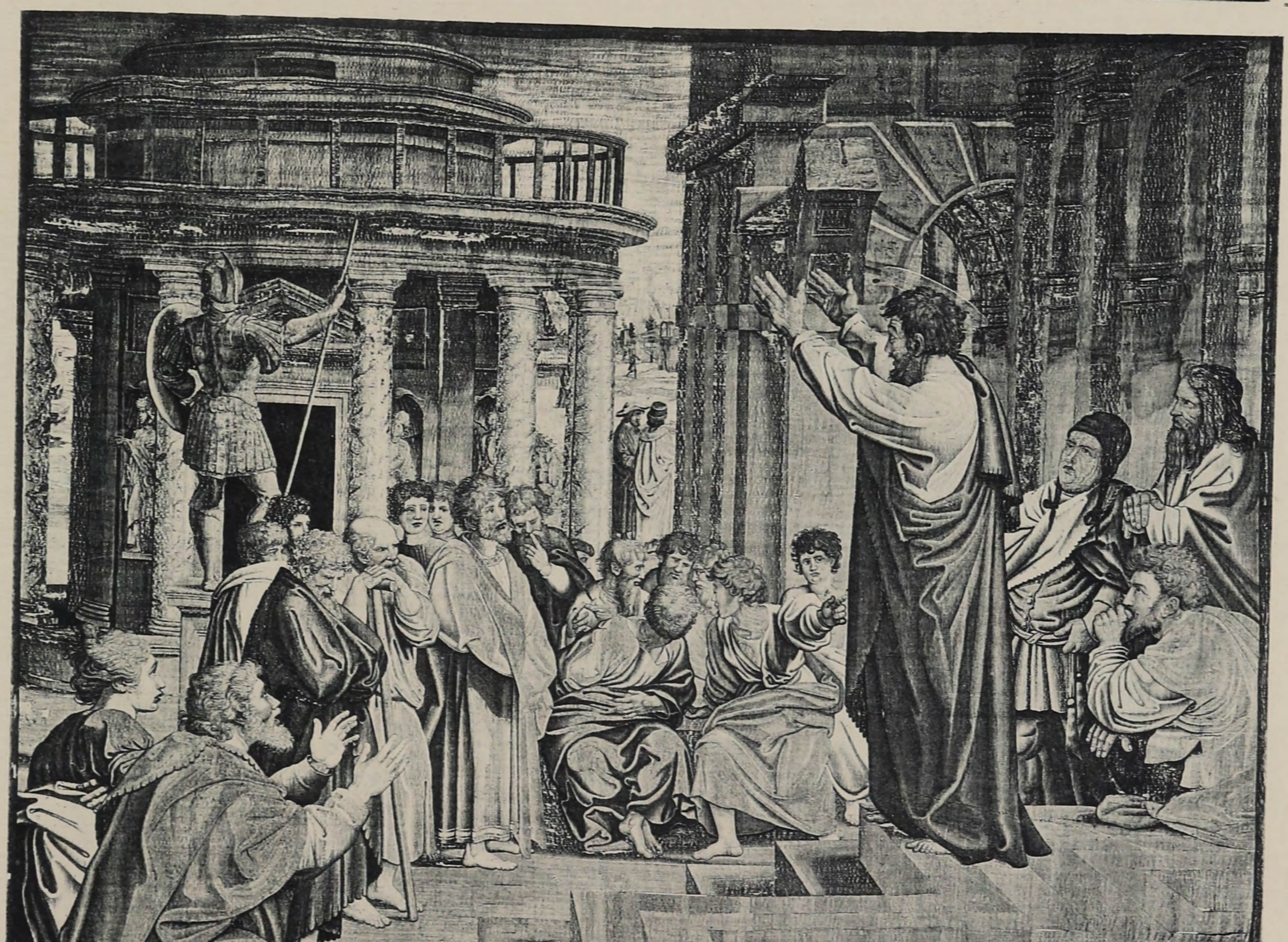
4

WANDTEPPICHE NACH DEN ORIGINAL-KARTONS VON RAFFAEL UND SEINEN SCHÜLERN.
AUSGEFÜHRT VON PETER VAN AELST, BRÜSSEL, 1516 - 1519. **ROM**, VATICAN (FOLGE 1).

3. HEILUNG DES LAHMEN. 4. TOD DES ANANIAS.



5



6

WANDTEPPICHE NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAEL UND SEINEN SCHÜLERN.
AUSGEFÜHRT VON PETER VAN AELST, BRÜSSEL, 1516 - 1519. **ROM**, VATICAN (FOLGE 1).

5. OPFER ZU LYSTRA. 6. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.



9



11



10

WANDTEPPICHE NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAEL UND SEINEN SCHÜLERN.
AUSGEFÜHRT VON PETER VAN AELST, BRÜSSEL, 1516-1519. **ROM**, VATICAN (FOLGE 1).

9. BEKEHRUNG DES SAULUS. 10. STEINIGUNG DES STEPHANUS. 11. PAULUS IM GEFÄNGNIS.

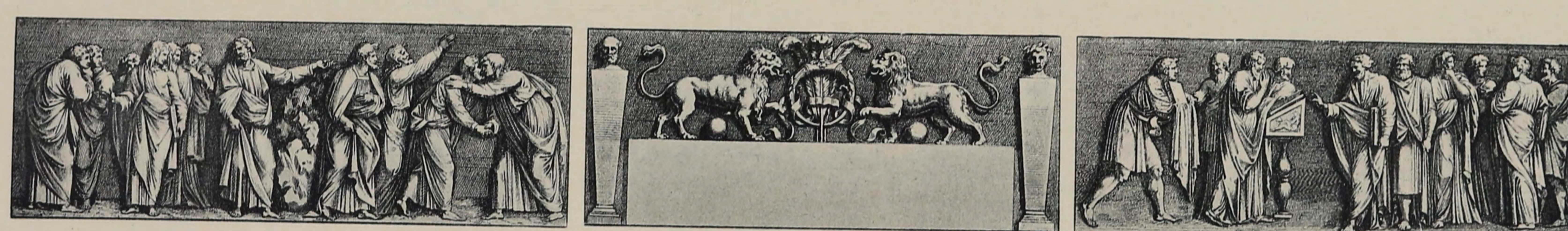
(GLEICHZEITIG ALS ERSATZ FÜR DIE DREI FEHLENDEN ORIGINAL=KARTONS.)



8

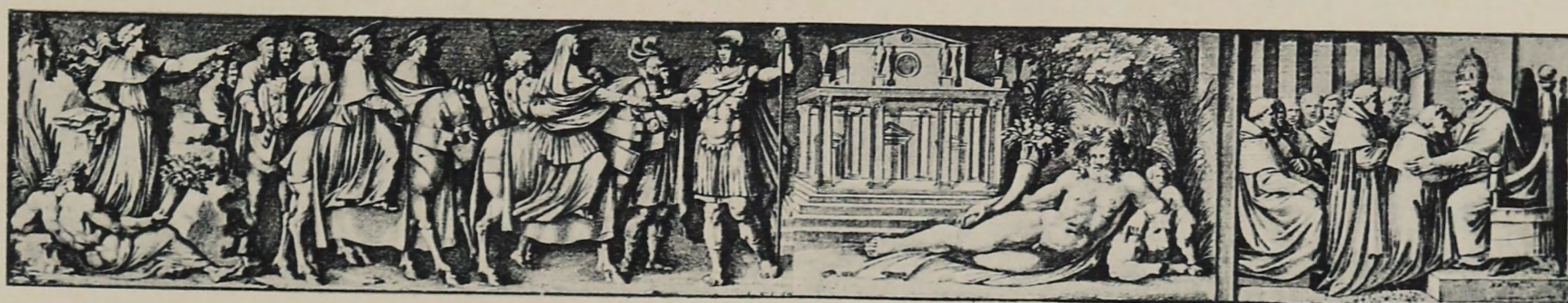


3

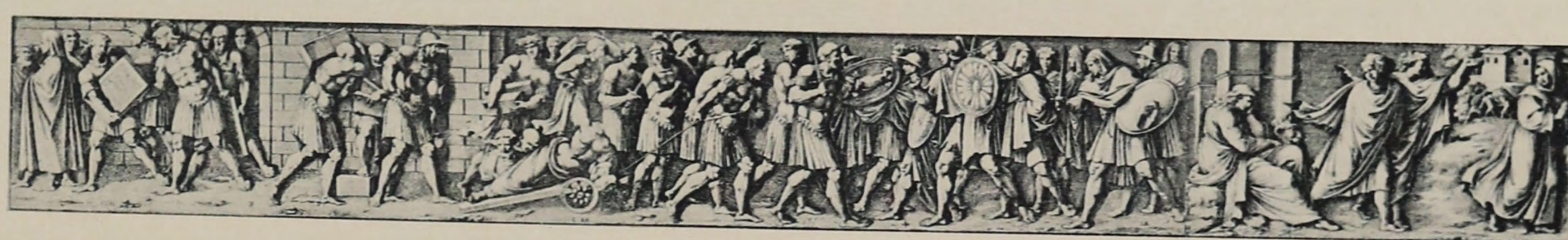


7

WANDTEPPICH NACH DEM ORIGINAL=KARTON VON RAFFAEL UND SEINEN SCHÜLERN.
AUSGEFÜHRT VON PETER VAN AELST, BRÜSSEL, 1516 - 1519. **ROM**, VATICAN (FOLGE 1).
8. NOCH VORHANDENER TEIL DER BLENDUNG DES ELYMAS.
QUERBORDÜREN DER WANDTEPPICHE IM VATICAN (FOLGE 1). NACH DEN STICHEN VON P. S. BARTOLO.
ZU: 3. HEILUNG DES LAHMEN. 7. OPFER ZU LYSTRA.



1



2



4



5



6



8

QUERBORDÜREN DER WANDTEPPICHE IM VATICAN (FOLGE 1).

NACH DEN STICHEN VON P. S. BARTOLO.

ZU: 1. FISCHZUG. 2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS. 4. TOD DES ANANIAS. 5. BEKEHRUNG DES SAULUS. 6. STEINIGUNG DES STEPHANUS. 8. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.



1 2 3 4

HOCHBORDÜREN DER WANDTEPPICHE IM VATICAN (FOLGE 1).

NACH DEN ENTWÜRFEN UND ORIGINAL=KARTONS DER SCHÜLER RAFFAELS, BRÜSSEL, PETER VAN AELST. 1516-1519. (ZUR FOLGE 1.) ZU: 1. FISCHZUG, (LINKS UND RECHTS). 2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS, (LINKS UND RECHTS). 3. TOD DES ANANIAS, (RECHTS, NACH EINEM STICHE VON C. LASINIO). 4. PAULUS PREDIGT IN ATHEN, (LINKS UND RECHTS).



HOCHBORDÜREN DER WANDTEPPICHE IM KÖNIGLICHEN SCHLOSSE ZU MADRID (FOLGE 3).
NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN, BRÜSSEL, ZWISCHEN 1519 UND 1528, PETER VAN AELST.
ZU: 1. FISCHZUG (RECHTS). 2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS (RECHTS). 3. HEILUNG DES LAHMEN (LINKS UND RECHTS.
4. TOD DES ANANIAS (LINKS UND RECHTS).



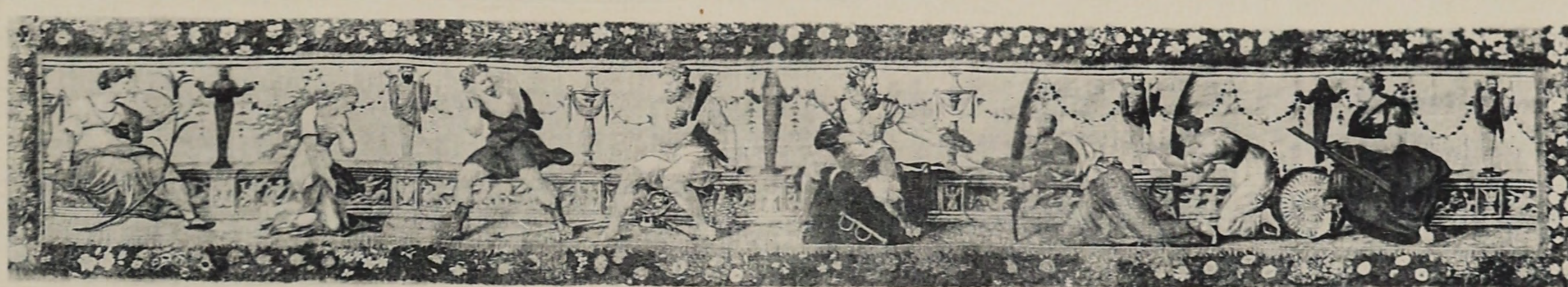
5 6 7 8 9

HOCHBORDÜREN DER WANDTEPPICHE IM KÖNIGLICHEN SCHLOSSE ZU MADRID (FOLGE 3).

NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN, BRÜSSEL, ZWISCHEN 1519 UND 1528, PETER VAN AELST.
ZU: 5. BEKEHRUNG DES SAULUS (RECHTS). 6. STEINIGUNG DES STEPHANUS (RECHTS). 7. OPFER ZU LYSTRA (LINKS UND RECHTS).
8. BLENDUNG DES ELYMAS (RECHTS). 9. PAULUS PREDIGT IN ATHEN (RECHTS).



1



2



3



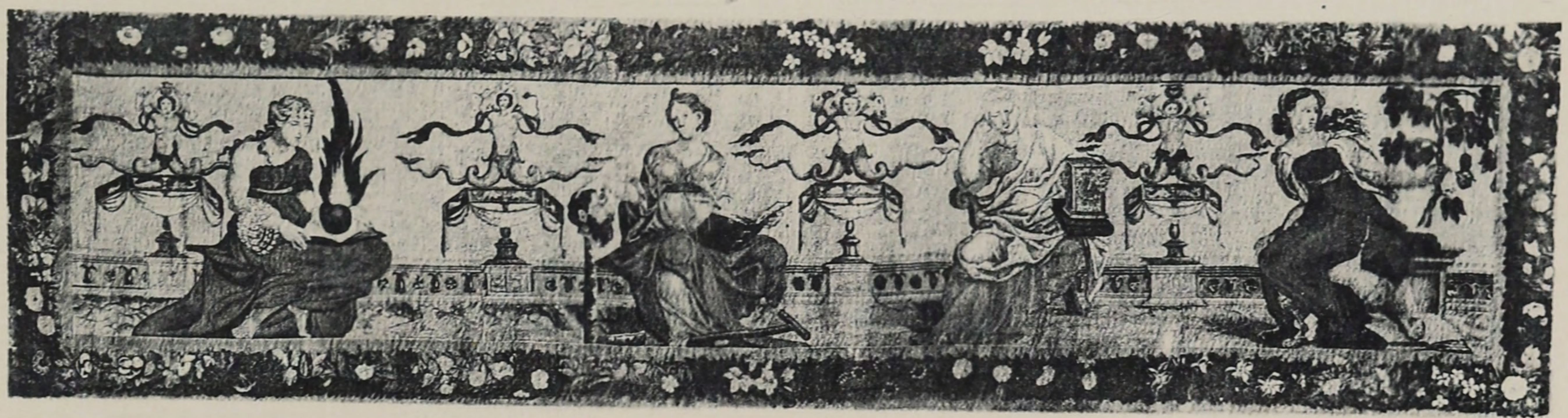
4



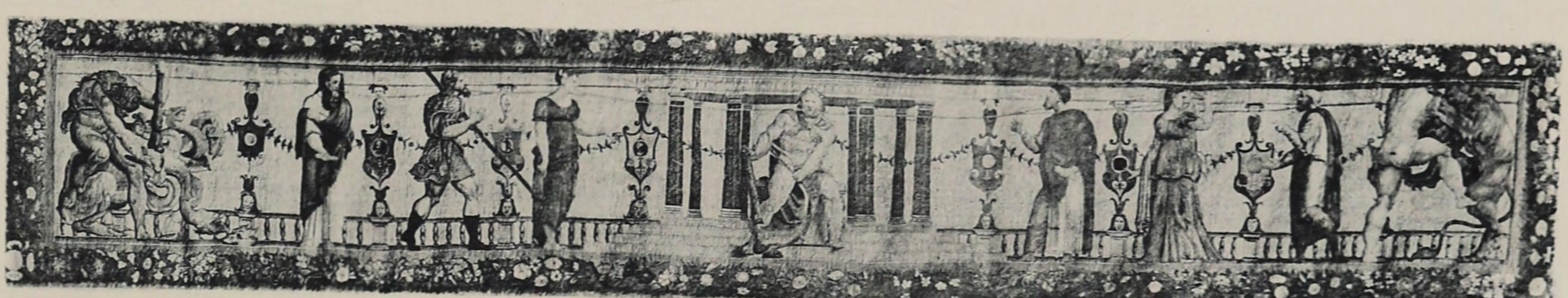
5

QUERBORDÜREN DER WANDTEPPICHE IM KÖNIGLICHEN SCHLOSSE ZU MADRID (FOLGE 3).

NACH DEN ORIGINAL-KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN, BRÜSSEL, ZWISCHEN 1519 UND 1528, PETER VAN AELST.
ZU: 1. FISCHZUG. 2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS. 3. HEILUNG DES LAHMEN. 4. TOD DES ANANIAS.
5. BEKEHRUNG DES SAULUS.



6



7



8



9

QUERBORDÜREN DER WANDTEPPICHE IM KÖNIGLICHEN SCHLOSSE ZU MADRID (FOLGE 3).
NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN, BRÜSSEL, ZWISCHEN 1519 UND 1528, PETER VAN AELST.
ZU: 6. STEINIGUNG DES STEPHANUS. 7. OPFER ZU LYSTRA. 8. BLENDUNG DES ELYMAS. 9. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.



1



2

WANDTEPPICHE NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN.
BRÜSSEL, PETER VAN AELST, KURZ NACH 1519.
BERLIN, KAISER=FRIEDRICH=MUSEUM (FOLGE 4).

1. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS. 2. BEKEHRUNG DES SAULUS.

TAFEL 17.



WANDTEPPICH NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN. BORDÜREN WAHRSCHEINLICH VON FRANCIS CLEYN. AUSGEFÜHRT UNTER SIR FRANCIS CRANE IN MORTLAKE, NACH 1625. **DRESDEN,** KÖNIGLICHE GEMÄLDE=GALERIE (FOLGE 10).

1. FISCHZUG.



WANDTEPPICH NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN. BORDÜREN WAHRSCHEINLICH VON FRANCIS CLEYN. AUSGEFÜHRT UNTER SIR FRANCIS CRANE IN MORTLAKE, NACH 1625. **DRESDEN,** KÖNIGLICHE GEMÄLDE=GALERIE (FOLGE 10).

2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS.



WANDTEPPICH NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN. BORDÜREN WAHRSCHEINLICH VON SIR FRANCIS CLEYN.
AUSGEFÜHRT UNTER SIR FRANCIS CRANE IN MORTLAKE, NACH 1625. **DRESDEN,** KÖNIGLICHE GEMÄLDE=GALERIE (FOLGE 10).

3. HEILUNG DES LAHMEN.

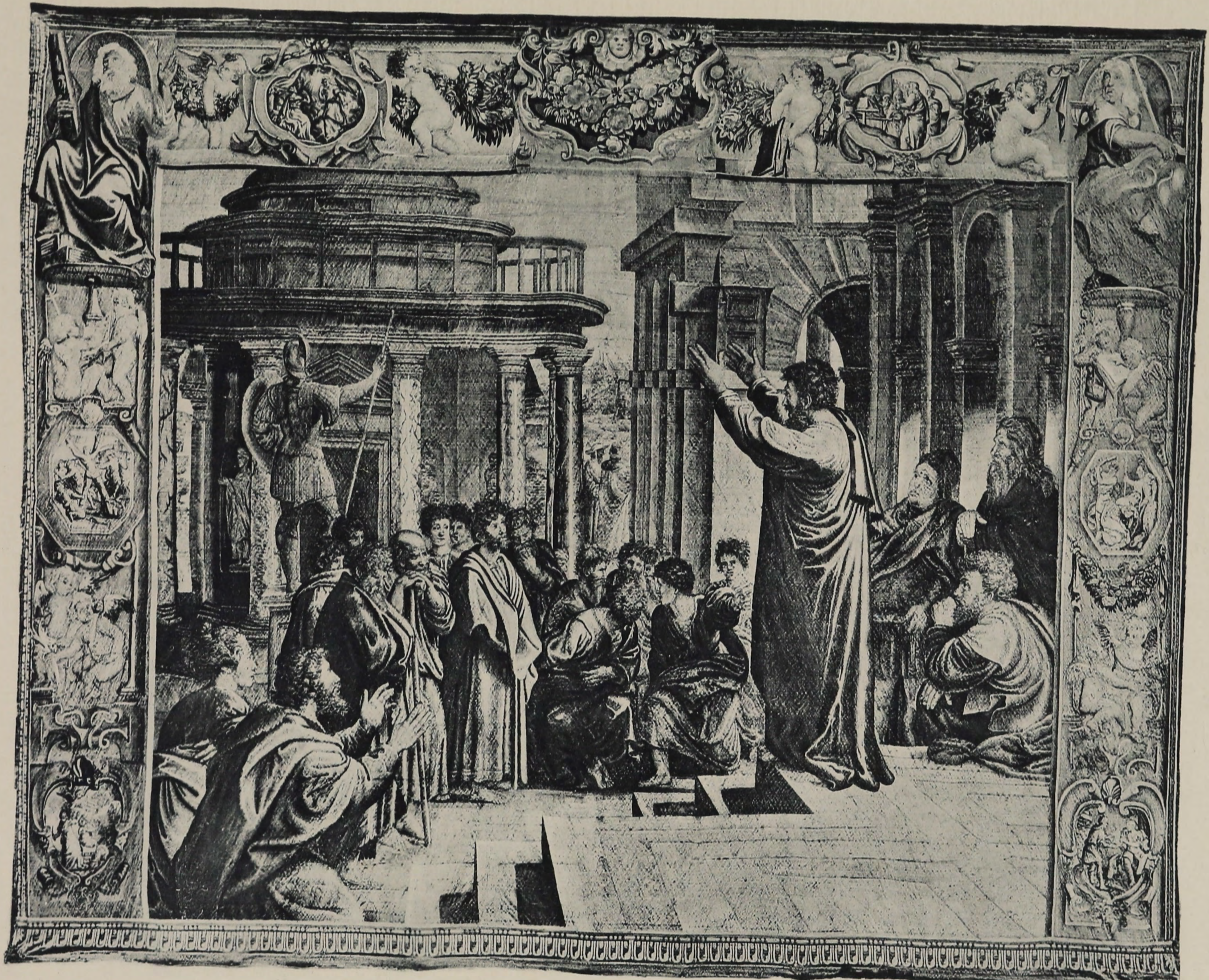


WANDTEPPICH NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN. BORDÜREN WAHRSCHEINLICH VON SIR FRANCIS CLEYN.
AUSGEFÜHRT UNTER SIR FRANCIS CRANE IN MORTLAKE, NACH 1625. **DRESDEN,** KÖNIGLICHE GEMÄLDE=GALERIE (FOLGE 10).

4. OPFER ZU LYSTRA.



WANDTEPPICH NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN. BORDÜREN WAHRSCHEINLICH VON FRANCIS CLEYN. AUSGEFÜHRT UNTER SIR FRANCIS CRANE IN MORTLAKE, NACH 1625.
DRESDEN, KÖNIGLICHE GEMÄLDE=GALERIE (FOLGE 10).
5. BLENDUNG DES ELYMAS.



WANDTEPPICH NACH DEN ORIGINAL=KARTONS VON RAFFAELS SCHÜLERN. BORDÜREN WAHRSCHEINLICH VON FRANCIS CLEYN.
AUSGEFÜHRT UNTER SIR FRANCIS CRANE IN MORTLAKE, NACH 1625. **DRESDEN,** KÖNIGLICHE GEMÄLDE=GALERIE (FOLGE 10).

6. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.



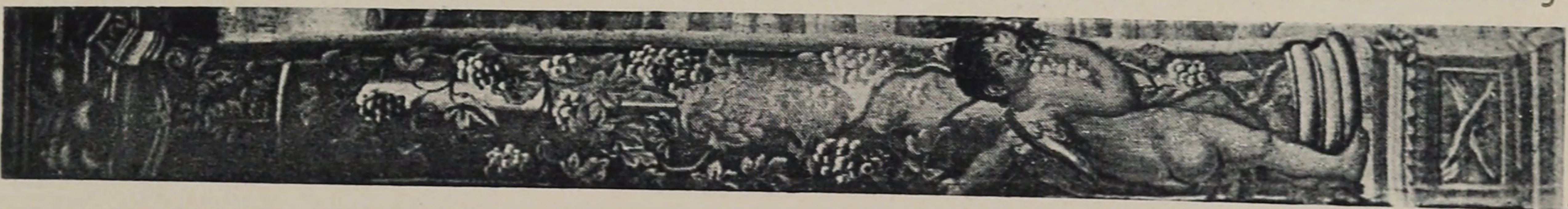
1



4



5



2



3

WANDTEPPICH NACH DEM ORIGINAL-KARTON VON RAFFAELS SCHÜLERN.

1. FISCHZUG. W. MILES, ESQ., **FORD ABBEY** (FOLGE 11). MORTLAKE, SIR FRANCIS CRANE, NACH 1625.

2 - 5 HOCH- UND QUERBORDÜREN. FISCHZUG. LORD NOTTINGHAM, **BURLEY ON THE HILL** (FOLGE 28) LONDON, STEPHEN DEMAY, 1700 - 1708.

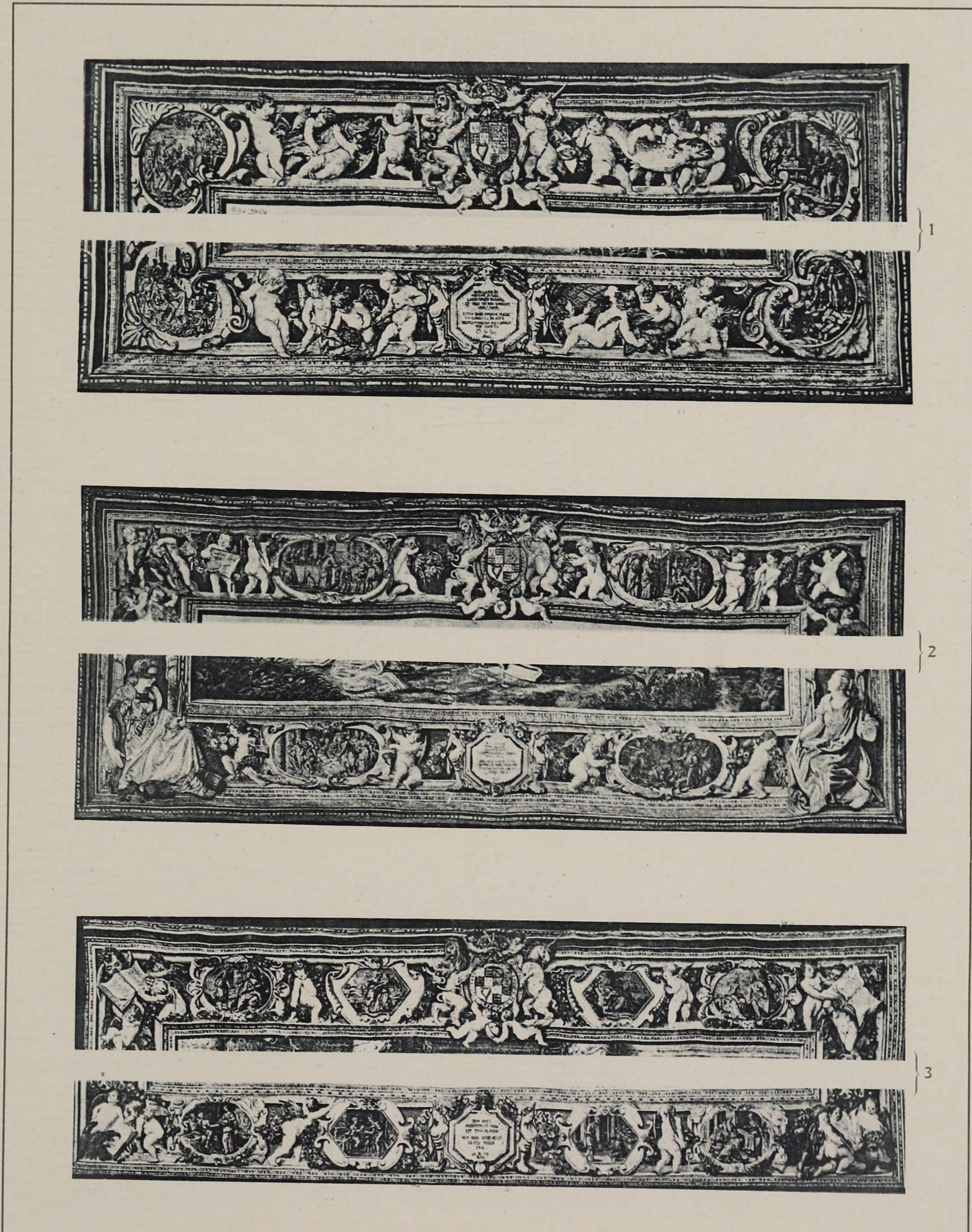


HOCHBORDÜREN (LINKS UND RECHTS) DER WANDTEPPICHE IM MUSÉE NATIONAL DU LOUVRE, PARIS (FOLGE 13).
MORTLAKE, WOHL FRANCIS CLEYN UNTER SIR FRANCIS CRANE, UM 1625.
ZU: 1. FISCHZUG. 2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS. 3. HEILUNG DES LAHMEN.



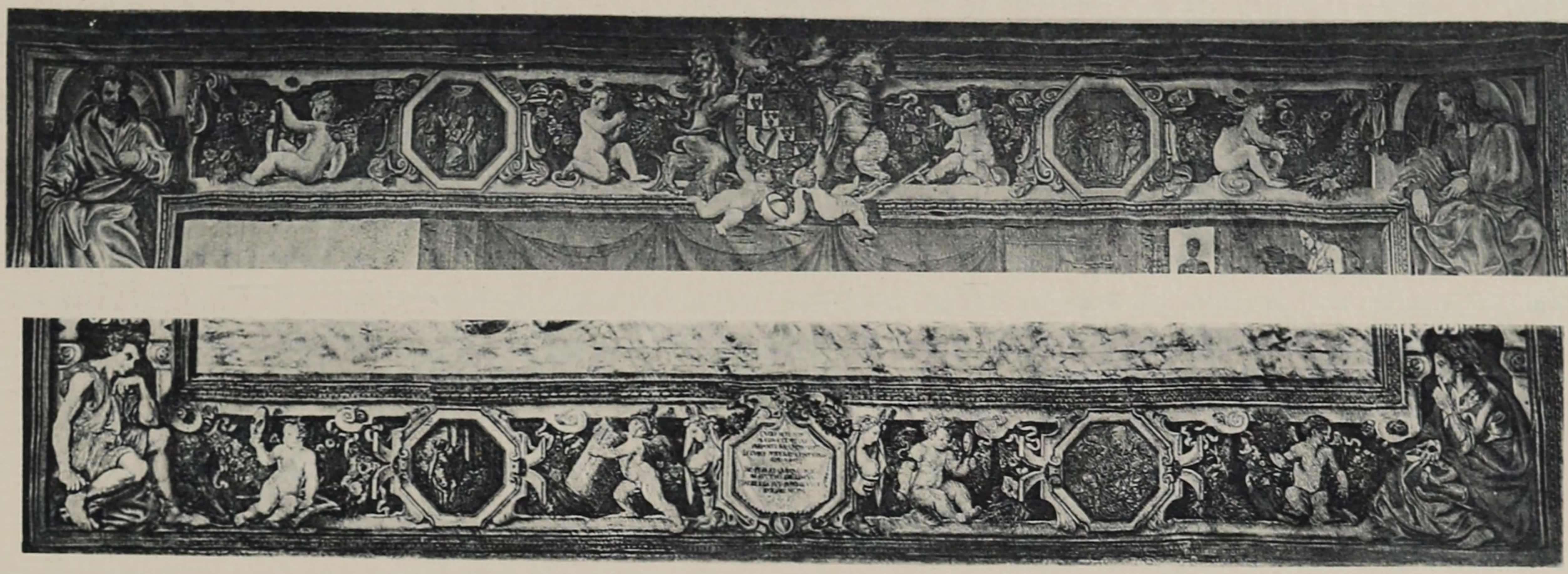
4 5 6

HOCHBORDÜREN (LINKS UND RECHTS) DER WANDTEPPICHE IM MUSÉE NATIONAL DU LOUVRE, PARIS (FOLGE 13).
MORTLAKE, WOHL FRANCIS CLEYN UNTER SIR FRANCIS CRANE. UM 1625.
ZU: 4. TOD DES ANANIAS. 5. OPFER ZU LYSTRA. 6. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.

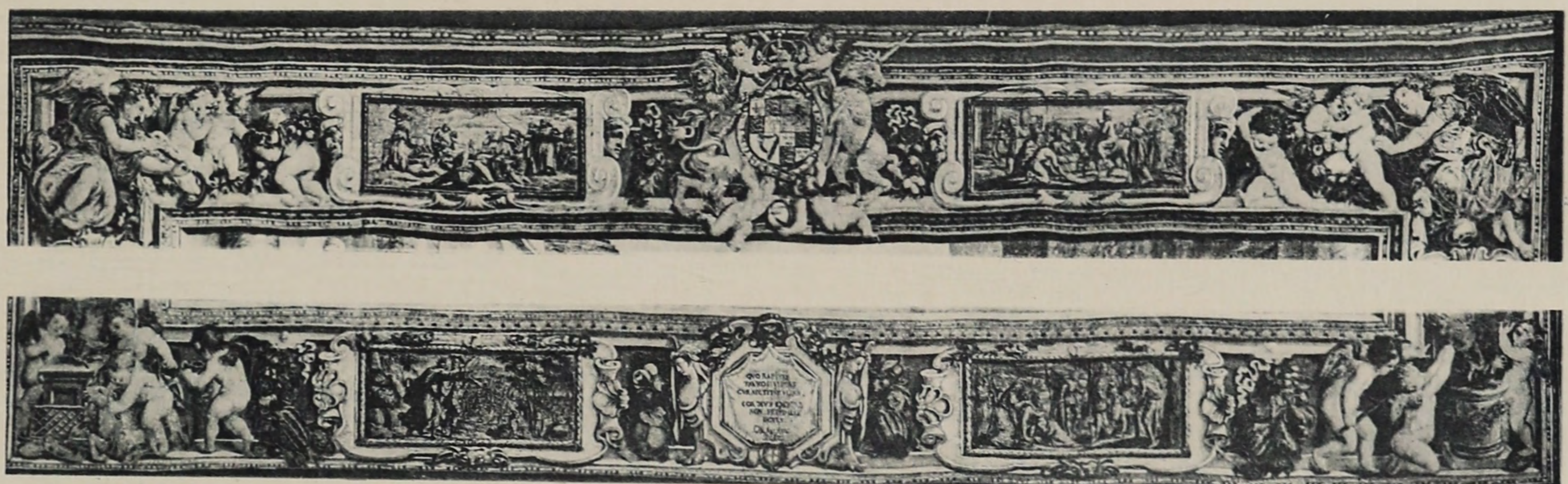


QUERBORDÜREN (OBEN UND UNTEN) DER WANDTEPPICHE IM MUSÉE NATIONAL DU LOUVRE, PARIS (FOLGE 13).

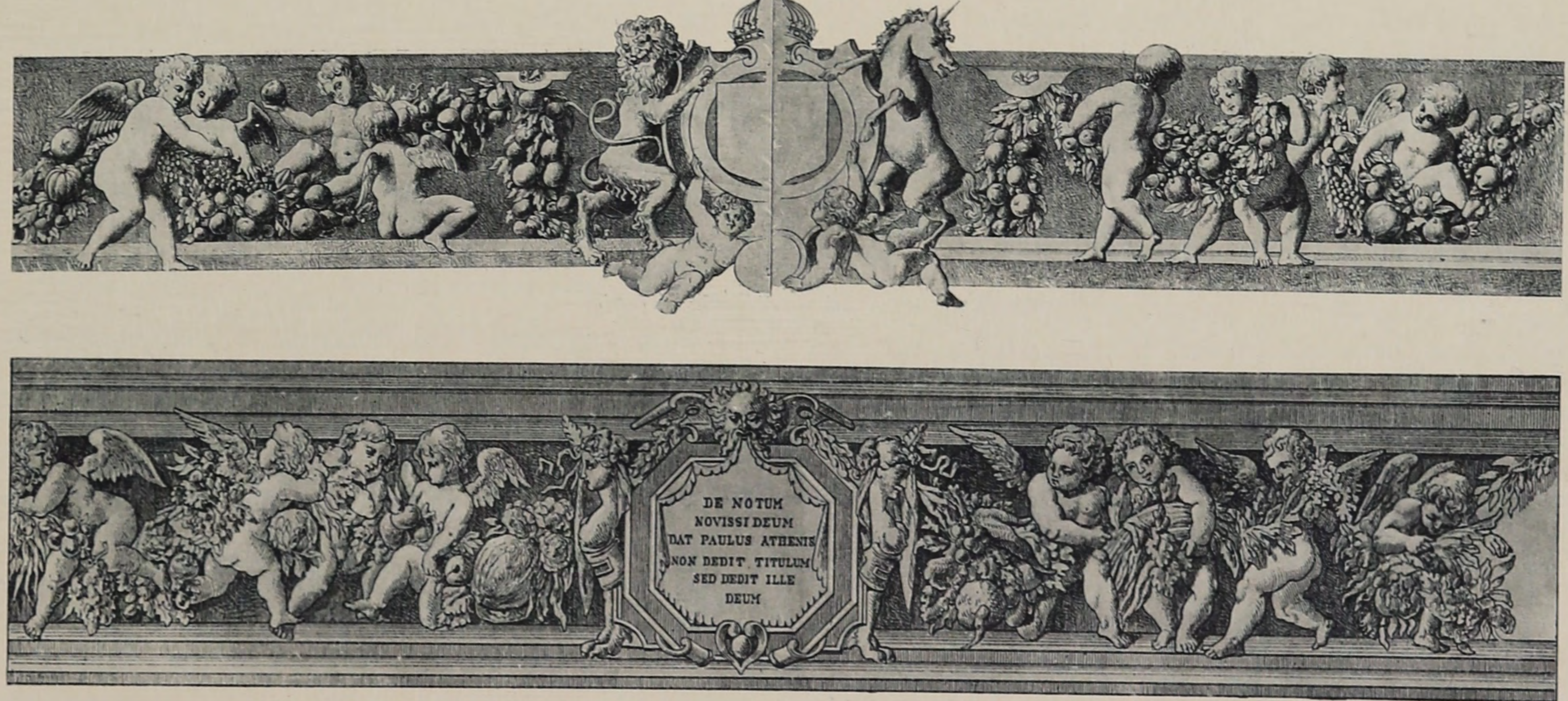
MORTLAKE, WOHL FRANCIS CLEYN UNTER SIR FRANCIS CRANE. UM 1625.
ZU: 1. FISCHZUG. 2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS. 3. HEILUNG DES LAHMEN.



4



5



6

QUERBORDÜREN (OBEN UND UNTEN) DER WANDTEPPICHE IM MUSÉE NATIONAL DU LOUVRE, PARIS (FOLGE 13).

MORTLAKE, WOHL FRANCIS CLEYN UNTER SIR FRANCIS CRANE. UM 1625.
ZU: 4. TOD DES ANANIAS. 5. OPFER ZU LYSTRA. 6. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.



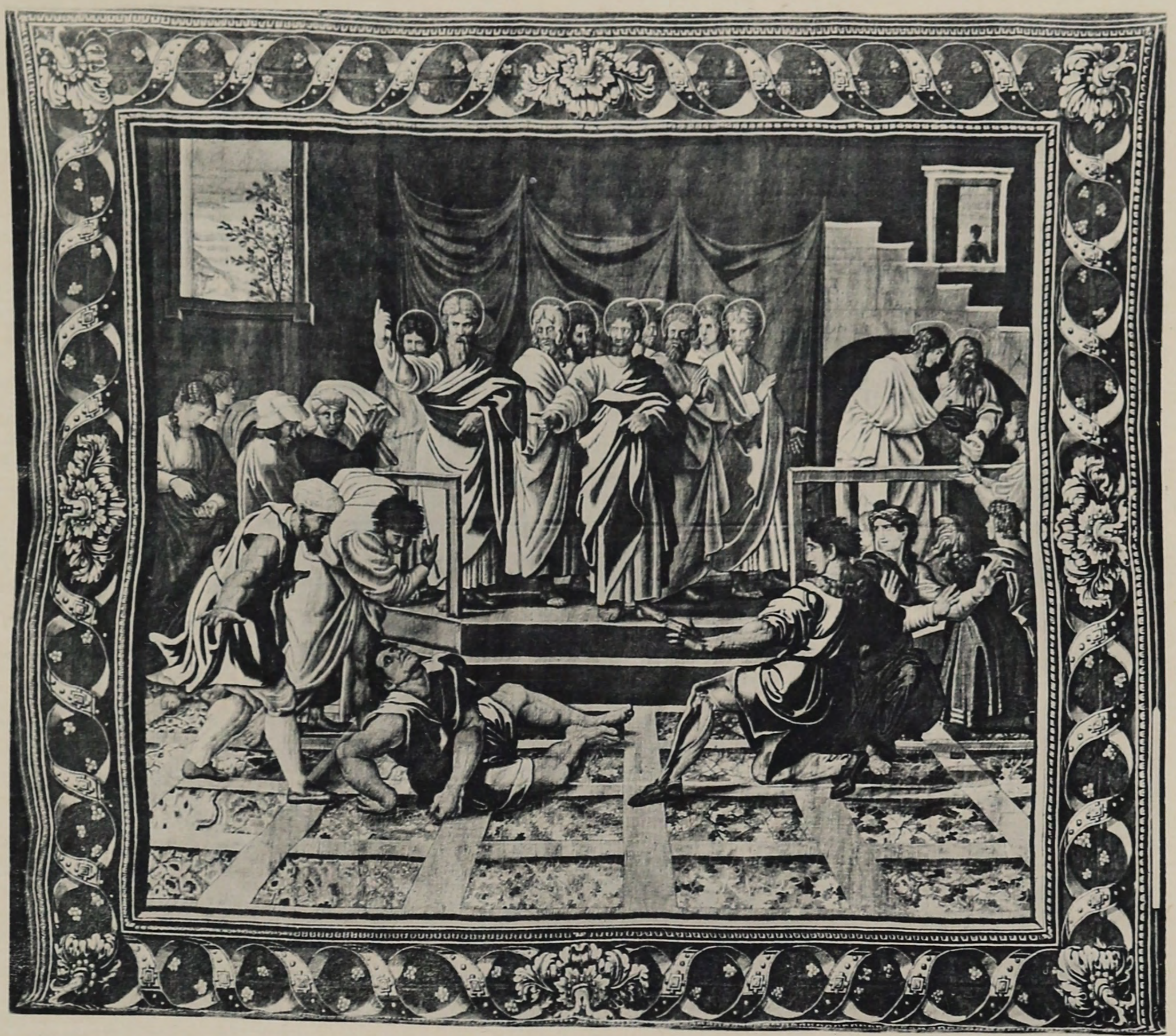
1



2

WANDTEPPICHE NACH DEN VON JAN RAES, BRÜSSEL, BENUTZTEN KARTONS. BRÜSSEL, JAN RAES. NACH 1620.
MADRID, KÖNIGLICHES SCHLOSS (FOLGE 31).

1. FISCHZUG.
2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS (NACH DEM EXEMPLAR IN HAMPTON=COURT=PALACE (FOLGE 30).



3



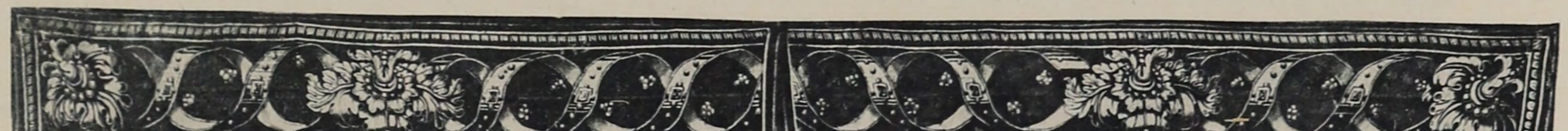
4

WANDTEPPICHE NACH DEN VON JAN RAES, BRÜSSEL, BENUTZTEN KARTONS.
BRÜSSEL, JAN RAES. NACH 1620. **MADRID**, KÖNIGLICHES SCHLOSS (FOLGE 31).

3. TOD DES ANANIAS. 4. BEKEHRUNG DES SAULUS.



5



6

WANDTEPPICHE NACH DEN VON JAN RAES, BRÜSSEL, BENUTZTEN KARTONS. BRÜSSEL, JAN RAES. NACH 1620.
MADRID, KÖNIGLICHES SCHLOSS (FOLGE 31).

5. STEINIGUNG DES STEPHANUS. 6. OPFER ZU LYSTRA.



7



8

WANDTEPPICHE NACH DEN VON JAN RAES, BRÜSSEL, BENUTZTEN KARTONS. BRÜSSEL, JAN RAES. NACH 1620. **MADRID**, KÖNIGLICHES SCHLOSS (FOLGE 31).

7. BLENDUNG DES ELYMAS. 8. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.



WANDTEPPICH NACH ITALIENISCHEN KARTONS VON ETWA 1666. BRÜGGE, WOHL JAN AFRESE, ETWA 1666.
LORETO, ERZBISCHÖFLICHES PALAIS (FOLGE 40).

1. FISCHZUG.



WANDTEPPICH NACH ITALIENISCHEM KARTON VON ETWA 1666. BRÜGGE, WOHL JAN AFRESE, ETWA 1666.
LORETO, ERZBISCHÖFLICHES PALAIS (FOLGE 40).

2. HEILUNG DES LAHMEN.



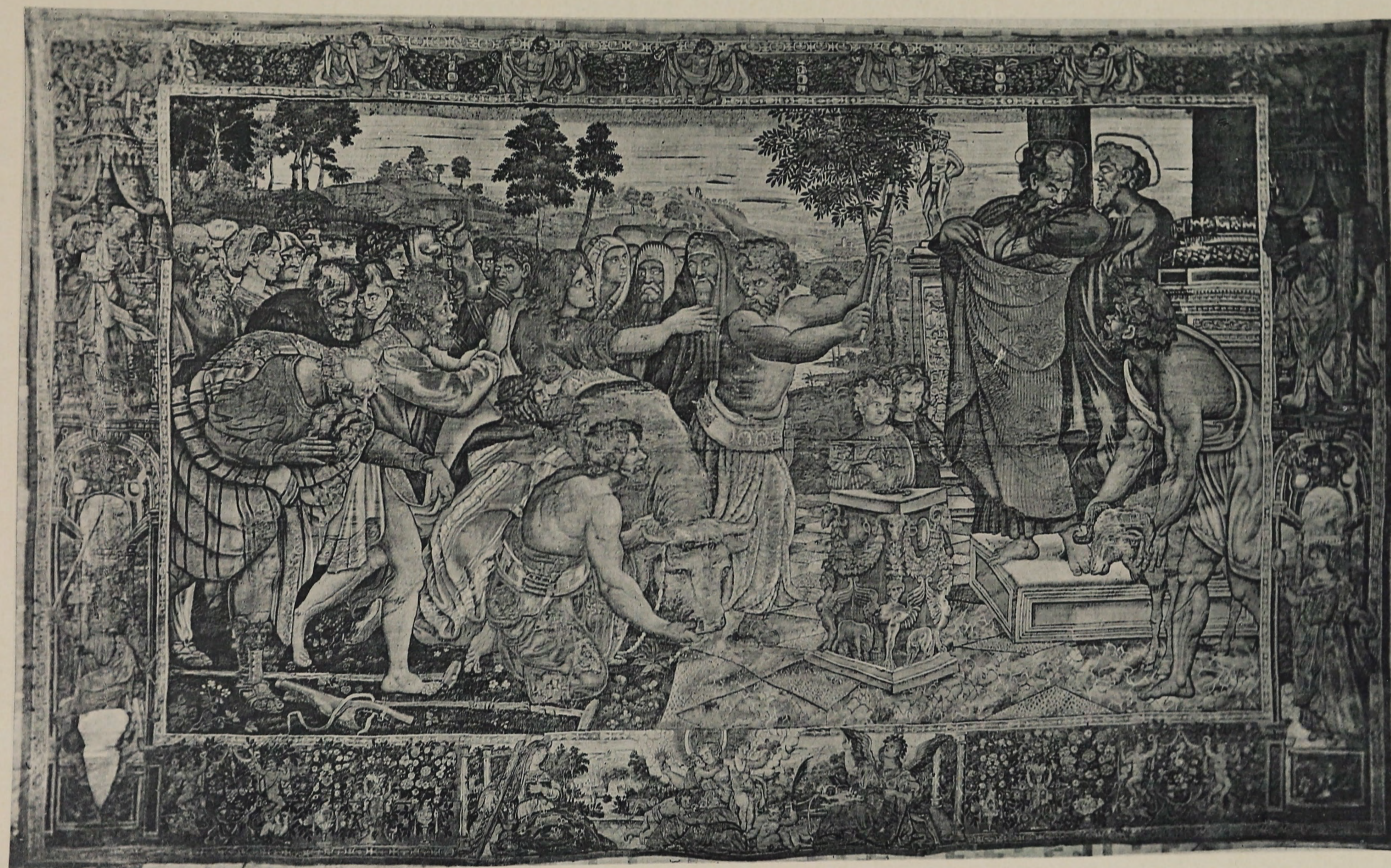
WANDTEPPICH NACH ITALIENISCHEN KARTONS VON ETWA 1666. BRÜGGE, WOHL JAN AFRESE, ETWA 1666.
LORETO, ERZBISCHÖFLICHES PALAIS (FOLGE 40).

3. TOD DES ANANIAS.



WANDTEPPICH NACH ITALIENISCHEN KARTONS VON ETWA 1666. BRÜGGE, WOHL JAN AFRESE, ETWA 1666.
LORETO, ERZBISCHÖFLICHES PALAIS (FOLGE 40).

4. BEKEHRUNG DES SAULUS.



WANDTEPPICH NACH ITALIENISCHEN KARTONS VON ETWA 1666. BRÜGGE, WOHL JAN AFRESE, ETWA 1666.
LORETO, ERZBISCHÖFLICHES PALAIS (FOLGE 40).

5. OPFER ZU LYSTRA.

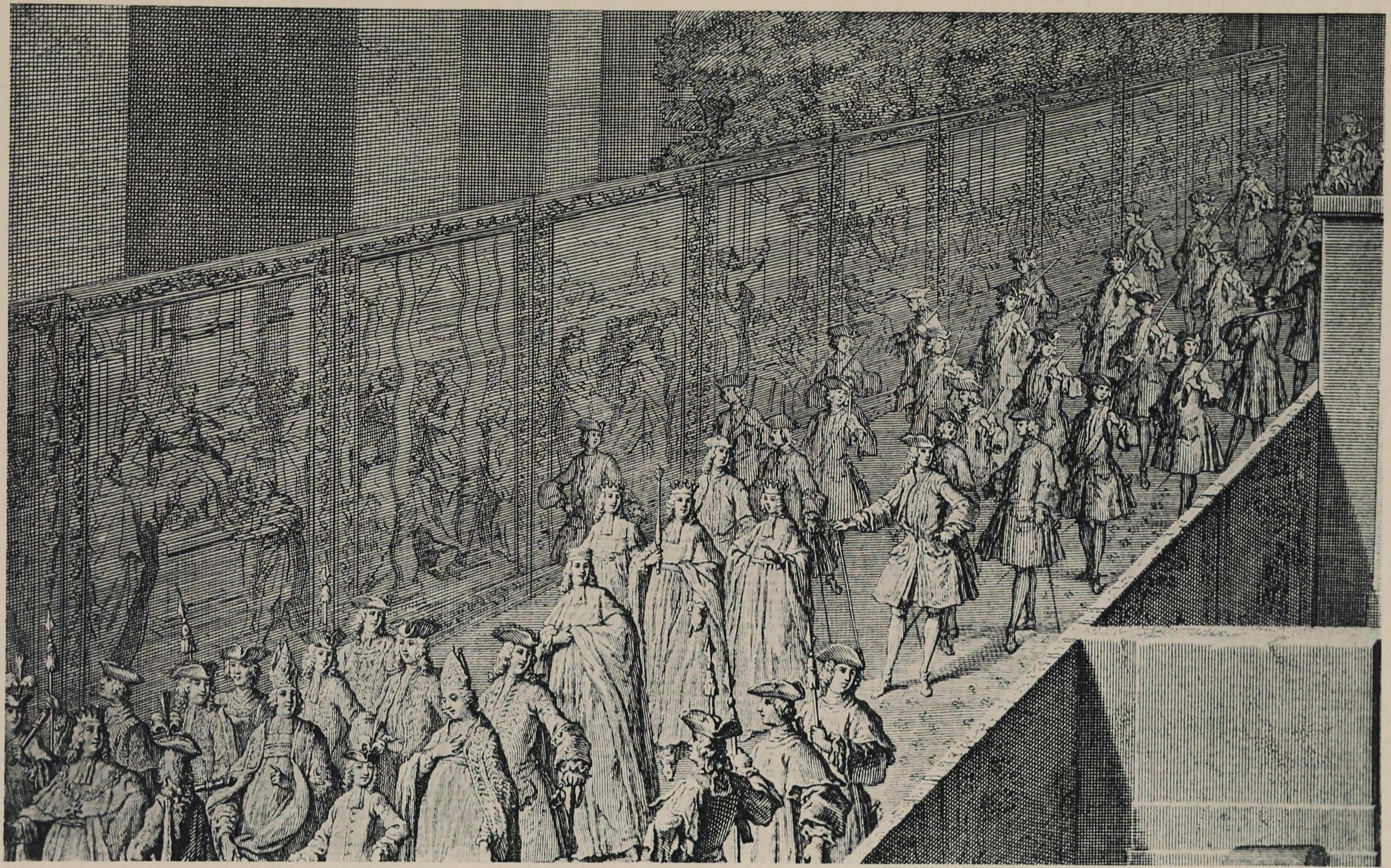


WANDTEPPICH NACH ITALIENISCHEM KARTON VON ETWA 1666. BRÜGGE, WOHL JAN AFRESE, ETWA 1666.
LORETO, ERZBISCHÖFLICHES PALAIS (FOLGE 40).
6. BLENDUNG DES ELYMAS.



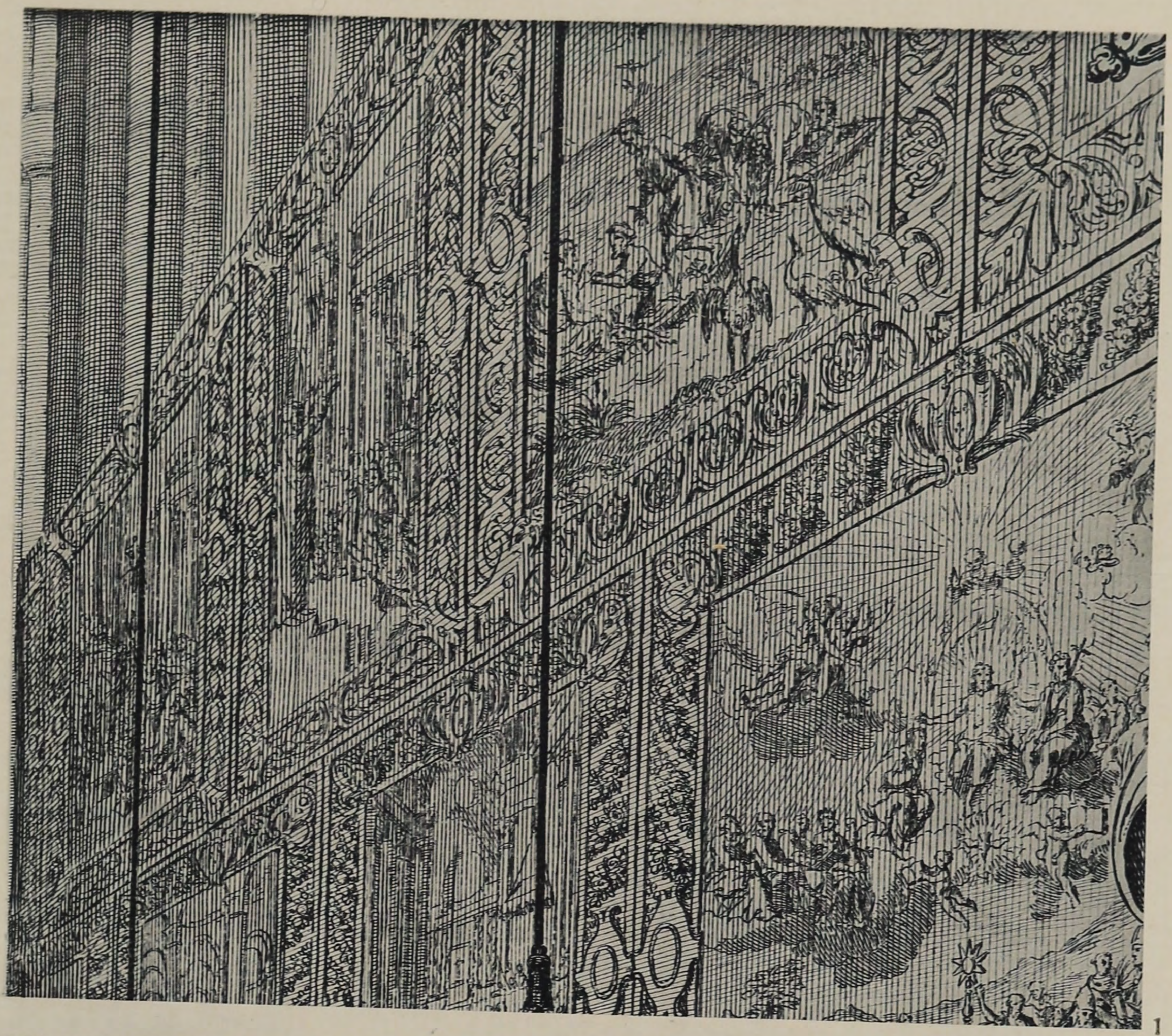
WANDTEPPICH NACH ITALIENISCHEN KARTONS VON ETWA 1666. BRÜGGE, WOHL JAN AFRESE, ETWA 1666.
LORETO, ERZBISCHÖFLICHES PALAIS (FOLGE 40).

7. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.

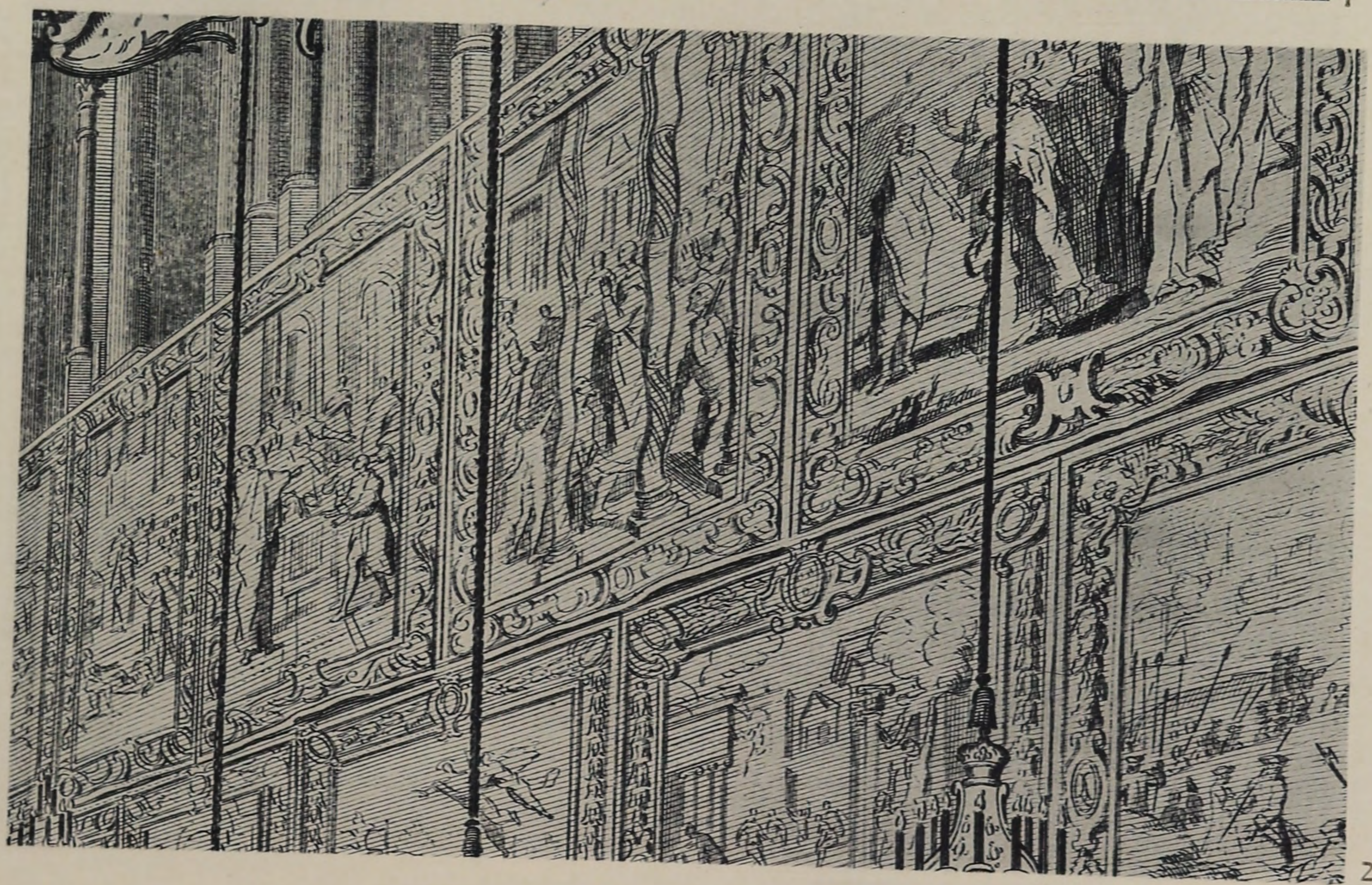


WANDTEPPICHE NACH KARTONS DER ACADEMIE FRANÇAISE IN ROM, 1666-1694. JETZT: PARIS, MANUFACTURE DES GOBELINS.
TEPPICHE JETZT: **PARIS**, MANUFACTURE DES GOBELINS, NACH 1666 (FOLGE 42).

AUS: LE SACRE DE LOUIS XV. A REIMS, 1722. TAFEL 10.



1



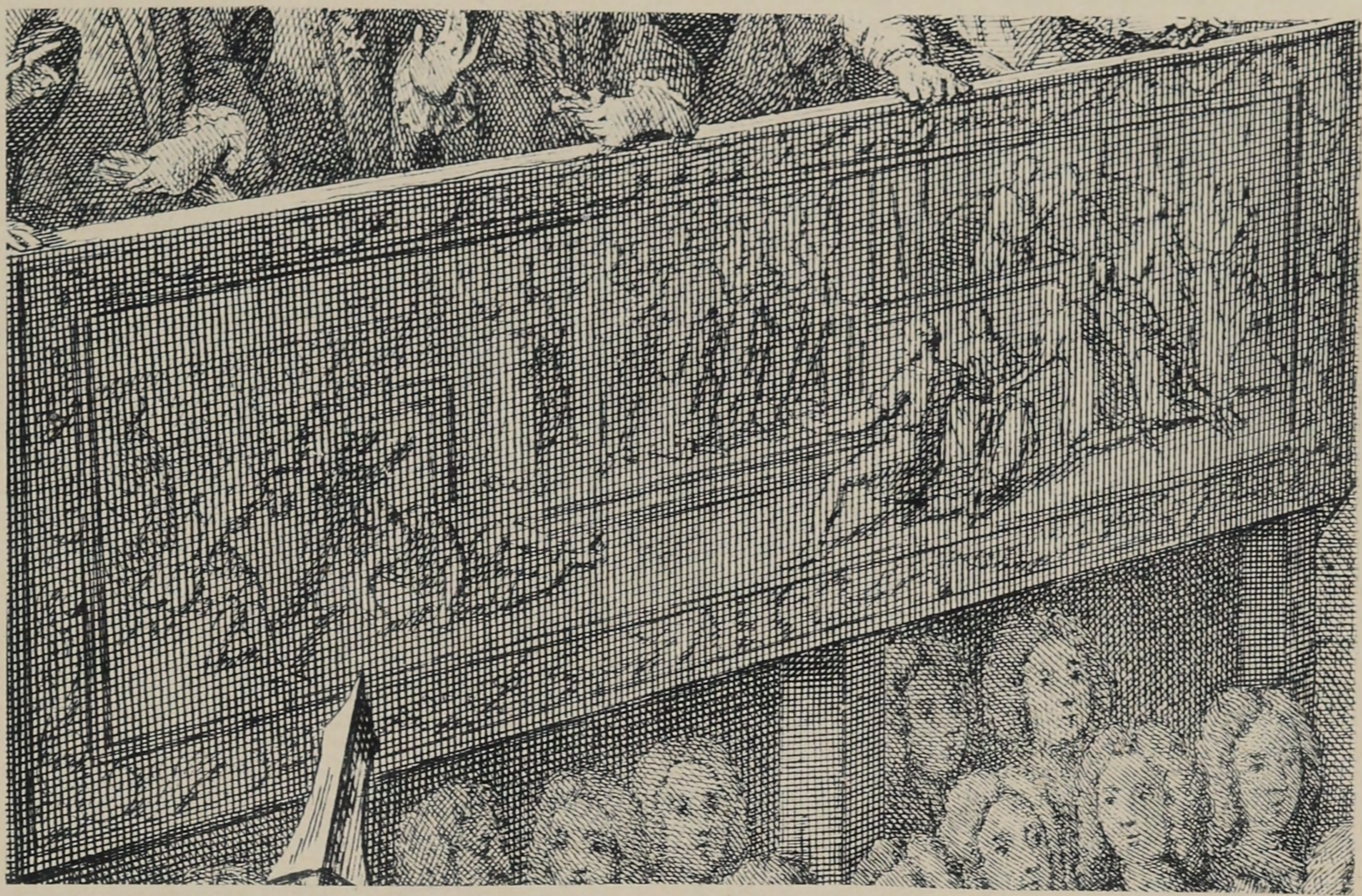
2

WANDTEPPICHE NACH KARTONS DER ACADEMIE FRANÇAISE IN ROM, 1666 - 1694.
JETZT: PARIS, MANUFACTURE DES GOBELINS.
TEPPICHE JETZT: **PARIS**, MANUFACTURE DES GOBELINS, NACH 1666 (FOLGE 43).
AUS: LE SACRE DE LOUIS XV. A REIMS, 1722. 1. TAFEL 27, 2. TAFEL 34.



WANDTEPPICHE NACH KARTONS DER ACADEMIE FRANÇAISE IN ROM, 1666 - 1694. JETZT: PARIS, MANUFACTURE DES GOBELINS.
TEPPICHE JETZT: **PARIS**, MANUFACTURE DES GOBELINS, NACH 1666 (FOLGE 43).

AUS: LE SACRE DE LOUIS XV. A REIMS, 1722. 1. TAFEL 27, 2. TAFEL 14, 3. TAFEL 19 UND 23.



1



2

WANDTEPPICHE NACH KARTONS DER ACADEMIE FRANÇAISE IN ROM, 1666 - 1694.

1. TOD DES ANANIAS. AUS: LE SACRE DE LOUIS XV. A REIMS, 1722, TAFEL 31.
JETZT: **PARIS**, MANUFACTURE DES GOBELINS (FOLGE 43).

2. FISCHZUG. BEAUVAIS, MANUFACTURE, UNTER PHILIPP BEHAGLE. 1684 - 1700.
JETZT: KATHEDRALE ZU **BEAUVAIS** (FOLGE 44).



2



3

WANDTEPPICHE NACH DEN KARTONS DER ACADEMIE FRANÇAISE IN ROM, 1666 - 1694.
BEAUVAIS, MANUFACTURE UNTER PHILIPP BEHAGLE, 1684 - 1700. JETZT: KATHEDRALE ZU **BEAUVAIS** (FOLGE 44).

2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS. 3. HEILUNG DES LAHMEN.



4



5

WANDTEPPICHE NACH DEN KARTONS DER ACADEMIE FRANÇAISE IN ROM, 1666 - 1694.
JETZT PARIS, MANUFACTURE DES GOBELINS.
BEAUVAIS, MANUFACTURE UNTER PHILIPP BÉHAGLE, 1684 - 1700, JETZT KATHEDRALE ZU BEAUVAIS (FOLGE 44).
4. BEKEHRUNG DES SAULUS. 5. OPFER ZU LYSTRA.



6



7

WANDTEPPICHE NACH DEN KARTONS DER ACADEMIE FRANÇAISE IN ROM, 1666 - 1694.
BEAUVAIS, MANUFACTURE UNTER PHILIPP BEHAGLE, 1684-1700. JETZT: KATHEDRALE ZU **BEAUVAIS** (FOLGE 44).
6. BLENDUNG DES ELYMAS. 7. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.



WANDTEPPICH NACH KARTON VON JAN LEYNIERS, BRÜSSEL, UM 1650. BRÜSSEL, AUCH EIN JAN LEYNIERS, UM 1750.
VILLA HÜGEL (RUHR), KRUPP VON BOHLEN UND HALBACH (FOLGE 56).

1. FISCHZUG.



WANDTEPPICH NACH KARTON VON JAN LEYNIERS, BRÜSSEL, UM 1650. BRÜSSEL, AUCH EIN JAN LEYNIERS, UM 1750.
VILLA HÜGEL (RUHR), KRUPP VON BOHLEN UND HALBACH (FOLGE 56).
2. ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS.



WANDTEPPICH NACH KARTON VON JAN LEYNIERS, BRÜSSEL, UM 1650. BRÜSSEL, AUCH EIN JAN LEYNIERS, UM 1750.
VILLA HÜGEL (RUHR), KRUPP VON BOHLEN UND HALBACH (FOLGE 56).

3. HEILUNG DES LAHMEN.



WANDTEPPICH NACH KARTON VON JAN LEYNIERS, BRÜSSEL, UM 1650. BRÜSSEL, AUCH EIN JAN LEYNIERS, UM 1750.
VILLA HÜGEL (RUHR), KRUPP VON BOHLEN UND HALBACH (FOLGE 56).

4. TOD DES ANANIAS.



WANDTEPPICH NACH KARTON VON JAN LEYNIERS, BRÜSSEL, UM 1650. BRÜSSEL, AUCH EIN JAN LEYNIERS, UM 1750.
VILLA HÜGEL (RUHR), KRUPP VON BOHLEN UND HALBACH (FOLGE 56).

5. OPFER ZU LYSTRA.



WANDTEPPICH NACH KARTON VON JAN LEYNIERS, BRÜSSEL, UM 1650. BRÜSSEL, AUCH EIN JAN LEYNIERS, UM 1750.
VILLA HÜGEL (RUHR), KRUPP VON BOHLEN UND HALBACH (FOLGE 56).

6. BLENDUNG DES ELYMAS.



WANDTEPPICH NACH KARTON VON JAN LEYNIERS, BRÜSSEL, UM 1650. BRÜSSEL, AUCH EIN JAN LEYNIERS, UM 1750.
VILLA HÜGEL (RUHR), KRUPP VON BOHLEN UND HALBACH (FOLGE 56).

7. PAULUS PREDIGT IN ATHEN.